General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 30
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 270 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 15. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Kabinettskrise?

Die Sozialdemokraten beschließen Fraktionszwang bei der Abstimmung über den Panzerkreuzer. — Vergebliche Vermittlung des Zentrums.

Der Reichskanzler stimmt gegen den Bau.

WTB. Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) Das Reichskabinett ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich auch mit der Erledigung der Panzerkreuzerfrage befaßt. Reichskanzler Müller legte, wie das WTB.-Büro erfährt, die Gründe dar, aus denen er und die sozialdemokratischen Minister gemeinsam mit ihrer Fraktion für den sozialdemokratischen Antrag stimmen würden.

*

Gestern noch schrieb der „Vorwärts": „Die vernünftigste Lösung aller Schwierigkeiten würde darin bestehen, daß jeder Abgeordnete und Minister einfach nach seiner Ueberzeugung stimmt und daß sich dann alle der Entscheidung des Reichstags fügen." Bekanntlich haben die sozialdemokratischen Minister aber schon einmal für den Bau des Kreuzers gestimmt — und jetzt stimmen sie dagegen, auch der Reichskanzler. Wenn nun der Kreuzer trotzdem angenommen werden sollte — kann dann der Kanzler noch im Amte bleiben? Das ist jetzt die Frage.

*

WB. Berlin, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Nach Abschluß der Aussprache über den Ruhrkonflikt im Reichstag ist Reichsarbeitsminister Wissell heute nacht nach Essen und Düsseldorf abgereist. Er wird sich hier persönlich über die Lage informieren. Er wird mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, vor allem aber mit Regierungspräsident Bergemann Rücksprache nehmen, dessen vermittelnde Tätigkeit man im Parlament wie im Kabinett mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und über deren weiteren Verlauf sich der Minister an Ort und Stelle unterrichten will. Da die zahlreichen Anträge der verschiedenen Reichstagsfraktionen dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen worden sind, der sie beschleunigt behandeln will, kehrt der Minister auch bereits am Freitagmorgen nach Berlin zurück. Was der heutige Tag im übrigen brachte, war nicht sehr bedeutend. Letzte Redner, kleine Polemiken über Gestriges und Vorgestriges, den ruhigen Abschluß einer ruhigen und sachlichen Erörterung.

Der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Schlichtungswesens wird abgelehnt, ebenso gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten der kommunistische Mißtrauensantrag.

Viel stärker als mit dem Ruhrkonflikt beschäftigte man sich heute im Hause mit dem Panzerkreuzer. Um die Nervosität und die Kampfhaftigkeit der Verständigungsversuche recht zu verstehen, muß nochmals das Grundlegende des ganzen Problems festgestellt werden. Die Annahme des sozialdemokratischen Antrages bedeutet mehr als eine einfache Regierungskrise. Der Reichspräsident — und dies ist das Entscheidende — hat sich mit dem Reichswehrminister solidarisch erklärt, über diese seine Auffassung hat er niemanden im unklaren gelassen. Die authentische Interpretation dieser solidarischen Erklärung bedeutet Rücktritt des Reichspräsidenten oder Reichstagsauflösung. Damit sind die Parteien vor eine sehr ernste Entscheidung gestellt. In ihrer Haltung ruht nicht mehr nur das Schicksal des Panzerkreuzers, sondern des Kabinetts und des Parlaments. Der Eindruck, den die Haltung des Reichspräsidenten auf alle Parteien macht, ist daher groß.

Insbesondere hat das Zentrum im Laufe des heutigen Tages versucht, durch Verhandlung mit den Sozialdemokraten eine Milderung des bisherigen sozialdemokratischen Standpunktes herbeizuführen und unter anderm den Vorschlag gemacht, daß sich entweder die sozialdemokratischen Minister überhaupt der Stimme enthalten sollen, wenn das nicht möglich sein sollte, wenigstens ein Teil und wenn auch dagegen die Fraktion Einwendungen erheben sollte, wenigstens der Reichskanzler Stimmenthaltung üben müßte, da er als der politisch Verantwortliche unmöglich gegen den Beschluß des Kabinetts und gegen einen Ressortminister stimmen könnte. Die Zentrumsfraktion tagte, um die Antwort der Sozialdemokraten abzuwarten. Sie war niederschmetternd. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß einmütig, daß alle Mitglieder der Fraktion, auch die Minister, für den sozialdemokratischen Antrag stimmen müßten. Es wird also der Fraktionszwang verhängt. Die Verärgerung im Zentrum ob dieses ablehnenden Standpunktes ist außerordentlich groß. Die Fraktion vertagte sich sofort, um die weitere Entwicklung abzuwarten.

Eine Zentrumskorrespondenz meint mit Recht, daß die bestehende Reichsregierung dem Volke nicht das merkwürdige Schauspiel bieten dürfe, daß ein Teil des Kabinetts gegen den anderen stimme. Wenn das Kabinett nicht geschlossen auftreten könne, dann hätten die Mitglieder des Kabinetts, die sich in der Minderheit befinden, sich der Stimme zu enthalten. Das lege die Staatsräson nahe.

Die Wirtschaftspartei stellt einen vermittelnden Antrag.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei, die mit ihren 31 Stimmen bei der Abstimmung das Zünglein an der Waage bilden kann, hat am Mittwochabend in einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern der verschiedenen Landtagsfraktionen der Wirtschaftspartei beschlossen, zur Panzerkreuzerdebatte am Donnerstag folgenden Antrag einzubringen:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen

1. umgehend ein auf längere Sicht abgestelltes Bauprogramm vorzulegen, das alle Deutschland aus dem Versailler Vertrag belassenen Rechte für die Ausrüstung der Marine erschöpft. Dieses Programm soll den Ausbau der Seestreitkräfte in einer Weise vorsehen, die es ermöglicht, unter Berücksichtigung der modernsten technischen und militärtechnischen Grundsätze das militärisch wertlose Altschiffsmaterial, dessen Benutzung teilweise schon zu einer Gefährdung der Besatzung führt, beschleunigt außer Dienst zu stellen;

2. einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Bereitstellung der Mittel für ein langfristiges Bauprogramm der Marine im vorgezeichneten Sinne unter Verwertung der bisher am Ersatzbau A geleisteten Bauarbeiten und der hierfür erteilten Aufträge sicherstellt und die Weiterarbeit am Ersatzbau A solange auszusetzen, bis sichergestellt ist, daß die hinter der Regierung stehenden Parteien der Fertigstellung des Ersatzbaues A in einer gesetzlichen Regelung des Gesamtersatzbauprogramms zustimmen;

Was die Handwerksnovelle bringt.

Allerlei Aenderungen in Aussicht.

WB. Berlin, 14. Nov. Dem Reichstag ist nunmehr der „Entwurf zur Aenderung der Gewerbeordnung", wie die Handwerksnovelle heißt, nach Zustimmung des Reichsrats zugegangen. Der Entwurf bringt nach drei Richtungen grundsätzlich Neues.

Während die ursprünglichen Bestimmungen nur den Handwerksmeister im seinen Betrieb kannten, wird heute oft ein Handwerksbetrieb von einer juristischen Persönlichkeit, sei es in Form der G. m. b. H. oder in anderer Zusammensetzung, betrieben. Der Entwurf regelt die Eingliederung dieser Betriebe ihre Beitragspflicht und das Wahlrecht.

Die Staatsaufsicht wird neu geregelt und gegenüber der bisherigen Bestimmungen gelockert; Wahlrecht und Wahlpflicht wird auf alle Handwerker unter Beseitigung der bisherigen Vorzugsstellung der Innungen und Gewerbevereine ausgedehnt. Aus diesem Grunde und zur Erleichterung statistischer Erhebungen und rechtlicher Streitfragen soll ein alphabetisches Verzeichnis aller Handwerktreibenden geschaffen werden. In anderen Bestimmungen werden schließlich Fragen der Zugehörigkeit und Wählbarkeit innerhalb der Innungen und Zwangsinnungen geregelt, soweit die bisher geltenden Vorschriften Zweifel belassen oder sich als unzweckmäßig erwiesen haben.

Macht geht vor Recht.

Es ist eine zu den anerkannten Lehren der unser Zeitalter beherrschenden Demokratie in stärkstem Widerspruch stehende Erscheinung, daß, ungeachtet aller auf Frieden und Völkerversöhnung gerichteten Bestrebungen der alte Grundsatz: „Macht geht vor Recht" heute mehr denn je Geltung besitzt. Wir wollen gar nicht von uns selbst und unseren ehemaligen Verbündeten im Weltkriege reden, die wir ja am eigenen Leibe diese Erfahrung gemacht haben und heute noch im besetzten deutschen Gebiete fast tagtäglich große und kleine Beispiele für die unumstößliche Richtigkeit dieses Satzes erleben. Auch andere Völker müssen sich dem Zwange dieses Gesetzes beugen, wenn es sich um kleine Staaten handelt, deren Rechtsansprüche allmählich hinter den Interessen der Politik der Großmächte zurückzustehen haben. Die ganze Welt war überzeugt, daß Frankreich 1871 ein großes Unrecht geschehen sei, als man das Elsaß wieder mit dem deutschen Mutterlande vereinigte, aber die gleichen Regierungen und Völker bestreiten unseren österreichischen Stammesbrüdern den Anschluß an das Deutsche Reich, weil sie den Zuwachs von einigen wenigen Millionen Deutscher für eine europäische Gefahr halten, für die sie die Verantwortung angeblich nicht tragen zu können glauben. Man hat es nur nötig, ein wenig in dem Buche der Geschichte des letzten Jahrzehnts zu blättern, um auf jeder Seite Beweise für diese doppelte Staatsmoral zu finden, die zeigt, daß es auch heute noch gelehrige Schüler und Nachahmer der Machiavells gibt.

Ein Schulbeispiel — zugleich aber auch ein beschämendes Zeichen für die innere Schwäche des Völkerbundes — bietet die Behandlung des polnisch-litauischen Streites um Wilna. Zum zweiten Male ist jetzt die Konferenz in Königsberg, die der Beilegung des Falles galt, ergebnislos abgebrochen worden. Man hat gut sagen, an diesem Ausgang sei die Halsstarrigkeit und Rechthaberei des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras schuld, der sich mit der nun einmal vollzogenen und von den Großmächten anerkannten Tatsache der Einverleibung des Wilnaer Gebietes in Polen nicht abfinden wolle. Er darf schließlich diejenigen ethischen Gefühle für sich und sein Volk beanspruchen, mit denen man in Frankreich ein halbes Jahrhundert lang die Revanche für Elsaß-Lothringen innerlich und äußerlich zu rechtfertigen versuchte oder — um den nächsten Gegner in diesem politischen Prozeß zu nennen — mit denen die Polen ihre Ansprüche auf die vor über hundert Jahren abgetrennten Landesteile Posen und Westpreußen erhoben und mit Hilfe des Versailler Vertrages auch durchgesetzt haben. Mit Sentimentalität soll und kann man keine Politik machen — aber auch das unzweideutige Recht steht in der Wilna-Frage auf seiten Litauens, nicht nur historisch, sondern auch politisch; denn es war ein militärischer Ueberfall und völkerrechtswidriger Staatsstreich, durch den Polen sich dieses Gebiet angeeignet hat.

Die Wege der Diplomatie der großen Westmächte, die Polen wie auch Litauen zu ihren Schutzstaaten rechnen, sind verschlungen und irreführend. In Paris dominiert das Bestreben, die polnischen Ansprüche, wieweit sie auch immer gehen mögen, vorbehaltlos und rückhaltlos zu unterstützen. Das Ziel der französischen Politik bleibt nach wie vor der große Staatenblock im Osten, vom Schwarzen Meer bis zur Baltischen See, die Barriere zwischen dem Deutschen Reich und Rußland, das große militärische Außenwerk, dessen Geschütze je nach Bedarf nach der einen wie nach der anderen Seite gerichtet werden können. In London dagegen überwiegt die Tendenz der abwartenden Politik. Man will keine Konflikte, sondern eine Konsolidierung im Osten, und möchte deshalb die polnisch-litauischen Auseinandersetzungen endlich beigelegt sehen. Freilich ohne in Kowno das dort allein erwartete Zugeständnis zu machen. Die Liebe zu Litauen ist rein platonisch; sie steigert sich allenfalls zur Anleihebereitwilligkeit, aber sie zeitigt keine praktischen Folgen. Infolgedessen wird auch der Völkerbund, dessen Thermometer mit der jeweiligen Temperatur in London und Paris steigt oder fällt, sich auf seine zu nichts verpflichtende Vermittlertätigkeit beschränken und höchstens durch seine Sachverständigen an Ort und Stelle Studien machen und Gutachten ausarbeiten lassen, deren praktischer Wert für den Streitfall selbst und für die beiden Parteien bedeutungslos sein wird.

Litauen, dessen Bevölkerung in dieser Frage geschlossen hinter Woldemaras steht, beharrt auf seinem Standpunkt, daß der Völkerbundsrat die Existenz der Wilnafrage faktisch anerkannt habe, indem er sie von der Tagesordnung der Wirtschafts- und Verkehrspolitischen Fragen der Königsberger Konferenz absetzte. Vor allem sollten ja die leidigen Grenzpfähle zwischen Litauen und Polen, die auch den direkten Verkehr Lettlands mit Polen und Rußland unterbindet, aufgehoben werden. Polen will natürlich von

Einigung mit Polen über die oberschlesischen Schulen.

Drei geschlossene deutsche Schulen werden wieder geöffnet.

WB. Berlin, 15. Nov. Ueber die vom Deutschen Volksbund für Polnisch-Oberschlesien der Septembertagung des Völkerbundes eingereichte Beschwerde über die Schließung deutscher Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien ist jetzt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, zwischen den Vertretern der deutschen Minderheit und der polnischen Regierung direkt verhandelt worden, nachdem sie vom Völkerbundsrat an die Gemischte Kommission zurückverwiesen worden war.

Nach mehrtägiger Beratung hat man sich, nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Breslau, auf eine Kompromißlösung geeinigt. Es werden von den sechs geschlossenen Schulen drei wieder eröffnet, drei andere bleiben geschlossen. Die polnische Regierung hat damit die nochmalige Behandlung der Beschwerde vor dem Völkerbundsrat vermieden, und in Oberschlesien hofft man es als ein günstiges Zeichen ansehen zu können, daß es zum ersten Male gelungen ist, schwierige Minderheitsfragen auf direktem Wege zwischen der Regierung und der Minderheit zu bereinigen.

Gütliche Beilegung des Chorzow-Streits?

Eine Vereinbarung, der die Regierungen noch zustimmen müssen.

WTB. Warschau, 15. Nov. (Funkspruch.) Wie die polnische Agentur Preß von gut unterrichteter Seite erfährt, sind in den letzten Tagen in Warschau Verhandlungen über die gütliche Beilegung des Chorzow-Streits geführt worden. Als Vertreter der beteiligten deutschen Gesellschaften, und zwar der bayerischen Stickstoffwerke und der oberschlesischen Stickstoffwerke, führte der Präsident des Aufsichtsrats der beiden Gesellschaften, Geheimrat Prof. Caro, in Warschau die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der polnischen Regierung. Diese Unterhandlungen dauerten einige Tage und ergaben ein Kompromiß. Die erzielte Verständigung bedarf der Zustimmung der deutschen und der polnischen Regierung. Es wurde vereinbart, daß beide Regierungen in dieser Angelegenheit sich bis zum 28. November schlüssig werden sollen. Im Falle der Zustimmung zu dem erreichten Kompromiß durch die beiden Regierungen würde der Streitfall vom Haager Gerichtshof zurückgezogen werden. Professor Caro ist nach Berlin zurückgekehrt, um dort die Zustimmung der Reichsregierung zu diesem Kompromiß zu erreichen.

Dr. Graf Franz Wolff-Metternich.



der neue Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

wimm-
ipan

den 100 und 200 M
n
Sport & Ku

r. Das hierdurch bek
im Kunstspringen

n 100-m-Freistilschwim
rt mit 1,00,6 Min. a



San
Selbst in
näckigen
Fällen
n schon lange dauern,
regelmäßig an kühlen
sagt, wird den Husten
erung kennen.
Ariosan
lenbons Schachtel 30 Pf

einem staatspolitischen Problem nichts wissen und bestreitet, da es sich diese Haltung erlauben darf, dem Völkerbundsrat das Recht, sich mit dieser Seite der Angelegenheit noch zu beschäftigen. In diesem Hin und Her des politischen Doppelspieles, das von Paris und Warschau aus dirigiert wird, kann Deutschland selbstverständlich nur die Rolle eines aufmerksamen Beobachters spielen. Wir würden es aber für falsch halten, wenn unsere Regierung sich aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen dazu hergeben wollte, die Interessen Polens zu fördern, sei es durch Ratschläge oder moralische Unterstützung, die in diesem Falle ganz unangebracht wären. Wir mögen unsere berechtigten Beschwerden wegen des Memelgebietes unabhängig davon in Kowno vertreten; das soll uns jedoch nicht hindern, zu unserem Teil an der Aufgabe mitzuarbeiten, daß der status quo im Osten unverändert bleibt, denn wir haben ebenso wie die baltischen Staaten und auch Rußland ein starkes und legitimes Interesse daran, die Ausdehnungsbestrebungen Polens hintanzuhalten. Diese zielen in erster Linie auf engere Verbindung Litauens mit Polen hin, sei es in der Form einer staatsrechtlichen Union oder der Angliederung als autonome Provinz, und im weiteren, wie man weiß, auf eine Abtrennung der Ukraine von Rußland. Das polnische Ideal — getragen von der Erinnerung an die Glanzzeit im Mittelalter — bleibt nach wie vor die Herrschaft des weißen Adlers von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer! Man mag sagen, das sei Großmannssucht und eine Utopie — — — Der Wille zu dieser Politik ist aber vorhanden und er sucht sich seine Wege. Daß dies nur ein Weg der Gewalt sein kann, ist offensichtlich und daher im Zeitalter der demokratischen Selbstregierung der Völker, die Recht und Freiheit über die Gewalt stellen, doppelt bedenklich.

Eine amerikanische Stimme gegen den Schuldparagraphen.

WTB. Washington, 15. Nov. (Drahtb.) Die amerikanische Wochenschrift „Life" schreibt in einem Leitartikel zum Waffenstillstandstag: Es habe sich jetzt klar erwiesen, daß Deutschland nicht die Alleinschuld am Weltkriege habe, wie der Friedensvertrag es fälschlich behaupte. Kein Politiker in den Siegerländern wage es jedoch, der erste zu sein, der die Streichung des Artikels 231 des Versailler Vertrages vorschlage. Jetzt habe Amerika Deutschlands Platz als frühere Weltmacht eingenommen und habe damit gleichzeitig die Unbeliebtheit geerbt, die mit der wachsenden Bedeutung eines Landes offenbar untrennbar verbunden sei.

Annahme der Antwortadresse auf die englische Thronrede.

WTB. London, 14. Nov. Das Unterhaus hat den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei, der sich gegen das englisch-französische Flottenkompromiß aussprach, mit 309 gegen 158 Stimmen abgelehnt und darauf die Antwortadresse auf die Thronrede angenommen.

Der Landtag wird sich bis 11. Dezember vertagen.

VDZ. Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beriet am Donnerstag vor der Vollsitzung die Geschäftslage. Der Landtag wird sich am heutigen Donnerstag wiederum vertagen, und zwar bis zum 11. Dezember. Am 13. Dezember will man mit der ersten Lesung des neuen Haushaltes beginnen und diesen vor Weihnachten dem Hauptausschuß zur Vorberatung überweisen.

Furchtbare Einzelheiten vom Schiffbruch der „Vestris".

Noch keine Spur von den vermißten Booten.

TU. London, 14. Nov. (Drahtbericht.) Der Dampfer „Voltaire" sandte eine drahtlose Meldung an das amerikanische Marineministerium, wonach er trotz ständigen Kreuzens an der Unfallstelle keine Spur von den noch vermißten Rettungsbooten und dem Rettfloß entdecken konnte. Unter den Vermißten befinden sich 13 Kinder, die sich Samstag vormittag in Neuyork auf der „Vestris" eingeschifft hatten.

WTB. Neuyork, 14. Nov. (Drahtb.) Zwei der Passagiere erklären, die Schiffsfunker der „Vestris" hätten ihren Hilferuf mindestens 5 Stunden früher ergehen lassen müssen, da schon seit Montag nacht die Kielräume voll Wasser gelaufen waren und die Pumpen versagten, so daß die Mannschaft den zum Mißlingen verurteilten Versuch machen mußte, das eingedrungene Wasser mit Eimern auszuschöpfen. Mit besonderer Schärfe wird die verzögerte Absendung des SOS-Rufes von dem Ingenieur Mock aus Wyoming verurteilt, der sich ebenfalls unter den Passagieren befand. Dieser bezeichnet das Zögern als eine verbrecherische Nachlässigkeit, ja geradezu als Mord. Hätte, so führte er aus, Kapitän Carey den SOS-Ruf bereits um 5 Uhr statt um 10 Uhr ergehen lassen, so wären sämtliche Passagiere gerettet worden.

Ingenieur Ol Matey aus Richmond (Virginia) berichtete u. a.: Ich befand mich mit etwa 30 anderen Passagieren und Mannschaften noch an Bord, als das Schiff sich plötzlich umlegte. Wir sprangen über Bord. Ich wurde unter Wasser gezogen. Wir schwammen dann etwa zwei Stunden, bis wir von einem Rettungsboot aufgenommen wurden. Ich habe gesehen, wie sich zwei Boote mit Wasser füllten. Ein Boot riß sich los, ehe es freigemacht war. Alle Rettungsboote leckten anscheinend. Als die „Vestris" versank, sahen wir den Kapitän auf dem Sturmdeck stehen. Die Flottille der Rettungsboote bemühte sich zunächst, in der Nacht zusammenzubleiben, wir wurden aber bald von der Strömung auseinandergetrieben. Plötzlich erschien die „Berlin" und nahm uns an Bord.

Mangelhafte Ausrüstung der Rettungsboote.

Eine Anzahl der an Bord des „American Shipper" eingetroffenen Ueberlebenden der „Vestris" mußte hier ins Krankenhaus gebracht werden, darunter der Korrespondent der Zeitung „La Nacion", Buenos Aires. William Davies, der über seine Erlebnisse berichtete, führte folgendes aus: „Wir ließen Frauen und Kinder zuerst in die Rettungsboote, aber viele Angehörige der Besatzung stiegen gleichfalls in die ersten Boote. In unserem Boot befand sich kein Offizier. Es zeigte sich, daß unser Boot keine Riemen an Bord hatte, so daß wir vollständig hilflos waren."

Auch von anderer Seite wird über die mangelhafte Ausrüstung der Boote geklagt. Es habe sich bald herausgestellt, daß die Flaschenzüge zum Herablassen der Rettungsboote defekt gewesen seien. Das Ablassen der Boote habe Stunden beansprucht. Tatsächlich seien auch nur zwei Boote ordnungsgemäß herabgelassen worden. Die anderen hätten sich, als das Schiff versunken sei, von selbst losgerissen und den im Wasser schwimmenden Schiffbrüchigen sei es erst nachträglich gelungen, hinein zu klettern. Die Mehrzahl der Passagiere habe die Boote nicht an Bord des Schiffes besteigen können, sondern habe ins Meer springen müssen. Man vermute, daß viele der Vermißten diesen Sprung nicht gewagt hätten und von dem sinkenden Wrack mit in die Tiefe gezogen worden seien. Von den im Wasser schwimmenden Schiffbrüchigen, die gerettet wurden, habe die Mehrzahl der Besatzung angehört; wahrscheinlich, weil die Seeleute infolge ihrer größeren Abhärtung sich länger in dem eiskalten Wasser hätten halten können als die Passagiere.

Heldentaten der Besatzung.

Uebereinstimmend berichten die Passagiere über zahlreiche Heldentaten der Mannschaft. Der Quartiermaster Licorica, unter dessen Kommando das Rettungsboot 14 stand, habe allein 20 Menschen gerettet. Er sei wiederholt ins Meer gesprungen, um um Hilfe schreiende Passagiere zu retten und die dem Boot fehlenden Ruder zu beschaffen. Der Telegraphist O'Loughlin blieb, bis zum letzten Augenblick den Hilferuf aussendend, an seinem Apparat und ist mit dem Schiff versunken.

Der Kapitän auf seinem Posten gestorben.

WTB. Neuyork, 14. Nov. Es bestätigt sich, daß der Kapitän der „Vestris" mit seinem Schiff untergegangen ist. Er hatte es abgelehnt, einen Rettungsversuch zu unternehmen.

Ein Deutscher als Opfer.

WTB. Neuyork, 15. Nov. (Drahtb.) Unter den geborgenen Toten wurde auf Grund seines Passes der aus Dessau stammende Carlos Francke, Leiter der Niederlassung von Gebrüder Körting A.-G., Hannover, identifiziert, der sich mit Frau und Kindern nach Buenos-Aires eingeschifft hatte.

Die Küstenwachschiffe sollen zurückkommen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 15. Nov. (United Preß.) Die noch auf der Suche nach Ueberlebenden der „Vestris" befindlichen amerikanischen Küstenwachschiffe haben Befehl zur Rückkehr erhalten.

Das Küstenwachschiff „Sham" meldet, daß es die Leiche des japanischen Konsuls in Rio de Janeiro, Major Inouo, dessen Frau von der „Wyoming" aufgenommen wurde, aufgefischt hat. Küstenwachdampfer „Davis" barg die Leiche eines Mannes, aus dessen Papieren festgestellt worden ist, daß er sich Karl Frantz nennt. Der Tote besitzt drei deutsche Pässe, aber man glaubt, daß er ein mexikanischer Staatsangehöriger ist.

„Ein klappriger Kasten".

Berlin, 15. Nov. Ueber die Ursache der Katastrophe des englischen Dampfers „Vestris" äußert sich der Kapitän eines Hamburger Ueberseedampfers, der über die Struktur des Dampfers „Vestris" genau unterrichtet ist. Dieser Sachverständige glaubt daß die „Vestris" an ihrer eigenen Seeuntüchtigkeit zugrunde gegangen sei. Es sei schon lange „ein klappriger Kasten" gewesen. Wiederholt seien auf ihren letzten Fahrten neben ausgedehnten Maschinenschäden Undichten entstanden, die teilweise unter der Kiellinie gelegen haben. Die Schiffsplanken seien alt und zerbrechlich gewesen und hätten selbst einem mäßigen Sturm nicht widerstehen können. Schon vor dem Krieg habe das Schiff einmal infolge einzelner Undichtigkeiten nur mit Mühe und Not einen Hafen erreichen können. Die Speigatten, die das Ablaufen des im Sturm auf Deck schlagenden Wassers sichern sollen, seien verstopft gewesen. Auch die Schottentüren im Schiffsinnern sollen nicht wasserdicht gewesen sein.

Aussperrung im Hagener Bezirk.

35000 Arbeitern gekündigt.

WTB. Hagen, 14. November. (Drahtbericht.) In der Lohnstreitsache der märkischen Eisenindustrie haben heute zwischen dem märkischen Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften erneute Verhandlungen stattgefunden. Die Arbeitgeber haben den Gewerkschaften nochmals angeboten, den bisherigen Lohntarif auf längere Zeit fortzusetzen. Von Gewerkschaftsseite wurde dies kategorisch abgelehnt und eine Lohnerhöhung nach Maßgabe eines Spitzenlohnes von 84 Pfennig gefordert, was einer Lohnerhöhung von 5 Prozent gleichkommt. Von den Arbeitgebern ist diese Forderung unter Hinweis auf die immer ungünstiger werdende Wirtschaftslage abgelehnt worden, so daß die Verhandlungsmöglichkeiten als gescheitert gelten müssen.

Die Verantwortung fällt nach Ansicht der Arbeitgeber auf die Gewerkschaften, die das Angebot des Märkischen Arbeitgeberverbandes auf Tarifverlängerung abgelehnt und die Kündigung des Lohntarifs vor Weihnachten ausgesprochen haben. **Von der Kündigung werden etwa 300 Betriebe mit ungefähr 35 000 Arbeitern betroffen.**

Die Verhandlungen beim Regierungspräsidenten Bergemann.

WTB. Düsseldorf, 15. Nov. (Funkspruch.) Die Vorbesprechungen beim Regierungspräsidenten Bergemann zwischen den Parteien im Eisenkonflikt sind heute vormittag wieder aufgenommen worden. Der Reichsarbeitsminister ist heute früh beim Regierungspräsidenten eingetroffen.

Abänderungsvorschläge.

WTB. Düsseldorf, 15. Nov. (Funkspruch.) Zu den Vorbesprechungen der Parteien im Eisenkonflikt wird gemeldet: Von Arbeitgeberseite ist ein Vorschlag auf Abänderung des Lohnschiedsspruchs gemacht worden, wonach die Stundenlohnerhöhung von 6 Pfg. nicht allgemein gewährt werden soll, sondern nur einem gewissen Teil der Arbeiterschaft. Diejenigen Facharbeiter, die bisher bereits einen Stundenlohn von 86 Pfg. hatten, sollen danach einen Lohnzuschlag von 3 Pfg. erhalten. Die Gewerkschaften haben diesen Vorschlag abgelehnt und halten an dem Lohnschiedsspruch in unveränderter Form fest, sollen aber bereit sein, in der Arbeitszeitfrage Zugeständnisse zu machen.

Keine Arbeitslosenunterstützung.

Entscheidung des Reichsversicherungsamtes. — An die Düsseldorfer Spruchkammer zurückverwiesen.

WTB. Berlin, 14. November. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dersch ist der Spruchsenat des Reichsversicherungsamtes heute vormittag zusammengetreten, um die endgültige Entscheidung darüber zu treffen, ob den von der Auseinandersetzung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Betroffenen Arbeitslosenunterstützung gewährt werden soll oder nicht. Dem Spruchsenat liegt der praktische Fall eines Drehers aus Düsseldorf vor. Der Spruchsenat hat sich als oberste Instanz für Fragen der Sozialversicherung mit der Angelegenheit beschäftigt, die von der Spruchkammer des Landesarbeitsamtes in Düsseldorf zur Herbeiführung einer grundsätzlichen Entscheidung an den Spruchsenat verwiesen worden war. Nach längerer Beratung kam der Spruchsenat zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem Kampf in der nordwestlichen Gruppe nicht um eine Stillegung, sondern um eine Aussperrung handele, also ein Arbeitskampf im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorliege und demzufolge die Zahlung von Arbeitslosenunterstützung nicht in Frage kommen könne. Da die Begründung des Spruchsenats in rein rechtlichen Fragen der Form nach von der Entscheidung der Spruchkammer Düsseldorf abweicht, die grundsätzlich denselben Standpunkt eingenommen hat, müsse eine Zurückverweisung an die Spruchkammer zur anderweitigen Verhandlung erfolgen.

Provinzialmittel für Speisung der Kinder Ausgesperrter.

WTB. Düsseldorf, 15. Nov. (Funkspruch.) Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat angeordnet, daß von den der Provinzialverwaltung noch zur Verfügung stehenden Mitteln für Kinderspeisung 200 000 Rm. sofort an die von der Aussperrung betroffenen Stadt- und Landkreise und an die in Betracht kommenden Organisationen der freien Wohlfahrtspflege für die Speisung von Kindern Ausgesperrter ausgeschüttet werden.

Das Anwachsen der Feierschichten im Bergbau.

WTB. Essen, 14. November. (Drahtb.) Im Oktober mußten wegen Absatzmangels im Durchschnitt arbeitstäglich 7600 Feierschichten eingelegt werden. In der Zeit vom 1. bis 8. November, also während des Eisenkonfliktes, war die Zahl der Feierschichten pro Tag auf rund 31 000 gestiegen. Sie hat sich also um rund 23 000 vermehrt. Rechnet man den durchschnittlichen Schichtlohnausfall mit 8,75 Mark, so ergibt sich ein täglicher Gesamtlohnausfall von rund 200 000 Mark oder in den bisherigen 11 Arbeitstagen der Aussperrung ein solcher von 2 200 000 Mark.

Kardinal Schulte zur Aussperrung.

Die katholische Geistlichkeit von Essen-Stadt und -Land hatte der Oeffentlichkeit und der Regierung eine Stellungnahme zur Metallarbeiteraussperrung in der Gruppe Nordwest unterbreitet, in der zum Arbeitsfrieden gemahnt wurde. Zu dieser Kundgebung sandte Kardinal Schulte von Köln ein Telegramm an den Stadtdechanten Msgr. Dr. Kreutzer (Essen-Altenessen), in dem es heißt:

Mit tiefem Schmerze beklage ich mit Ihnen das furchtbare Unglück und die Not, die mit der Aussperrung über Hunderttausend unseres arbeitenden Volkes gekommen sind. Zur Hilfe für die Notleidenden wird die katholische Karitas ihr Möglichstes beitragen. Aufs innigste bitte ich in aller Oeffentlichkeit, alle für diese Aussperrung verantwortlichen Stellen, noch einmal dringlichst und gewissenhaft alle Möglichkeiten zu einem sofortigen Frieden zu erwägen.

Nicht mit Steinen werfen!

WTB. Nordhausen, 15. Nov. (Drahtb.) In Neustadt wurde dem 15jährigen Hans Arnhold durch den Steinwurf eines 19jährigen Burschen, der von seinen Kameraden geneckt worden war, die Schädeldecke zertrümmert. Der Verletzte starb einige Stunden später.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Hänsel und Gretel. Märchenspiel von Engelbert Humperdinck.

Zur Vorweihnachtszeit gerade recht erscheint Engelbert Humperdincks Märchenoper auf dem Theaterspielplan. Märchenland — Kinderland. Und doch übt die so stimmungsvoll in Tönen eingefangene Romantik aus dem Märchenwald, das Traumwunder der Engelsleiter und die Erlösung aus dem Banne der bösen Knusperhexe ihren Zauber auch auf die „großen" Kinder aus. Sie entdecken an der mit Kinderliedern thematisch durchsetzten Musik eine Fülle von Schönheiten und vor allen Dingen — fühlen, daß sie aus der vollen Seele des Musikers strömt. Der Einstudierung hat man sich im Wuppertal mit ganz besonderer Liebe angenommen. Namentlich hat Wolfram Humperdinck sein starkes künstlerisches Vermögen auf die szenische Darlegung des Werkes seines Vaters verwandt. Vollkommen zwanglos, ungekünstelt durchdringen Spiel und Musik einander, und über den von Egon Wilden gestalteten Szenen schimmert der Zauber der Märchenwelt. Von malerisch bildhaftem Eindruck war namentlich die Szene im Walde, und traumhaft entfaltete die Himmelsleiter sich allmählich aus Dunkel und Formenunbestimmtheit zu leuchtender Klarheit. Die Schlußszene mit den Kindern vor dem vorgezauberten Knusperhäuschen der Hexe haben wir allerdings in früheren Aufführungen wirkungsvoller gesehen.

Das Musikalische der Aufführung leitete Fritz Mechlenburg. Mit feinem Empfinden wußte er die Dichtigkeiten der Musik zu lockern — Humperdinck verleugnet auch hier sein Wagnertum nicht —, die unter weniger verständnisvoller Führung leicht in Gegensatz treten können zur Unbeschwertheit des Vorwurfs. Unter Mechlenburg tönte das Orchester leicht und durchsichtig und gab, was besonders erfreulich, den Singstimmen freie Bahn. Von den Darstellern schossen die der Titelpartien den Vogel ab. Namentlich die muntere, ungezwungene Natürlichkeit der Ruth Bever als Gretel eroberte alle Herzen. Aber auch Gisela Nerz wußte sich neben ihr zu behaupten. Das Besenbinderpaar verkörperten Hans Thometzek und Elisabeth Waldenau; Paula Buchner war eine etwas zahme Hexe und Ilse Böttcher und Maria Holzapfel sangen Sand- und Thaumännchen sehr ansprechend. Die Aufführung fand außergewöhnlich starken Beifall. Viele Male mußten die für sie Verantwortlichen mit den Darstellern sich zeigen. K.—

Julius Bab über Kino und Kunst.

Ein interessantes Thema und ein feinsinniger Redner hatten diesmal die zahlreichen Besucher der beiden Veranstaltungen des Elberfelder Bildungsvereins nicht enttäuscht. Bald leicht plaudernd, bald scharf und tiefschürfend formulierend, hier mit schillerndem Witz, dort mit klar geprägten Begriffen, so gestaltete Julius Bab in einem zweistündigen Vortrag anziehend und fesselnd das an und für sich wohl interessante, aber auch psychologisch und künstlerisch recht schwierig gelagerte Problem „Kind und Kunst".

Der Redner betrachtete zunächst den ungeheuren Einfluß, der heute als eine unbestreitbare Tatsache in gutem und in schlechtem Sinne von dem Kinoapparat in alle Welt ausströme auf täglich mindestens 25 Millionen Menschen. Da müsse die Frage, die vor zehn Jahren sicher als solche noch belacht worden wäre, heute ernsthaft gerüstet werden, kann der Film in irgend einer Art neben dem Theater rangieren und ist der Film ein Mittel der Kunst oder ein Spiel des Vergnügens?

Ganz falsch ist es nach Babs Anschauung vom Wesen der Kunst und vom Kunsterlebnis, das im Gegensatz zum Vergnügen nicht auf einen körperlichen oder geistigen Schwindel, sondern auf ein erhöhtes und gesammeltes Bewußtsein hinauslaufe, falsch ist es nach dieser Ansicht, von dem Film zu erwarten, daß er auch bei bester Photographie und den schönsten Bildern irgendwie dem Wesen der bildenden Kunst oder dem Wesen der Bewegungskunst als neuer Kunstform entsprechen könne.

Unglücklich und unsinnig seien auch die Gedanken, daß der Film eine neue Form des Theaters sei und daß man Filmdramen als Kunstwerk schaffen könne. Filmdramen, besonders die Nachbildung von Bühnenwerken, seien durch das Fehlen der Sprache und durch das Fehlen des inneren Wesensgehaltes eines Schauspiels immer dazu verurteilt, banal zu sein. Im besten Falle und bei ganz großen Künstlern werde etwas geleistet, was an anderer Stelle, auf der Bühne, in besserer Form zu finden sei.

Die großen, nicht wegzuleugnenden Vorzüge des Films sieht Bab dagegen darin, daß er aus dem Körper Wirkungen herausholen könne, die der lebendigen Bühne versagt seien, daß hier über Raum und Zeit hinaus gearbeitet und durch Umschichtungen und Zerlegungen nachhaltige Eindrücke hervorgerufen werden könnten.

Hierin erblickt Bab die Möglichkeiten einer neuen, auf dem Film aufgebauten Kunst, die bisher durch die Bildidee und den dramatischen Gedanken vom Film unmöglich gemacht worden sei. Nie könnten im Theater groteske und geheimnisvolle Wunder entstehen. Die Heimat des phantastischen, grotesken und märchenhaften Spieles sei die Filmbühne. Durch Zeitlupe und Zeitraffer, durch eine dadurch bedingte Herrschaft über die zweckmäßige Bewegung und über Pflanze und Tier, durch die im Gegensatz zum beschränkten Können des Theaters hervorragende Bezwingung von Landschaft und Masse, sei der Film imstande, den Weg zur Kunst zu gehen und wahrhaft tragende groteske und tragische Wirkungen zu erzielen. Gerade wie vor 250 Jahren, vor Shakespeares Wirken auf dem Gebiete des Theaters, so fehle heute auf dem Gebiete des Films nur der Mensch, der die richtige Form zu finden wisse. Den Shakespeare des Films erwartet Bab aus den Ateliers der Photographen.

Neuer Roman

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans, und zwar diesmal einer Arbeit aus der Feder des beliebten Schilderers moderner Gesellschaftslebens

Franz Xaver Kappus.

Narrenspiel der Liebe

ist der Roman betitelt. Eine spannende Handlung wird darin in lebendiger und anschaulicher Gestaltung entwickelt. Berlin, Baden-Baden, Partenkirchen die Riviera, der Gardasee und Paris sind die wechselnden Orte des mit einer unauffälligen Verhaftung in der Halle eines Pariser Hotels einsetzenden abenteuerlichen Geschehens. Zum „Narrenspiel" wird das Ringen zweier Männer um die Liebe, um das eiserne Muß der Pflicht. Zum „Narrenspiel" werden ihre Niederlagen und Enttäuschungen. Gefesselt folgen wir der Entwicklung einer Ehe in dem Wellengang der Ereignisse. In seinen Spannungsmomenten und den vielgestaltigen Bildern modernen Sport- und Gesellschaftslebens ist das „Narrenspiel der Liebe" als einer der wirkungsvollsten Gesellschaftsromane von heute anzusprechen.

Elberfeld

Elternbeiräte und Martinszug.

e. Der Kommunalverband evangelischer Elternbeiräte hat ebenfalls zum Martinszug Stellung genommen und folgende Entschließung gefaßt:

„Unser Bestreben, Schule und Elternschaft zu gemeinsamer Arbeit immer näher zu bringen, soll auch durch die ablehnende Stellung eines Teiles der Lehrerschaft zum Martinszug nicht gehemmt werden. Die Elternschaft begrüßte aber den Plan des Verkehrsvereins, durch ein positives Mittel die Auswüchse des althergebrachten „Mäten"-Singens beseitigen zu helfen. Dabei haben die Elternbeiräte die Bedenken der einzelnen Lehrerkollegien durchaus gelten lassen und auch der Verband hat in keiner Weise versucht, die Lehrerschaft zur Mitwirkung heranzuziehen. Ebenso wenig läßt die Tatsache, daß im Falle der Nichtbeteiligung der Lehrer die Elternbeiräte sich zur Begleitung der Klassen bereit erklärt haben, eine Zurückweisung seitens der Lehrer gerechtfertigt erscheinen. Aber, da man der Lehrerschaft allein nicht die ganze Vorarbeit und die Führung der Veranstaltung zugemutet hat, war auch die ablehnende Haltung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Lehrervereins nicht von entscheidender Bedeutung."

Taschendiebe in der Straßenbahn.

e. Daß man auch in der Straßenbahn vor Taschendieben nicht geschützt ist und namentlich in überfüllten Wagen sorgfältig auf seine Taschen achten muß, lehrt ein Vorkommnis vom Dienstag. Ein Postbeamter hatte mittags kurz vor 1 Uhr an der Döppersbergerbrücke noch einen Einkauf besorgt, hatte nach der Bezahlung seine Brieftasche in die innere Rocktasche gesteckt und war mit offenem Mantel und Rock in den gerade des Weges kommenden Straßenbahnwagen der Nord-Süd-Bahn gestiegen, in dem, wie stets in den Mittagsstunden, die Fahrgäste gedrängt im Innern des Wagens standen. Als er zu Hause ankam, vermißte er seine Brieftasche. Anfänglich glaubte er an die Möglichkeit, die Brieftasche neben die Tasche gesteckt zu haben. Im Laufe des Nachmittags zeigte sich aber, daß er das Opfer eines Taschendiebes geworden war. Die Brieftasche wurde nämlich am Nachmittag von einem Briefkastenentleerer mit den aus den Briefkästen entleerten Sachen beim Postamt abgeliefert. Das Geld, etwa 150 Mark, war daraus verschwunden. Aus den Briefen, die sich in der Tasche befanden, hatte der Spitzbube ersehen, daß er einen Postbeamten bestohlen hatte. Er hat die Tasche gleich nach dem Diebstahl in den Postbriefkasten am Wall geworfen, der bereits um 1,15 Uhr geleert wurde. Nach Angaben der Polizei steht der Diebstahl nicht vereinzelt da. Man achte also auch in der Straßenbahn auf seine Wertsachen.

e.— **Zu den Kirchenwahlen.** Morgen (Freitag) findet im Jugendhaus eine evangelische Kundgebung aus Anlaß der bevorstehenden Kirchenwahl statt. Näheres ist aus der Anzeige der heutigen Nummer zu ersehen.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Wilh. Moll und Johanne Matilde geb. Freihofi, Hahnerberg, Neuenhoferstraße, feierten gestern ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 70 Jahre. Beide erfreuen sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Die Ehrentafel der Alten.** Die Witwe Johann von der Horst, Steinbeckerstraße 86, feiert am 17. November ihren 87. Geburtstag.

e.— **Vierzig Jahre im Reichseisenbahndienst.** Der Eisenbahn-Obersekretär Ernst Daume blickt auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurück. Ihm gingen aus diesem Anlaß Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, des Direktors der Reichsbahn-Gesellschaft Dorpmüller und des Reichsbahnpräsidenten Loebell zu.

e.— **Grüne Rabattmarken.** Man schreibt uns: Eine von 143 Einzelhändlern des Lebensmittelhandels besuchte Versammlung im Evgl. Vereinshaus beschloß einstimmig zur Uebernahme der Rabattabteilung bergischer Großhändler einen eingetragenen Verein zur Verbreitung der grünen Rabattmarken zu gründen. Es bestand nur eine Meinung darüber, daß die Interessenten des Lebensmittelhandels von diesem selbst gewahrt werden und sich von Einflüssen anderer Branchen frei machen müssen. Durch die Garantie der beteiligten Großfirmen und des Elberfelder Bankvereins, A.-G. (Konzern Deutsche Bank), ist die grüne Rabattmarke, wie der Versammlungsleiter betonte, die am stärksten fundierte Rabattmarke im Deutschen Reich.

e.— **Fensterzerstörer am Werk.** Gestern nachmittag gegen 2¼ Uhr wurden auf der Bachstraße zwei Fensterscheiben von drei Männern eingetreten. Zwei von den Tätern ergriffen die Flucht, während der dritte festgenommen und der Polizei vorgeführt wurde. In der vorhergegangenen Nacht wurde ein 23jähriger Hauslungegehilfe aus der Südstadt in der gleichen Straße dabei abgefaßt, als er die Schaufensterscheiben eines Schuh- und eines Gemüsegeschäftes zertrümmerte. Im ersten Falle liegt anscheinend grober Unfug, im letzteren Fall offenbar diebische Absicht vor.

Barmen

Die Unterschlagungen bei den städtischen Werken.

Keine Veruntreuungen beim Milchhof — aber ein erheblicher Fehlbetrag.

b. Es sind Gerüchte in der Bürgerschaft im Umlauf, nach denen der städtische Milchhof besonders von den Unterschlagungen bei den Werken betroffen sein soll. Man spricht von großen Summen, durch deren Veruntreuung die Weiterexistenz des Milchhofes in der bisherigen Form in Frage gestellt sei. Nach unseren Informationen trifft diese Darstellung jedoch nicht in allen Punkten zu. Größere Summen sind, soweit festgestellt werden konnte, nicht veruntreut worden, lediglich kleinere Beträge von einigen hundert Mark, über deren recht- oder unrechtmäßige Verwendung noch keine Aufklärung erfolgen konnte.

Wie wir weiter erfahren, schließt die Abrechnung des städtischen Milchhofes jedoch mit dem

erheblichen Fehlbetrag von etwa 170 000 Mark

ab, so daß man sich gezwungen sieht, einen Zuschuß von mehr als 200 000 Mark zu beantragen. Der Fehlbetrag enthält nach unseren Informationen allein einen Betrag von 90 000 Mark für rückständige Pacht. Ferner bedürfen die Betriebsanlagen sowie die Autos einer umfangreichen Erneuerung.

*

Wie erinnerlich, ist der Plan zur Errichtung des städtischen Milchhofes s. Zt. auf scharfen Widerstand, besonders bei der Händlerschaft, gestoßen. Die Widerstände haben auch nicht durch das damals getroffene Abkommen zwischen Stadt und Händlerschaft beseitigt werden können, denn die heute im Milchhof umgesetzte Menge beträgt kaum ein Siebentel des gesamten Barmer Milchkonsums. Ueber kurz oder lang dürfte die „Milchhof-Frage" erneut zur Verhandlung kommen.

Die Verkehrs- und Postverhältnisse in Heckinghausen.

Noch keine Entscheidung für die Postamt-Zweigstelle. — Die Lage der Höschsiedlung.

b. Der Heckinghauser Bezirksverein trat gestern abend zu einer Sitzung zusammen. Aus den verlesenen Eingängen ging hervor, daß die Straßenbahnverwaltung nicht beabsichtigt, die Haltestelle Wolfstraße zu verlegen. Auch die Errichtung einer Wartehalle an der Kielstraße könne nicht in Frage kommen. Die Postverwaltung teilte mit, daß die Forestastraße vom 5. November ab in den Ortsbestellbezirk einbezogen worden ist. Eine Eingabe betr. Herstellung des Pflasters in der oberen Kielstraße, die von der Verwaltung abschlägig beschieden worden ist, soll wiederholt werden. Bezüglich der Einrichtung einer Postamt-Zweigstelle Heckinghausen ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Weitere Platzangebote sind bei der Postverwaltung eingegangen.

Gegen die beabsichtigte Erhöhung der Kosten für die Hausanschlüsse von 100 Mk. auf 240 Mk. wurde entschiedener Protest erhoben, der an die Verwaltung weitergeleitet werden soll. Beantragt soll werden, an der Badeanstalt Remscheiderstraße oder an der „Bergischen Eiche" eine Autobushaltestelle einzurichten.

Nachdem sich die Versammlung erneut gegen die Städtevereinigung ausgesprochen hatte, kam die Angelegenheit des Norrenberger Friedhofs zur Sprache. Zwei Vertreter der Friedhofsverwaltung erklärten zu der in der letzten Sitzung gerügten Einkreisung der Höschsiedlung durch den Friedhof, daß die Anlage von der Stadtverwaltung und der Regierung geprüft und gebilligt worden sei. Im übrigen sei die Höschsiedlung später angelegt worden als der Friedhof. Die Gebühren seien auf dem Norrenberger Friedhof nicht höher als auf anderen Friedhöfen. Vom Vorstande wurde erklärt, daß sich die Debatte in der letzten Sitzung in der Hauptsache um die Siedlungs-Einkreisung gedreht habe. Die Sätze der Friedhofsgebühren seien ganz allgemein behandelt und der Norrenberger Friedhof, da er das nächstliegende Objekt war, nur als Beispiel genannt worden.

Auch wegen des schlechten Zustandes der Alt-Heckinghauser Brücke soll die Verwaltung um Besserung der Verhältnisse angegangen werden.

Der Einbrecher in der Kaffstube.

Der Stadtverband Barmer Frauenvereine bestohlen.

b. In einer der letzten Nächte wurde die Kaffstube des Stadtverbandes Barmer Frauenvereine in der Berlinerstraße von einem Diebe heimgesucht. Der Täter stieg von der Wupperseite aus durch ein offenes Oberlicht ein und entwendete 4 Schlüssel, eine Menge Wurst und ein fast neues Fleischmesser. Hierauf versuchte der Täter, in das Lager eines in demselben Hause wohnenden Möbelhändlers einzubrechen, was ihm jedoch nicht gelang, so daß er hier ohne Beute den Rückweg antreten mußte. Die Kriminalpolizei fahndet nach dem Täter.

b.— **Die Ehrentafel der Alten.** Die Wwe. Gustav Heckmann in Barmen, Fischertalerstr. 10, 2. Etage, begeht morgen Freitag ihren 80. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch frisch.

b.— **Eine Sportbaracke abgebrannt.** In der vergangenen Nacht ging die Sportbaracke auf dem Jahnplatz aus bisher ungeklärter Ursache in Flammen auf. Die Einrichtungsgegenstände sowie die in der Baracke lagernden Sportgeräte verbrannten völlig. Die Feuerwehr wurde in etwa zwei stündiger harter Arbeit des Brandes Herr.

b.— **Ein Autobus gegen eine Mauer gerannt.** Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr rannte in der Schönebeckerstraße ein Autobus gegen eine Mauer der Eisenbahnüberführung. Dabei wurde der Wagen an der Vorderachse erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Verkehr der Straßenbahn erlitt eine Störung und mußte kurze Zeit eingleisig durchgeführt werden.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Auf den Kammermusikabend des Wuppertaler Streichquartetts,** der morgen Freitag im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle stattfindet, sei besonders hingewiesen. Auf dem Programm steht das A-moll-Quartett von Brahms sowie das Forellenquintett von Schubert.

e.— **Im Salamander wurde das Gastspiel der Schwestern Spadoni** mit ihrer einzigartigen Varietee- und Zirkusrevue „Aus alter Zeit ins Tempo von heut'" wegen des überaus großen Erfolges verlängert. An den Sonntagnachmittagen werden dieselben Vorstellungen wie am Abend gegeben.

e.— **Bavaria Elberfeld.** Morgen Freitag findet ein vollständiger Programmwechsel statt. Aus dem reichhaltigen, acht Varietenummern umfassenden Programm sind besonders zu erwähnen die bekannten Kölner Komiker Münchrath und Emmerz, die originelle Affen-Dressurschau der Sisters Johnny und die beiden Exzentriktänzer Norman und Olsen.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Verband für Autogene Metallbearbeitung** e. V., Ortsgruppe Barmen für das Bergische Land. Der zweite Vortrag der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes wird nächsten Samstag 17. Nov. d. J., abends 7,30 Uhr, in dem Gesangsaal des Real-gymnasiums zu Barmen, Sedanstraße, stattfinden. Dipl.-Ing. J. C. Fritz aus Köln-Kalk behandelt an diesem Abend das Thema: „Wann schweiße ich elektrisch, wann autogen?" Der Redner wird in der Schweißtechnik allgemein als tüchtiger Fachmann anerkannt.

b.— **Die Wuppertaler Stadtmission** veranstaltet am Sonntag 18. Nov., abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses an der Fritz-Eberstraße einen Vortrag. Pastor Bender wird sprechen über das Thema: „Ist das Wunder in dem Leben Jesu notwendig und glaubhaft?" Der Eintritt ist frei. Jedermann ist eingeladen.

Tierschutz und Straßenpflaster.

Wünsche des Wuppertaler Tierschutzvereins. — Ein Werbeplakat.

Der Wuppertaler Tierschutzverein, der unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Haacke tagte, wählte in seiner Novembersitzung eine Kommission, die sich mit der Herausgabe des Jahrbuches 1929 beschäftigen soll. Danach erfolgte eine rege Aussprache über Werbeplakate, über die bereits in früheren Versammlungen eingehend beraten wurde. Es wurde beschlossen, einen schon früher angefertigten Entwurf auszuarbeiten zu lassen und bei zufriedenstellendem Ergebnis zur Drucklegung überzugeben. Diese Plakate sollen nicht allein der Werbung neuer Mitglieder, sondern auch dazu dienen, den Gedanken des unbedingt notwendigen, leider vielfach verkannten Tierschutzes zu fördern, wie auch vor Mißhandlungen und Quälereien warnen. Es wurde anerkannt, daß durch dankenswerte Unterstützung der Presse die Bestrebungen heute mehr Beachtung fänden als in früheren Jahren.

Beim Vergleichen der Mitgliederzahlen gegenüber Nachbarstädten kommt man aber trotzdem zu keinem befriedigenden Ergebnis. So hat z. B. der Kölner Tierschutzverein in den letzten sechs Monaten einen Zuwachs von 1600 Mitgliedern zu verzeichnen, eine Zahl, die tatsächlich als eine außergewöhnlich hohe bezeichnet werden muß. Dagegen ist der Mitgliederzuwachs des Wuppertaler Vereins beschämend gering. Worauf mag das zurückzuführen sein? Eine Frage, die den Vorstand ernstlich bewegt. An praktischer Arbeit hat es dem Vorstand, dem Ausschuß wie auch einer Reihe bewährter Mitglieder nicht gefehlt. Auch die Werbung neuer Mitglieder wurde von den regelmäßigen Besuchern der Versammlungen eifrig betrieben. Und doch mußte naturgemäß der Erfolg gering bleiben, da zu unserem Bedauern unsere Versammlungen nur von einer geringen Anzahl Getreuer besucht werden. Daher wird an alle Mitglieder wie auch Freunde der Sache die dringende Bitte gerichtet, doch einmal zu den Versammlungen zu erscheinen und sich mit dem Wesen des wirklichen Tierschutzes und der Tätigkeit des Vereins vertraut zu machen, denn Tierschutz bedeutet im Grunde auch Menschenschutz. Der Vorstand ist überzeugt, daß alsdann den Bestrebungen noch mehr Verständnis entgegengebracht, der Kreis der Mitarbeiter erweitert und insbesondere eine Vermehrung des Mitgliederbestandes mit leichter Mühe zu erreichen sein würde. Die nächste Versammlung ist am Mittwoch dem 5. Dez., abends 8¼ Uhr, in Elberfeld, Hotel Union, Schloßbleiche 22.

Ueber den Verlauf einer Aussprache mit der Stadt Barmen wegen

Bestreuens asphaltierter Straßen bei einsetzendem Regen

gab Polizeiinspektor Treptow Aufschluß. Es ist zu hoffen, daß die Stadt durch entsprechende Maßnahmen den berechtigten Wünschen der Fuhrunternehmer nachkommt und somit Pferdestürze nach Möglichkeit ausgeschaltet werden. Zu empfehlen wäre, auf den Sandkästen einen Vermerk anzubringen, an welcher Stelle die Schlüssel dazu zu haben sind, um im Bedarfsfalle sofort zur Selbsthilfe übergehen zu können. Bei Erörterung dieser Frage wurde die bereits bei früherer Gelegenheit gestellte Forderung, die Städte möchten bei Neu- oder Umpflasterungen Fachleute zur Beratung hinzuziehen, dringend wiederholt. Es erscheine dies in der Tat als eine Notwendigkeit, da öfters beobachtet werden müsse, daß Pflastersteine verwandt werden, die für Fuhrwerke ungeeignet sind. Auch das in letzter Zeit vorgenommene Staubfreimachen von Straßen bedeute für die Pferde eine Qual, so daß man auch hiergegen Einspruch erheben müsse. Ebenso müsse gefordert werden, Fugen von mindestens zehn Millimeter Breite zu wählen, um den Pferden dadurch die Möglichkeit zu geben, mit ihren Hufen einen festen Halt zu bekommen. In einer Eingabe an die Stadt Barmen soll auf die schlechte Beschaffenheit der abschüssigen Fischertalerstraße zwischen Prinzenstraße und Bollwerksgasse hingewiesen und gleichzeitig um Neupflasterung unter Verwendung von rauhem Pflaster ersucht werden.

Bittere Klage wurde über die in denkbar schlechtem Zustande befindlichen

Zufuhrwege zu den Neubauten auf Klausen

geführt. Die Zugtiere würden hier in unverantwortlicher Weise angestrengt, so daß Mißhandlungen vorkämen, die unbedingt zu vermeiden wären. An die in Betracht kommende Dienststelle der Stadt soll die dringende Bitte gerichtet werden, hier sofort zum Rechten zu sehen und fahrbare Wege anlegen zu lassen. Leider sei es eine betrübende Erscheinung, daß zunächst die Bauten fertiggestellt werden und alsdann erst die Straßen. Könnten denn nicht von vornherein, also vor Inangriffnahme der Neubauten, die neuen Straßen wenigstens mit Packlagesteinen und Steinsplitt versehen werden, damit eine in etwa glatte Anfuhr ermöglicht wird?

Der Schriftführer erstattete Bericht über eine Anzahl eingegangener Beschwerden und deren Erledigung. U. a. erwähnte er, daß schon mehrmals Anzeigen über einen

Wupperfelder Hundeschlächter

eingegangen seien, die aber noch nicht dazu geführt hätten, den Mann in Strafe nehmen zu können. Sodann wurde nochmals bekanntgegeben, daß das Töten von Katzen und Hunden stets zwischen 2 bis 4 Uhr, also nicht 3 bis 5 Uhr, wie von einigen Polizeibeamten wohl aus Unkenntnis der Verhältnisse angegeben wurde, stattfindet, und zwar in Elberfeld jeden Montag in der Tötungsstelle Nähe Viehhof, an der Verbindungstreppe der Viehhof- und Nevigndtstraße, und in Barmen, in der Tötungsstelle städtische Müllverbrennung, Klingelholl, Eingang Hopfenstraße. Wer den Tierschutzaufsehern ihren Dienst erleichtern will, der komme schon kurz nach 2 Uhr, also nicht erst um 4 Uhr.

Letzte Telegramme.

Hugenberg bei Hindenburg.

WB. Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) In den Mittagsstunden stattete der deutschnationale Parteivorsitzende Hugenberg dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Darauf kehrte Hugenberg sofort zur Berichterstattung in die Sitzung seiner Reichstagsfraktion zurück. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Hindenburg dem deutschnationalen Parteiführer dringend nahegelegt habe, er möge dafür sorgen, daß seine Fraktion nicht etwa aus taktischen Gründen den sozialdemokratischen Antrag auf Aussetzung des Panzerschiffbaues durch Stimmenthaltung zur Annahme verhelfe.

Kein Fortschritt der Vermittlungsaktion.

Nach wie vor in dem Stadium der Vorverhandlungen.

WB. Düsseldorf, 15. Nov. Die Besprechungen, die Regierungspräsident Bergemann am Mittwoch eingeleitet hat, um die Vertragsparteien zur erneuten Aufnahme von Verhandlungen zu bewegen, sind auch heute morgen noch nicht weiter gediehen. Die Parteien sind bis zur Stunde noch nicht zusammengetreten und auch gegen 14 Uhr noch nicht zur gemeinsamen Besprechung eingeladen. Die Sache befindet sich also nach wie vor im Stadium der Verhandlungen, und uns ist nichts darüber bekannt geworden, ob diese inzwischen Fortschritte gemacht haben.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr, Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr, Samstag morgen 9.30, Predigt 10 Uhr. Sonntag abend 6 Uhr Wohltätigkeitskonzert in der Synagoge zum Besten der örtlichen Erholungsfürsorge.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lotz.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gordeyer; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Handschuh; für das Feuilleton: Otto Alexin; für Sport: Wolfgang Müller; Provinzielle Nachrichten: Fr. Leendertz; für die Frauenrundschau Fr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Loerke-Boppard;
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. A. Liebel;
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Wir kauften in Berlin in ersten Häusern aparte

Nachmittagskleider

Veloutine, Crepe de chine, Crepe Satin,

und

seidene Blusen

zu **lächerlich billigem Preis** ein. — Um unserer Kundschaft etwas Exeptionelles an Ware und Preis zu bieten, veranstalten wir einen

j122

Kleider-Verkauf

— Auch für starke Damen. —

Sprachlos vor freudigem Staunen werden Sie ob der niedrigen Preise sein.

Gruppe 1	Gruppe 2
19.-	**29.-**

Gruppe 3
39.-

Gruppe 4	Gruppe 5
49.-	**59.-**

Beachten Sie unsere Passage.

Aber auch **MÄNTEL** finden Sie bei uns in einer kaum zu überbietenden Auswahl und billig — —, das ist bei uns eine Selbstverständlichkeit!

Simon & Co.

Wall 11/13 - Elberfeld - Wall 11/13

Größtes Spezial-Damen-Konfektionsgeschäft des berg. Landes.

Musik-Instrumente

Nußbaum-**Klavier** vollt. neuw. M. 650 z. verk. a. Privathand. Ang. E 7879 Gschft.

Ein schwarz poliertes **Bechstein-Piano** und ein **Ibach-Flügel** gebraucht, gibt preiswert ab 828

PIANOHAUS KOCH
ELBERFELD
Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinway

WEISCHET
Wenig gebrauchter **Mand-Flügel** Rokoko-Elfenbein mit Goldverzierungen, vollst. durchkonstruiert, j283 mit voll. Garantie zu verkaufen. Pianohaus **Weischet** E., Königstr. 33 u. 31. Blüthner, Grotrian-Steinweg-Feurich.

Erstklassiger 433b **Marken-Glanz-Flügel** in neuwertigem Zustande aus Privathand sehr preiswert zu verk. Interessent. belieben sich schriftl. zu melden u. B 503 Gst. B., Neuerw. 54.

Piano, hochelegant, gediegen, fast neu, ganz billig zu vk. U.-B., Haspelerstr. 1. Handlg.

Miet-Pianos frei. 1806 **Brüning & Bongardt** B., Gemarker-Ufer.

Electrola BEI 469b **IBACH** NEUERWEG 38. BARMEN

Gebraucht., gut erh. **Flügel** preiswert zu verk. Ang. u. K 152 an Fil. E., Marienstr. 1.

Granit-Schränke zum Selbsteinhauen billig zu verkaufen.— B., Gewerbeschulstr. Nr. 113, 1. Et., l.

Fast neu. Parlophon mit Platten zu vk. Rb. Geschft. 1190

Phonola, mit viel. Notenroll. Mk. 150 zu verk. Ang. E 7877 Gschft.

TEPPICHE BRÜCKEN Läufer Decken **Ohne Anzahlung** 12 Monatsraten **Paul Schreyer** Berlin W 50 Verlangen Sie unser sind. Benusterung.

Prima **Waldecker Brot** empfiehlt Bäckerei Heinrich Behrends, Netzgen (Waldeck).

BARMEN

Etwas Außergewöhnliches

während unserer

Sonder-Tage

Ein Fabrikposten

Schlafdecken und Bettücher

mit kleinen kaum sichtbaren Schönheitsfehlern, darunter die allerbesten und schwersten Qualitäten. **für etwa die Hälfte des Wertes**

Stück **1.95 2.75 3.50 4.50 5.75 7.50**

Weit unter Preis:

Kinder-Schlafdecken mit kleinen Schönheitsfehlern, in hübschen Mustern ..... Stück **1.40**

Anzug- und Paletotstoffe

erstklassige in- und ausländische Fabrikate, in neuesten Mustern für allerbeste Maßarbeit

Fabelhaft billig.

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 **BARMEN** *Ecke Wichlinghauserstr.*

330g

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Frisch geschlachtete **feinste junge Hafermast-**

GÄNSE

Pfd. 1.35 Mk.

Prima Suppenhühner	Pfd.	**1.25**
Junge Hahnen	Pfd.	**1.60**
Suppenenten	Stück	**1.00**
Feinste Milchmast-Enten	Pfd.	**1.70**

Frisch geschossene

Hasen im Fell	Pfd.	**1.10**
abgezogen	Pfd.	**1.50**
Rücken und Keulen	Pfd.	**1.90**
Hasenpfeffer	Pfd.	**1.40**

Wilh. Gruben
Hofkamp 50 Elberfeld Fernruf 6681

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch 1135 Schlachthofdirektion.E

Für Wiederverkäufer.
Schußfr. schwere **Waldhasen** mit und ohne Fell, ganze Rehe, Rehrücken und Keulen, Gänse, Enten, Hühner, Hahnen empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
H. C. Bahr Schwelm i. Westf., Telephon 199.
Hasenfelle werden zu höchsten Preisen zurückgekauft e26

Eine Spitzenleistung
in **Form, Qualität und Preiswürdigkeit** stellen meine Modelle in

Eichen-Schlafzimmern

mit Nußbaum verarbeitet dar. **Original-Entwürfe eines Architekten von Ruf. Direkt ab Lager,** ohne jed. kostspieligen Aufwand werden diese hervorrag. schön. Qualitätszimm. infolge meines

Total-Räumungsverkaufs
wegen bevorstehender Aufgabe meines bisherigen Lokals
zu ganz besonders niedrigen Preisen abgegeben.
Zahlungserleichterung wird gewährt — Freie Lagerung bis Frühjahr 1928.
Möbellager Giesecke, Elberfeld, Erholungstraße 9-11

Lohnverzinkung übernehmen 1337
Johann Lemp G. m. b. H. Remscheid.

Teppiche *Läuferstoffe* *Diwan- u. Steppdecken* **Betten** 599 *Zahlungserleichterung* *Anzahlung, 4 Monatsraten.* **Spezialhaus** **Louis Reuter** *Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk I. Etage*

Reinhardt & Dickamp

Das Möbelhaus der guten Qualitäten

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küche sowie alle
Einzelmöbel
herrliche Modelle, Ia Ware.

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Elberfeld, Kipdorf 69 — 71.

Prima Thüringer geräucherte Rotwurst in kleinern und größern Posten abzugeben à Pfd. **1.10** d3825
Wurstfabr. Oswald Hoffmann, Bad-Frankenhausen a/Kyffh.

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer Ia Bielefelder Wäsche **ohne Anzahlung** in 12 Monatsraten liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort. **MERKLINGER** Düsseldorf, Haroldstraße 16.

Winke für Magenleidende!



Herr F. Br. schreibt: Teile Ihnen hocherfreut mit, daß, seitdem ich Ihr „Mixtura-Magnesia" gebrauche, wieder ein ganz gesunder Mann bin. bei meinem Alter von 58 Jahren war ich auf 129 Pfund abgemagert, jetzt habe ich mein altes Gewicht wiedererlangt. Ich habe schon mehreren Freunden mit Ihrem Magenpulver geholfen u. werde es überall bestens empfehlen.

Ihr „Mixtura-Magnesia-Magenpulver" tut Wunder; darum wird's von mir empfohlen, wenn sich nur Gelegenheit dazu bietet. Ich bitte, mir umgehend wieder 3 Schachteln zu schicken. Hochachtungsvoll **E. Rektor.**

Teile Ihnen mit vielem Dank mit, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer „Mixtura-Magnesia" von meinem Magenleiden befreit bin, und kann allen Magenleidenden den Gebrauch Ihres Magenpulvers nur bestens empfehlen. Nochmals vielen Dank. **Frl. Th. Bu. in W.**

Heinrich Welters Mixtura-Magnesia-Magenpulver ist angenehm zu nehmen, hat sich bei mir und meinen Mitbestellern als sicher wirkendes Mittel gegen Magenleiden bewährt. Da auch der Preis im Vergleich zu sonstigen Magenmitteln ein billiger ist, so verdient „Mixtura-Magnesia" die weiteste Verbreitung. Gleichzeitig sei dem Erzeuger auf das innigste gedankt. **Michael H. in M.**

Senden Sie mir bitte per Nachnahme 5 Schachteln „Mixtura-Magnesia-Magenpulver". Seit dem Gebrauch Ihres Magenpulvers fühle ich mich wie neu geboren. **O. H. in P.**

Unaufgefordert laufen solche Dankschreiben zahlreich bei uns ein. Machen auch Sie, bitte, heute noch einen Versuch.

Die meisten Magenleiden haben ihren Grund in der übermäßigen Säurebildung. Dadurch entstehende Verdauungs-Störungen, sowie Sodbrennen (saures Aufstoßen), Magendruck und -krampf, Neigung zum Erbrechen, Blähungen usw. beseitigt **„Welters Mixtura-Magnesia-Magenpulver".** Seit Jahrzehnten bewährt, ärztlich verordnet. Schachtel 1.50 M. Zu haben in Apotheken oder durch: Chemische **Fabrik Heinrich Welter, Köln-R.** 1671 s262

Die Umstellung auf Holz und Polster.

Reibungsloser Vollzug. — Eine Aufwanderung unverkennbar.
Keine saisonmäßige Herbststeigerung im Güterverkehr. — Schwacher Personenverkehr.

a. Ueber Betrieb und Verkehr im Direktionsbezirk während des Monats Oktober teilt die Reichsbahndirektion Elberfeld mit:

Im Güterverkehr ist die saisonmäßige Herbststeigerung kaum in die Erscheinung getreten. Der Stückgutverkehr war allerdings um etwa 10 Prozent stärker als im Vormonat und hat ungefähr die Höhe des gleichen Monats des Vorjahres erreicht. Der Wagenladungsverkehr war indessen wesentlich schwächer. Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen fiel von 10 434 im September auf 9735 im Oktober. Zum Teil war dies auf die starke Vorauslieferung in den letzten Tagen des September mit Rücksicht auf die am 1. Oktober eintretende Tariferhöhung zurückzuführen; hauptsächlich ist der Rückgang des Ladungsverkehrs aber eine Folge der rückläufigen Konjunktur. In den letzten Tagen des Monats erfolgten auch schon in einzelnen Industriezweigen Betriebseinschränkungen mit Rücksicht auf die zum 1. November in Aussicht stehenden Betriebsstillegungen bei den großen Eisenwerken.

Der Betrieb konnte glatt und ohne Stockungen bewältigt werden.

Der Personenverkehr war im Oktober im allgemeinen schwach. Insbesondere litt der Ausflugsverkehr an den Sonntagen unter dem zeitweise recht ungünstigem Wetter. Der Fahrplanwechsel am 7. Oktober und die Umstellung auf das Zweiklassensystem haben sich im allgemeinen reibungslos vollzogen. Die Aufwanderung in die zweite Wagenklasse, an der in besonderem Maße der Schüler-, Berufs- und Sonntags-Ausflugsverkehr beteiligt ist, ist unverkennbar. In einzelnen Verkehrsbeziehungen konnten infolge Fehlens von Polsterwagen die für den Verkehr benötigten Polsterwagen nicht voll gestellt werden. Einige Mißstände sind auch dadurch entstanden, daß durch die erhebliche Aufwanderung des Schülerverkehrs in die Polsterklasse den Stammreisenden die Plätze weggenommen werden und die Schüler und Lehrlinge die gebotene Rücksichtnahme auf die Mitfahrenden häufig vermissen lassen. An der Beseitigung dieser Mißstände wird gearbeitet.

Namenszwang bei offenen Läden und Gastwirtschaften

a. Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt mit, daß nach den gemachten Beobachtungen die Verpflichtung zur Anbringung des Namens von Inhabern offener Ladengeschäfte und der Gastwirtschaften an ihrem Geschäftslokal vielfach nicht innegehalten wird. Sie weist deshalb darauf hin, daß nach § 15a der Reichsgewerbeordnung alle Gewerbetreibenden, die ein offenes Ladengeschäft oder eine Gastwirtschaft betreiben, ihren Familiennamen mit mindestens einem voll ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite bezw. am Eingang des Geschäftslokals in deutlicher, lesbarer Schrift anbringen müssen, damit Täuschungen über die Persönlichkeit des Gewerbeinhabers vermieden werden. In allen Fällen muß der Name desjenigen angegeben werden, für dessen Rechnung das Gewerbe in dem betreffenden Lokal betrieben wird. Es ist also nicht gestattet, statt des richtigen Vor- und Zunamens des Inhabers den des Vorbesitzers, des verstorbenen Ehemannes oder einer sonstigen Person anzubringen bezw. stehen zu lassen. Bei Verpachtungen hat in der Regel der Pächter die Verpflichtung zur Anbringung eines Namens. Der Vorname ist deutlich auszuschreiben, damit jeder weiß, ob er es mit einem Mann oder einer Frau zu tun hat.

Bei offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, sind neben der Firma zwei Familien- und ausgeschriebene Vornamen von Gesellschaftern anzubringen, auch wenn mehrere Gesellschafter vorhanden sind. Allerdings muß ersichtlich gemacht werden, daß außer den angegebenen noch weitere Gesellschafter vorhanden sind, was bekanntlich in der Regel durch den Zusatz „& Co." erfolgt. Für die Geschäfte einer G. m. b. H. oder einer Aktiengesellschaft besteht keinerlei Namenszwang; in diesen Fällen genügt die Anbringung der Firma.

Mehr Sicherheit für Einschreibesendungen.

Wie können Postgebühren bei größeren Geldbeträgen erspart werden?

a. Gegen den Abbau der Kontrollmaßnahmen für Einschreibesendungen wurde vom Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels E. V. beim Reichspostministerium Einspruch erhoben, da der Handel an der unbedingten Sicherheit dieser Sendungen ganz besonders stark interessiert ist.

Nach einem nunmehr vom Ministerium erteilten Bescheid soll die Beförderung der Einschreibesendungen künftig wieder durch verschiedenartige, nachhaltige Kontrollen gesichert werden, die erwarten lassen, daß eine wesentliche Verminderung der Verlustziffern, die nach Fortfall der früheren Kontrolle bedauerlicherweise festgestellt werden mußten, eintritt.

Das Reichspostministerium weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es unzweckmäßig sei, wenn größere Geldbeträge von namhaftem Wert zur Ersparung von Postgebühren in Einschreibebriefen, unter gleichzeitiger Versicherung des Wertes bei Versicherungsgesellschaften, verschickt werden. Vom Standpunkt der Deutschen Reichspost aus würde Wert darauf gelegt, daß die Postbenutzer sich derjenigen Verkehrsmittel bedienen, die ihnen postseitig als regelrechte zur Verfügung gestellt werden und bei deren Benutzung die Sicherheit der Sendungen durch zweckentsprechende Behandlung gewährleistet ist.

Neue Richtlinien für Erziehungsbeihilfen.

Erleichterung bei der Gewährung.

a. Nach den Richtlinien, die der Reichsarbeitsminister soeben für die Gewährung von Erziehungsbeihilfen an Kriegerwaisen erlassen hat, können die Versorgungsämter künftig auch Erziehungsbeihilfen von mehr als 25 RM. bis zur Höhe von 35 RM. monatlich ohne Genehmigung des Hauptversorgungsamtes gewähren.

Die Höhe der „besonderen Kosten" bei der Berufsausbildung wird oft geschätzt werden müssen. Mittelschüler werden naturgemäß höhere Kosten verursachen als Volksschüler. Ferner steigen die Kosten der Ausbildung erfahrungsgemäß mit fortschreitendem Alter. Während einer praktischen Lehrzeit werden oft durch Berufskleidung, besonders kräftige Verpflegung usw. größere Aufwendungen entstehen, so daß hier im allgemeinen eine Erziehungsbeihilfe von 25 RM. monatlich unter Abrechnung etwaiger Hinterbliebenenbezüge aus anderen Quellen in Betracht kommt. Eine Lehrvergütung kann im allgemeinen bis zur Höhe von etwa 10 RM. monatlich bei der Bemessung der Erziehungsbeihilfe unberücksichtigt bleiben.

Die Erziehungsbeihilfen werden in der Regel auf die Dauer eines Jahres gewährt. Sie kann aber nach Ablauf dieser Zeit in der bisherigen Höhe weitergewährt werden, wenn die für den Bezug maßgebenden Verhältnisse unverändert fortbestehen. Eine besondere Nachprüfung der Höhe der Erziehungsbeihilfen aus Anlaß der mit dem 1. Juli d. J. eingetretenen Erhöhung der Waisenrente aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung findet nicht statt. Ferner ist bei der Bearbeitung aller Anträge, die bis zum 31. Juli 1928 gestellt sind, nur die vor dem 1. Juli 1928 gezahlte Waisenrente aus diesen Versicherungen zu berücksichtigen.

Eine Erziehungsbeihilfe darf nicht deshalb versagt werden, weil für die Waise bereits Fürsorgemittel zur Verfügung gestellt sind. Die Erziehungsbeihilfe ist bereits vor den Fürsorgemitteln in Anspruch zu nehmen.

Schützt die Stechpalme.

a. Schont und schützt die Stechpalme (Hülsenstrauch) in unseren Wäldern! Diese Pflanze, ein anerkanntermaßen seltenes Naturdenkmal in Deutschland, das im Bergischen Lande zwar noch häufig angetroffen und deshalb weniger wertgeschätzt wird, ist der Gefahr des Aussterbens ausgesetzt, wenn dem Unverstand und zum Teil auch dem Eigennutz, die — zumeist unbedroht — an der Ausrottung dieser Zierpflanze unserer heimischen Wälder mitwirken, nicht entgegengetreten wird. In der jetzigen Jahreszeit mit den Totengedenktagen scheint es besonders angebracht, vor dem Abbrechen und Abschneiden der Stechpalmenzweige zu warnen und darauf hinzuweisen, daß die unbefugte Entwendung mit Strafe bedroht ist. Die Polizei hat die Pflanze unter besonderen Schutz genommen und ihre Beamten angewiesen, jeden Uebeltäter, der betroffen oder nach begangener Freveltat ermittelt wird, zur Bestrafung anzuzeigen. Lasse also ein jeder die Hülsensträucher und Bäumchen als eine Zierde unserer Bergischen Wälder unbeschädigt stehen!

Die Vorschläge des Innenministers zur Neueinteilung.

Elberfeld-Barmen und Groß-Solingen



Die Karte zeigt den Vorschlag des Innenministers für die künftige gemeinsame Großstadt Elberfeld-Barmen, der die Gemeinde Vohwinkel zugeschlagen werden soll. Außerdem soll die Wuppergroßstadt vergrößert werden um Teile von Haan, Gruiten, Schöller und Wülfrath. Aus dem Gebiet von Wülfrath und Neviges soll zu Wohnsiedlungszwecken und vielleicht auch für Industrieanlagen ein Streifen nördlich des der jetzigen Grenze entlang führenden Weges an die Stadt Elberfeld überwiesen werden.

Für Groß-Solingen schlägt der Minister, abgesehen von kleinen Grenzberichtigungen, die oft erörterte Vereinigung der fünf Städte Solingen, Wald, Gräfrath, Höhscheid und Ohligs vor.

Jubiläen in den Angestellten-Verbänden.

. Der Kaufmännische Verein von 1867, Elberfeld-Barmen, e. V., feierte im Parlament sein 61. Stiftungsfest. Der Vorsitzende, E. Sommerkorn, betonte in seiner Begrüßungsrede, daß das 61. Stiftungsfest insofern wichtig sei, weil in diesem Jahre die vom Kaufmännischen Verein gegründete Barmer Ersatzkasse auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken könne. Das Jahr 1928 sei in der Vereinsgeschichte sehr wichtig durch die am 1. Mai vorgenommene Gründung der Altersrenten- und Sterbegeldversicherung, nicht zuletzt auch durch die Gründung der „Barmer Renten- und Sterbekasse, e. V.", die ebenfalls in diesem Jahre erfolgt sei. Es folgte sodann die Ehrung verschiedener Jubilare. In diesem Jahre können wieder 3 Mitglieder auf eine 50jährige und 16 Mitglieder auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Einer der goldenen Jubilare war anwesend, ihm wurde vom Vorsitzenden das goldene Vereinsabzeichen und ein Sparkassenbuch mit einem ansehnlichen Betrag überreicht. Den anwesenden 7 Silberjubilaren wurden ebenfalls ansehnliche Geschenke überreicht. Der Verein kann jetzt 216 Silberjubilare und 10 goldene Jubilare verzeichnen. Diese hohe Zahl von Jubilaren dürfte im Vereinsleben des Bergischen Landes ohne Beispiel sein. Darbietungen aller Art verschönten das Fest.

. In der Monatsversammlung des G. D. A., Ortsgruppe Elberfeld, wies der Ortsgruppenvorsteher Ludwig Lange in seiner Begrüßungsansprache auf zwei wichtige Ereignisse hin, die die öffentliche Meinung im Augenblick stark beschäftigten, und zwar die glückliche Rückfahrt des „Graf Zeppelin" über den Atlantischen Ozean nach Deutschland und die folgenschweren Arbeitskämpfe im benachbarten Industriegebiet. Den Ernst der gegenwärtigen Situation hat er nachdrücklichst hervorgehoben. Im Anschluß daran feierte der Bezirksgeschäftsführer Willy Müller das Mitglied des Aufsichtsrats im G. D. A., Karl Klein-Elberfeld, sowie die Herren Werner Kauert und Hermann Kley, die dem G.D.A. und seinen Vorläuferverbänden 25 Jahre als Mitglieder angehören. Die Jubilare wurden auf das herzlichste beglückwünscht, und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie ihre wertvolle Arbeitskraft noch lange Jahre in den Dienst der Organisation stellen mögen. — Sodann hielt Redakteur Erich Bergmann-Elberfeld einen zweistündigen Vortrag über „Industrie, Sport und Technik in Nordeuropa". An Hand einer großen Zahl wundervoller Lichtbilder konnten die Anwesenden die erlebnisreiche Reise Bergmanns nach Finnland und Makedonien gewissermaßen im Geiste miterleben.

Entwicklungen in der Tierwelt.

Geologisch-biologische Heimat-Vorträge.

r. Die Entwicklung der Tierwelt unter besonderer Berücksichtigung der Bergischen Funde, dieses Thema behandelte Privatdozent Dr. Merker-Gießen im gelben Saale der Stadthalle Johannisberg im Rahmen der von der Stadtverwaltung Elberfeld veranstalteten geologisch-biologischen Heimatvorträge. Durch manche interessante Darlegungen verstand es der Redner, an der Hand seines reichen Lichtbildermaterials einen Einblick zu geben in das Werden und Vergehen von Tierarten und tierischen Körperformen.

Eingehend behandelte Dr. Merker die Frage, ob denn tatsächlich — wie das heute fast überall als selbstverständlich angesehen werde — eine nachweisbare Abstammung und Artverwandtschaft zwischen oft so gänzlich verschiedenartigen Tieren bestünde. Interessante Zusammenhänge und Umbildungen des Tierkörpers zeigte da der Redner an Hand der Lichtbilder und unter Betrachtung der verschiedenen geologischen Formationen; so z. B. die Entwicklungsreihe vom Lurch zum Fisch. Im Bergischen Lande habe man besonders viele Formen eigenartiger Tiere, der Seelilien, gefunden, Tiere, die in veränderter Form heute auch freischwimmend auf Beute ausgingen, die aber in ihrer Larvenzeit durch einen Stiel den Hinweis auf jene frühere Ahnenarten noch deutlich zeigen würden.

Interessante Verwandtschaften zeigte der Redner u. a. weiterhin auf zwischen Würmern, Schnecken und Muscheln. Zahlreiche Lichtbilder behandelten den Vogel der Vorzeit, der auf Grund der Solenhofer Funde durch Zähne und Krallen einen deutlichen Uebergang zur Echse aufweise, ferner das Embryo des Huhnes, das durch Kiemenbögen und Blutgefäße, die Verwandtschaft mit dem Frosch widerspiegele. An zahlreichen weiteren Darstellungen suchte der Redner körperliche Umbildungen, z. B. der mächtigen Zähne der Urzeitelefanten darzulegen. Großen Einfluß müsse die Eiszeit auf die Entwicklung der Tierwelt ausgeübt haben, doch sei es außerordentlich schwer, heute festzustellen, wie alle diese Umwandlungen im Tierleben vor sich gegangen seien.

5 neue Boenicke-Schlager!

Beliebte, altbewährte
Brasil-Zigarren:
Matanzas, Cazadores . . . 12 cm 15 Pf.
Osantos, Brasilenos . . 12½ cm 20 Pf.
(Kisten zu 50 Stück)
Flor del Rio, Brasilenos 11½ cm 30 Pf.
(Kisten zu 25 Stück)
Besonders preiswert und gut!

Illustrierte
Haupt-Preisliste
neu erschienen.
5% Rabatt bei Bezug von Originalkisten, von 500 Stück an 6%.
Postfrk. Zusend. innerh. Deutschl. v. Mk. 20 an

Sämtlich in Kisten zu 50 Stück
Zeus, Impozantes . . . . . 12½ cm 15 Pf.
Spezial, Grandiosos (siehe Abbildung) . 11½ cm 20 Pf.
El Forado, Rosas (Sumatra-Sandblatt) . . 12 cm 30 Pf.
Moroni, Soberbios (Sumatra-Sandblatt) . 12½ cm 40 Pf.
Yachtclub (Sumatra-Sandbl.) in Innerstenkist. 13 cm 50 Pf.
Milde, unübertreffliche Qualität

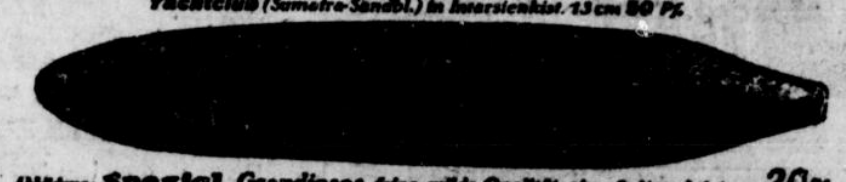


Abbildung: Spezial, Grandiosos, feine, milde Qualität, eine Spitzenleistung 20 Pf.

Otto Boenicke
Zweigniederlassung Elberfeld, Alemannstr. 2 Fernspr. 61 * Stammhaus Berlin * Königsberg i. Pr. * Leipzig

Sonntagsruhe und Konditoreien.

b.— Vom Handwerksamt Barmen wird uns geschrieben:

„In neurer Zeit wird aus Anlaß des im Reichstag vorliegenden Antrages Dr. Pfeffer (D. Vpt.) und Gen. von der freigewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerschaft des Konditoreigewerbes durch Veranstaltung von Versammlungen, Protestentschließungen und Versuche zur Beeinflussung der Tagespresse sehr stark gegen die „Wiedereinführung der Sonntagsarbeit in den Konditoreien" gearbeitet. In diesem gänzlich unmotivierten Kampfe bedient man sich leider starker Übertreibungen und Entstellungen, denn in Wirklichkeit handelt es sich gar nicht um Sonntags-„Arbeit", wie man sie sich beim Hören oder Lesen dieses Wortes vorstellt. Vielmehr haben die Konditoreien nur den bescheidenen Wunsch, daß ihnen zweifelsfrei gesetzlich gestattet wird, leichtvergängliche Ware wie Eis, Früchtespeisen, Krem, Schlagsahne am Sonntag, dem Hauptgeschäftstag des Konditors, ohne Zuhilfenahme des Backofens herzustellen, fertige Backware damit zu füllen und mit Obst und Früchten zu belegen. Denn wenn dies schon am Tage vorher geschieht werden diese Erzeugnisse im Geschmack beeinträchtigt, werden unansehnlich und unverkäuflich. Die Zubereitung und Fertigstellung soll auch nur während zwei Stunden des Sonntags bis spätestens 2 Uhr nachmittags zugelassen sein. In sehr vielen Konditoreien wird eine Inanspruchnahme der Gehilfen dadurch überhaupt nicht erforderlich, da der Meister, dem jetzt jede Sonntagsarbeit selbst im eigenen Betriebe verboten sein soll, oder Familienmitglieder diese Fertigstellungsarbeiten vornehmen. Wo Gehilfen beschäftigt werden, wird der einzelne nur hin und wieder herangezogen und soll zudem für seine kurze Beschäftigung durch reichliche Freizeit in der Woche und Lohnzuschläge entschädigt werden. Es erscheint unter diesen Umständen vollkommen verfehlt, von der „Wiedereinführung der siebentägigen Arbeitswoche", von religiösen Bedenken und von sozialer Rückständigkeit zu sprechen. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, zu dem die Konditorei-Kaffees gehören und als das sie besteuert werden, ruht der Betrieb Sonntags ohnehin nicht. Ebenso hinfällig ist der Einwand, durch technische Einrichtungen und Maschinen könnten auch leichtvergängliche Waren lange Zeit hindurch frisch erhalten werden. Es gibt keine Maschinen, durch die beispielsweise das Durchweichen gebackener, tags zuvor mit Obst oder Krem belegter Böden verhindert würde. Gäbe es sie, so könnte nicht jedem kleinen Konditormeister bei dem Mangel an Spar- und Betriebskapital zugemutet werden sich solche Anlage zu beschaffen. Überdies können Maschinen aus Gründen der Betriebssicherheit auch nicht sich selbst überlassen bleiben.

Der gegenwärtige Rechtszustand ist unhaltbar. Die noch immer geltende Verordnung über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 23. 11. 1918, deren Klarstellung mit jenem Antrag angestrebt wird, wird von den Gerichten in diesem Punkte verschieden ausgelegt. Die überwiegende Mehrzahl auch der Oberlandesgerichte bejaht die Zulässigkeit der Herstellung leichtverderblicher Konditorerierzeugnisse an Sonn- und Feiertagen. Das Reichsgericht hat sie verneint, gleichwohl hat eine Anzahl Gerichte, darunter das Bayrische Oberste Landesgericht, neuerdings entgegen der reichsgerichtlichen Auffassung entschieden. Die Regierung hat früher selbst die vom Konditorengewerbe gewünschte Abänderung vorgeschlagen, sogar eine dreistündige Beschäftigungszeit, und selbst von sozialdemokratischer Seite wurde diese als notwendig und tragbar bezeichnet. Ein dem Antrag Pfeffer gleichlautender Antrag der Regierungsparteien wurde im vergangenen Jahre am letzten Tage vor der großen Sommerpause des Reichstages bei Abwesenheit von etwa 90 bürgerlichen Abgeordneten nur durch eine Zufallsmehrheit von 11 Stimmen abgelehnt.

Es ist dringend erforderlich, daß die Oeffentlichkeit über diese Zusammenhänge und die Behauptungen gewisser Gehilfenorganisationen aufgeklärt wird."

---

c.— **Um die Freigabe des dritten Sonntages vor Weihnachten.** Dem preußischen Landtag ist eine kleine Anfrage der Wirtschaftspartei zugegangen, in der das Staatsministerium ersucht wird, auf die Polizeipräsidenten dahin einzuwirken, daß der dritte Sonntag vor Weihnachten zur Offenhaltung der Läden freigegeben wird.

An den Grenzen des Lebens

Barmens älteste und jüngste Sorgenkinder

Jugend und Alter — erster Frühling und letzter Herbst des Lebens. Zwischen beiden Grenzen liegen die Jahre des Schaffens, mit Freude und Kummer, mit Erfolg und Enttäuschung, mit Glück und Unglück. Im steten Wechsel zerrinnt so Jahrzehnt um Jahrzehnt und bald hat sich der Kreis gerundet.

Jugend und Alter — beide sind auf Hilfe angewiesen. Die Jugend will erzogen werden, ihr Geist soll geweckt, der Körper gestählt werden, damit später die harten Forderungen des Lebenskampfes erfüllt werden können. Die Alten, von langer Mühsal und Arbeit zermürbt, brauchen hilfreiche Hände, die des Alters Not lindern. Der erste und der letzte Abschnitt des Lebens sind wohl die beschwerlichsten, denn immer muß ein Erfahrener, Stärkerer mit seiner Hilfe dabei sein. Da, wo die Kinder von den Eltern — die Eltern von den Kindern betreut und gepflegt werden können, wo noch die Familie ihre Bande um Alter und Jugend schlingt, sind Gefahr und Beschwerden nur halb so groß, doppelt schwer aber da, wo Hilfe fehlt. Früher war so viel Bedürftigkeit sich selbst überlassen; aber in jüngerer Zeit hat sich die Oeffentlichkeit darauf besonnen, daß beide, die Jüngsten und Aeltesten, Anfangs- und Endglieder einer großen Familie sind und ihre Betreuung macht heute einen nicht geringen Teil der öffentlichen wie der privaten Wohlfahrtspflege aus.

Auch in Barmen werden diese alten und jungen „Sorgenkinder" in zahlreichen Jugend- und Altenpflegeheimen untergebracht und ein Rundgang durch diese Heime stimmt gleich froh wie besinnlich.

Eine Stunde bei den „Krabbelkindern".



Helles Jauchzen und fröhliches Stimmengewirr klingt dem Besucher entgegen, wenn er die lustigen, freundlichen Räume des Kindertagesheims in Wichlinghausen betritt. Dort tummeln sich Buben und Mädels herum, deren Mütter tagsüber dem Erwerb nachgehen müssen und die ihre Kinder der Obhut geschickter Pflegerinnen überlassen.



„Krabbelkinder" bei gymnastischen Uebungen.

Am lustigsten geht's da zu, wo die 1—3jährigen, die „Krabbelkinder" ihr Reich haben. Auf allen Vieren kriechen und purzeln sie da durcheinander — eine drollige Gesellschaft.

Schon früh morgens vor 7 Uhr kommen die ersten Gäste an. Sind es noch ganze Neulinge, dann gibt es hüben und drüben Tränen, bei Mutter und Kind. Aber die kleine Gesellschaft hat sich merkwürdig schnell eingelebt. Kein Wunder, wo es so viele „Tanten" gibt, die den ganzen Tag über für die kleinen Strampelmänner Zeit haben und die über Puppen, Bauklötze, Bälle, Stofftiere und sonstige Herrlichkeiten verfügen. Zwar gilt es vom ersten Tage an, sich an unerbittliche Ordnung zu gewöhnen. Mit dem Glockenschlage wechselt Baden, Essen, Schlaf und Spiel ab, bei schönem Wetter wird auch wohl eine Reise ins Freie angetreten. Sauberkeit ist oberstes Gebot. Zahnbürste, Eß-, Trink- und sonstiges Geschirr hat jedes Kind für sich und ist am wohlbekannten Platze zu finden. Täglich kommt der „Onkel Doktor", um sich nach dem Wohlergehen seiner Pfleglinge zu erkundigen, wöchentlich ist Generalkontrolle, wobei all das zappelnde Leben sorgfältig gemessen, gewogen und kritisch gemustert wird. Und niemand ist so froh wie die „Tante", wenn „ihre" Kinder Fortschritte gemacht haben.

Besonderer Wert wird auf Kindergymnastik gelegt. Bei 1—3jährigen? Das scheint doch etwas viel verlangt! Aber schnell sind die Kleidchen herunter, die „Luftburen" angezogen und die kleine Gesellschaft zeigt willig, was sie gelernt hat. Kriechen auf Händen und Füßen, Laufen auf den Knien, Rumpfbeugen — es ist erstaunlich, mit welcher Ungezwungenheit die Kleinen ihre Turnübungen vorführen. Was schadet es auch, wenn sich die Erd-Anziehungskraft plötzlich auf den verlängerten Rücken konzentriert und mit hörbarem „Bums" auswirkt — mit zähem Eifer erhebt sich so ein putziges Kerlchen wieder und versucht es den anderen gleich zu tun. Auf die Art lernt man schon früh, den Willen im edlen Wettbewerb zu stählen. Die größeren Kinder erproben ihre Künste mit Mal- und Klebearbeiten und weisen ihre wunderlichen Produkte mit strahlendem Stolz vor.

In all dem Spiel aber steckt doch viel ernsthafte Arbeit. Unendliche Mühe müssen die „Tanten" aufwenden, um so ein eigenwilliges Talent in die richtigen Bahnen zu lenken und rückt ein „Krabbelkind" im Laufe der Zeit in die Gruppe der älteren Kinder auf, dann ist der Trennungsschmerz auf beiden Seiten groß.

So wie im Wichlinghauser Tagesheim werden in Barmen täglich in den verschiedenen Anstalten und Heimen 500 — 600 — 700 Kinder, je nach den Verhältnissen, in Obhut genommen.

Noch leben sie im glücklichen Kinderland, noch liegt das Leben voll bunter Träume und Hoffnungen vor ihnen. Aus blanken Kinderaugen strahlt ungebundene Freude am Da-Sein, helles Lachen liegt dicht bei kullernden Tränen und der größte Kummer ist schnell mit einer von zahlreichen Liebhabern gräßlich zugerichteten Puppe gestillt. Kleine Kinder — kleine Sorgen. —

Lange noch klingt dem Besucher das unbekümmerte Jauchzen nach. — — —



Ausgelassene Fröhlichkeit herrscht beim kindlichen Spiel . .

. . . . und gewichtiger Ernst bei der Arbeit der zukünftigen Hausmütter und -väter.

Die Ruhe des Alters.

Wesentlich ruhiger dagegen geht es in den Altersheimen zu. Hier, an der anderen Grenze des Lebens, hat man dem Stürmen und Drängen entsagt. Nach mühsamer Lebensfahrt ist ein friedlicher Hafen gefunden. Tiefe Runen hat das Schicksal in die Gesichter gezeichnet und die Wünsche sind nicht mehr groß. Ein behagliches Heim, Regel und Pflege, dankbar wird es empfunden. Dann können auch die trüben Augen wieder aufleuchten.

An die 600 Alte und Gebrechliche, Frauen und Männer, beherbergen die Barmer Versorgungshäuser. Etwa 40 sind zurzeit davon im Städt. Altenpflegeheim Barenstraße untergebracht, pflegebedürftige Dauerpatienten aus den Krankenhäusern, die hier den Rest ihres Lebens verbringen.

Auch in diesem Hause blitzsaubere, freundliche Räume — Schwestern, die in aufopferungsvoller Arbeit den Alten zur Verfügung stehen, den lieben, langen Tag über. Eine Unsumme von Geduld und Entsagung liegt in diesem Werk, denn die Hilflosigkeit — fast alle Pfleglinge sind mehr oder weniger gelähmt — ist noch größer als bei den kleinsten Kindern.

Pünktlichkeit und Sauberkeit ist auch im Altersheim die oberste Regel. Punkt 7 Uhr früh beginnt der Tag — pünktlich zur Stunde wird Kaffee, Frühstück und Essen aufgetragen — Punkt 7 Uhr abends kehrt Ruhe im Heim ein.

Und zwischen den Mahlzeiten? Nur wenige haben das Bedürfnis zu lesen, bei den anderen wollen die Augen nicht mehr mit, die meiste Zeit über sitzen sie im bequemen Lehnstuhl und sinnen vor sich hin. „Zeitvertreib" ist etwas Unbekanntes an dieser Stätte des friedlichen Alters. Nur zu gut weiß man das kostbare Gut, die fliehenden Stunden, zu schätzen, von denen nur noch ein bescheidener Rest zu verleben ist. Manche Alte sind darunter, die früher selbst einmal Freud und Leid des Familienlebens durchkosteten — bis dann mit den Jahren die Einsamkeit einzog. Mit solchen Erinnerungen mögen sie ihre Stunden verbringen. Karge Worte verraten manchmal davon.

Bescheiden wie sie selbst, so sind auch ihre Ansprüche. Ein Pfeifchen Tabak, ein lieber Besuch — ein sonntäglicher Gottesdienst — eine Geburtstagsfeier im Heim mit Kaffee, Kuchen und einem Parlephon — das sind so die Höhepunkte im friedlichen Fluß der Tage. Zweimal allerdings ging es „hoch her", als ein seltenes Geschick zwei goldene Hochzeitspaare im selben Heim zusammenführte. Solch ein Ereignis durfte man sich doch nicht entgehen lassen. Da lag ein festlicher Glanz auf all den verrunzelten Gesichtern und man freute sich bei einer besonderen Feier mit an dem alten Glück der Jubelpaare. Auch ein Lautsprecher wird demnächst den Alten ansagen, wie weit die Zeit draußen in der Welt — die so ganz weit abgeschieden scheint — wieder einmal vorgerückt ist. Kopfschüttelnd wird man dann wohl die neuesten Dinge zur Kenntnis nehmen und sich dann doppelt geborgen fühlen vor Hast und Unrast einer unverständlichen Welt.

*

Sachte stehlen sich die Strahlen der Abendsonne durch die Fenster. Sie sind wie ein freundlicher Gruß des Lebens an die Alten, die schon an der letzten Grenze stehen. — — —



Im Altersheim.

Eine Anschaffung von bleibendem Wert

ist ein modernes Tafelbesteck.

Alpacca, garantiert weißbleibend

6 Eßmesser	Mk.	6.60	9.00	10.50	11.00
6 Eßgabeln	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Eßlöffel	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Dessertmesser	Mk.	6.30	8.00	9.00	9.75
6 Dessertgabeln	Mk.	3.40	4.00	5.00	5.50
6 Teelöffel	Mk.	2.10	2.40	3.25	3.50

Geflügelscheren | Kuchenbestecke

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!

C. A. Lütters

Elberfeld — Telephon 5296

4 Turmhof 4

Fabrikation - Schleiferei - Reparatur.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 20 Jahre Garantie

6 Eßmesser	Mk.	17.25	18.00	20.25	22.50
6 Eßgabeln	Mk.	15.00	16.50	18.00	20.00
6 Eßlöffel	Mk.	15.00	16.50	18.00	20.00
6 Dessertmesser	Mk.	15.75	16.50	18.75	20.00
6 Dessertgabeln	Mk.	13.50	15.00	16.50	17.50
6 Teelöffel	Mk.	8.10	8.25	9.00	9.75

Obstmesser | Gebäckzangen

Jetzt gekaufte Waren werden bei Anzahlung gern bis Weihnachten zurückgelegt! Besteckeinkauf ist Vertrauenssache! Nur das Fachgeschäft bietet wirkliche Garantie!

Die letzten internationalen Reitertriumphe Deutschlands.

In Neuyork.



Oberleutnant von Barnekow,
der mit seinen Kameraden von Nagel und Schmalz die Internationale Militär-Trophäe errang.

In Genf.



Baronin Anneliese von Oppenheim
war die beste Reiterin des Genfer Turniers.

Der Erfolg in Genf.

WG. Genf, 14. November. (Eig. Drahtb.) Hohe Anerkennung verdient wieder die Beteiligung der Deutschen Reiter beim letzten Concours Hippique. Wenn auch unseren Farben diesmal kein Sieg beschieden war, so können wir doch mit dem dritten Platz hinter Frankreich und Italien zufrieden sein. Hinter Deutschland rangieren im Gesamtklassement noch Belgien und Ungarn. Den Sieg riß Frankreich mit acht ersten Preisen an sich, außerdem hatte die Equipe unserer westlichen Nachbarn noch elf zweite und drei dritte Plätze zu verzeichnen. Die Franzosen traten mit ausgesucht gutem Material auf den Plan und auch die Reiter, zum größten Teil Offiziere stellten erste Klasse vor. Unter den deutschen Reitern war zweifellos der aus dem Rheinland stammende Hanns Koerfer unsere stärkste Waffe. Seine besten Leistungen in seiner bisherigen Reiterlaufbahn hat er wohl jetzt in Genf vollbracht, nachdem man auf den talentierten jungen Mann schon bei einigen internern Veranstaltungen im Rheinland aufmerksam geworden war.

Die beste Amazone heute wieder Deutschland mit der Baronin Anneliese von Oppenheim, die sich mit ihren großen reiterlichen Leistungen und nicht zuletzt durch ihr zuvorkommendes Wesen bald die Herzen aller Turnierinteressenten erworben hatte. Zwei Siege und je zwei zweite und sechste Plätze waren die Ausbeute.

Die norddeutsche Elf . . .

Nord gegen West am 21. Novbr. in Hamburg.

Zum Repräsentativtreffen gegen Westdeutschland am Buß- und Bettag (21. November) hat der Spielausschuß des Norddeutschen Hockeyverbandes jetzt folgende Mannschaft aufgestellt:

Warnholz
(Harvestehude)
Liecksfeld — Böltje
(Harvestehude) (DHC Hannover)
Irmer — Westendarp — Greiner
(Cl. z. B. Bremen) (Harvestehude) (Hannover 78)
Dr. Haverbeck Dr. Lühmann Jahn Pelzer Katenstein
(DHC. Hannov.) (alle Harvestuh.) (Klipper Uhlenh.).

Wie man sieht, haben die Norddeutschen eine ganze Reihe von „Neulingen" in ihren Reihen. Die westdeutsche Elf, die wir bereits veröffentlichten, steht also wohl vor einer schweren, aber nicht unlösbaren Aufgabe.

*

Ortskampf Schwarz-Weiß — Sp.-Gem. Barmen-Langerfeld.

Ortskämpfe haben einen besonderen Reiz. Selbst spielerisch unterlegenere Mannschaften geben in solchen Meisterschaftsspielen ihr ganzes Können her. Wer die Oststädter kennt, der weiß, daß sie zu kämpfen verstehen. Gerade gegen Schwarz-Weiß hat die Mannschaft der Gäste immer gute, faire Kämpfe geliefert, so daß man am kommenden Sonntag im Nordpark ein spannendes Treffen zu erwarten hat. Das Spiel beginnt schon um 2,30 Uhr.

Sportklub Elbf.-Sonnborn 1 — Turu Düsseldorf 1.

Am kommenden Sonntag treffen in Sonnborn diese Vereine zum Meisterschaftsspiel zusammen. Von den Gegnern ist vor allem die Turu-Mannschaft hervorzuheben, die von Sonntag zu Sonntag mit besseren Leistungen aufwartet. Die Wiedereinstellung von Lücke, der mit Rudolfs den schon früher gefürchteten rechten Flügel bildet, dürfte eine Verstärkung der Düsseldorfer bedeuten. Turu steht, nach Verlustpunkten gerechnet, am besten in der Tabelle. In Sonnborn ist es aber den Spitzenführern stets schwer gefallen, zu Punkten zu kommen. Die Hintermannschaft steht vor einer sehr schweren Aufgabe, und man kann gespannt sein, wie sie mit der gefürchteten Düsseldorfer Stürmerreihe fertig wird. Bei einem Punktverlust von Turu übernimmt der SSV. die Spitzenführung. Anfang des Spieles 2,30 Uhr.

Ergänzung zu den WSV-Strafgesetzen.

Bezüglich der WSV.-Fußballstrafen waren in der Praxis einige Unklarheiten aufgetreten, die den WSV. veranlassen, folgende Zusatz-Bestimmungen zu veröffentlichen:

1. Wird ein Spiel verlegt oder abgebrochen — also nicht gewertet —, so gilt dies nicht als Spielsonntag! Es wird dafür der Sonntag nach der bisherigen Strafe hinzugenommen.

2. Ist ein Spieler aus einem vom Schiedsrichter genannten Grunde des Platzes verwiesen, so ist dies eine Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters, die weder von ihm selbst noch von der Instanz geändert bezw gemildert werden kann.

3. Ist zu befürchten, daß Anhänger des Gastvereins Unruhen verursachen werden, so ist dem Gastverein auf Antrag zu gestatten, die gleiche Zahl Ordner zu stellen wie der Platzverein, also zusammen die doppelte Zahl.

*

Schaffer verläßt München.

WG. München, 13. Nov. Der Trainer des Fußballklubs Wacker-München, Alfred Schaffer, der als berühmter Fußballspieler in ganz Europa bekannt ist, wird von München fortgehen. Da er aber als Berufstrainer in keiner deutschen Mannschaft Spielerlaubnis erhält, will er sich nach Budapest begeben, um dort in den Reihen der Hungaria, dem ehemaligen MTK., wieder spielerisch tätig zu sein. Schaffer, der am 17. Dezember nach Budapest übersiedelt, will im nächsten Jahre mit der Hungaria eine Amerikareise machen.

Schwimmen

Klubkampf
Elberfelder SC. 1883 — „Gut Naß" Elberfeld.

Der Großkampf kommt am Sonntag 18. November, nachmittags ½4 Uhr, in der Schwimmhalle am Brausenwerth zwischen den beiden Lokalrivalen zum Austrag. In beiden Lagern ist man aufs eifrigste mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt, um Sonntag gut gerüstet zu sein.

Wir werden auf die einzelnen Kämpfe des Treffens noch zurückkommen.

Auch Froitzheim spielt in Düsseldorf.

Das Programm für das große Tennis-Treffen in Düsseldorf.

Das Programm für den verständlicherweise mit riesiger Spannung erwarteten internationalen Tennis-Städtewettkampf Paris—Berlin—Düsseldorf liegt jetzt in großen Zügen fest. Die Teilnahme der berühmten Franzosen steht fest; erfreulich ist es, daß voraussichtlich auch Froitzheim (für Berlin) in die Kämpfe eingreift. Es ist vorgesehen:

Freitag, ab 8 Uhr: Rot-Weiß Berlin — Rochusklub Düsseldorf.

Samstag, ab 10 Uhr: Rot-Weiß Berlin — Rochusklub Düsseldorf; ab 15½ Uhr: Landry — Kleinschroth; Prenn-Moldenhauer — Cochet-Borotra; Brugnon — Froitzheim.

Sonntag, ab 15½ Uhr: Froitzheim-Kleinschroth — Brugnon-Landry; Moldenhauer — Borotra; Cochet — Prenn.

*

Bier-Städtekampf im Tennis.

In der Essener Tennishalle kommt am 1. und 2. Dezember ein Tennislampf zwischen den repräsentativen Spielern der Städte Köln, Düsseldorf, Dortmund und Essen zum Austrag. Am 8. und 9. Dezember findet ebenfalls in Essen der Tennislampf Rheinland — Bremen statt.

Die kommende Saison der Hallensportfeste.

Wenn auch bis jetzt nur wenige Termine feststehen, so lassen doch alle Anzeichen darauf schließen, daß die kommende Saison der Hallensportfeste recht reg. zu werden verspricht. Mit der Entstehung neuer Winterbahnen im Reiche wächst auch der Tatendrang z. sportlichen Veranstaltungen. Den Anfang macht der „Verein Deutsche Sportpresse" am 27. November in Berlin, doch kann diese Veranstaltung nicht als Hallensportfest im eigentlichen Sinne gelten. Den wirklichen Saisonanfang wird der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine machen, der am Samstag den 1. Dezember im Berliner Sportpalast sein traditionelles Hallensportfest, das 17 seiner Art, zur Durchführung bringt. Gegenüber den Sportlern werden auch die Berliner Turner nicht zurückstehen. Daran werden auch die Terminschwierigkeiten nichts ändern, die durch die ungewisse Lage des Sportpalastes entstanden sind. Die Hochflut der Ereignisse wird jedoch erst im neuen Jahre einsetzen. Den 20 Januar hat sich Hannover gesichert, am 26. Januar gedenkt Magdeburg sein 8. Hallensportfest vom Stapel zu lassen, und am darauffolgenden Tage ist München an der Reihe. Die Termine im Februar liegen noch nicht fest, doch heißt es, daß in diesem Monat Stettin, Breslau, Münster, Dortmund, Köln und Frankfurt a. M. Hallensportfeste planen, deren Ausschreibungen in Kürze erscheinen sollen.

Rennen zu Strausberg.

Csardas-Hürdenrennen: 1. Maunes Easter Lily (Schatz); 2. Labora; 3. Prince v. Thul. Tot.: 194, 46, 22, 15:10. **Prunus-Jagdrennen:** 1. Dodels Trixi (Müschen); 2. Perseverantia; 3. Astrid. Tot.: 237, 60, 17, 122:10. **Majestic-Jagdrennen:** 1. Johnsons Kutas (Schwikowski); 2. Rom; 3. Lichtstrahl. Tot.: 75, 17, 13, 14:10. **Preis von Schlenderhan:** 1. Scholzes Lack (Scharff); 2. Werden; 3. Raute. Tot.: 143, 32, 15, 28:10. **Wallenstein-Jagdrennen:** 1. v. Reitzensteins Eiche (Bastel); 2. Perlenfischer; 3. Donnerschlag. Tot.: 81, 33, 21:10. **Marmor-Jagdrennen:** 1. Dodels Rosenprinz (Bismark); 2. Graphit; 3 Turned up. Tot.: 24, 12, 15, 13:10. **Dolomit-Hürdenrennen:** 1. Oppenheimers Selecta (Krause); 2. Staroste; 3. Prünas. Tot.: 19, 14, 15:19.

Elberfelder Box-Club W.A.B.V.

Morgen: k3439

Tag der schweren Leute

Ermäßigte Preise:
Galerie 0.50, Saal 1.—, Ring num. 2.— Mk.

Einzige Sekt-Marke
auf dem Festbankett der deutschen
AUTOMOBIL-INDUSTRIE zu BERLIN
am 9. November:
Schultz Grünlack

Dä neue Scheetstangk.

En aulen Wopperdaler Jong
Dä het en Lanze kühn gebrooken.
Do häff ick Spaß dran, wie hä song
Die Wööt, die hä vöar uß gesprooken.

Sie wellen uß an dat Borghault?
En Scheetstangk wellen se do bauen?
On en däm schöanen, staatsen Wauld
En Reih' der besten Böhm afthauen?

Dat göfft et nit! Die Hank dovan!
Van soawat wellen wie nix weten!
Off me den söß nix fengen kann
Aetz do, em hepsten Goddesfreden?

Sett me des Morges en der Frögde
Do hengen, stell em Hamerdahl —
On en der Ferne, en der Rögde
Die Vögel jubilieren all — —

Do sall gestöart bä heilige Freden
Dörch Scheeten währen? — Nömmermeahr!!
Me käun en angern Platz noch weten,
Wo soawat ahngebreiter wöhr.

Dä Vollezeibaas het geseit:
Do käun me seck ok dran gewöhnen — —
Eck glöw, dä Mann het doch nit Reit.
Soa leicht fällt dat van uß noch keenen.

Hä kallt van Weld, van Has' on Reh — —
Nee, dä Vergliek eß stark am höppen.
Do mott eck lachen, wenn eck seh.
Hä schmitt uß alle en ehn Döppen.

Wä stramm sing Arbett het gedonn,
Dä mott seck ok ens jätt erbauen,
Em deepen Bosch, en Dost on Sonn',
An Vogelsang on gröne Auen.

Bam Räbersuusen, Schellen, Flöten
Dä Kopp uß manchmol sprengen well —
Die können dän Radau vergeten
Märr em Borghault, wo 't heitig stell.

Eck träck en anger Beispell ahn:
Wenn me die „Jazzmusik" mott höaren — —
Völl Schöanes eß geweß nit dran,
Doch met der Tieb kann me dat leahren.

Mä bloß die Nerven gonnt dobie
Tu Grong, wie jeder mott bekennen.
On die Gesonkheit geht pattieh,
Wie vie et oft erleiwen können.

Nu eascht die Waldschoal? — Watt weas hie
Ut all dän armen, kranken Blagen?
Dobie erholen die seck nie,
Die däm Geknalls an allen Dagen!

Nee, loterd fallen dössen Plan.
Wie wör et met de Heldener Heid'?
Wenn me dän Scheetstangt do leit' ahn
Do eß stief Platz, ok Loft on Leit.

Jätt können ok woangersch scheeten.
Dä Bosch eß vöar de Stadt die Long.
Drömm loterd uß die ussen Freden,
Et dankt önk secher ault on jong!

(Im Sinne des in Nr. 267 veröffentlichten Briefes des Herrn Oberstudiendirektors W. Packelmann, Kassel.) **Walter Lochersheid.**

Vermutreuungen im Sauerländischen Gebirgsverein.

Das gerichtliche Nachspiel.

Der Sauerländische Gebirgsverein hatte zum Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Vereinsmitglieder auf dem Kohlberge bei Iserlohn ein Ehrenmal errichtet und war dadurch, weil die Baukosten den Kostenanschlag schließlich erheblich überstiegen, in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Um dieser bald wieder Herr zu werden, wurde am 13. Dezember 1925 durch Beschluß der Hauptversammlung ein Finanzausschuß bestellt und zu dessen Mitgliedern der Betriebsleiter F. aus Dortmund, der Ingenieur E. aus Elberfeld sowie der frühere Bankdirektor Fried. Otto G. von Elberfeld ernannt. Dieser Ausschuß erhielt weitgehende Befugnisse, u. a. die Vollmacht, bei der Sparkasse in Iserlohn ein Scheckkonto einzurichten. Zur Verfügung über dieses Scheckkonto bedurfte es jedoch in jedem Falle der Unterschriften zweier Mitglieder des Ausschusses. Ueber diese Einschränkung setzte sich G. aber bald hinweg, er errichtete im Juni 1926 ohne sich vorher mit dem Vorstand des Vereins und mit den beiden anderen Mitgliedern des Finanzausschusses beraten zu haben, bei der Sparkasse in Elberfeld ein Sonderkonto „Finanzausschuß des Sauerländischen Gebirgsvereins" und ließ diesem von der Iserlohner Sparkasse nach und nach rund 11 000 Mark überweisen. Die dazu erforderliche Unterschrift eines der beiden anderen Ausschußmitglieder bekam er ohne weiteres, denn das ihm von dem ganzen Verein geschenkte Vertrauen war auch auf seine Kollegen im Ausschuß übergegangen und sie glaubten, daß es sich bei den wiederholten Geldanforderungen um Begleichung von Rechnungen handele. Sobald die angeforderten Beträge der Sparkasse in Elberfeld überwiesen worden waren, bestanden keine Schwierigkeiten mehr für ihn, denn er hatte sich bei Einrichtung des „Sonderkontos" als den darüber allein Verfügungsberechtigten ausgegeben, er ließ sich die Gelder auszahlen und verbrauchte sie für sich. Zudem verbrauchte er auch noch Jahresbeiträge der Mitglieder in Höhe von mehr als 2000 Mark, die er an den Hauptvorstand hätte abführen müssen, sowie noch 2000 Mark, die er zuletzt noch sich unbefugt hatte auszahlen lassen, insgesamt also über 14 000 Mark. Das erweiterte Schöffengericht erkannte nur auf zehn Monate Gefängnis, wobei es berücksichtigte, daß er schon ein langes Leben hinter sich hat und noch unbestraft ist.

Die Dame in Schwarz.

Einer der Boulevards von Paris. Es ist Nachmittag, und es herrscht starker Verkehr. An einer Straßenkreuzung hält ein Auto, das von einem älteren, gemütlich aussehenden Herrn gesteuert wird. Er wartet auf das Zeichen zum Weiterfahren. Da tritt dicht an das Auto eine Dame heran, ganz in Schwarz gekleidet, das Gesicht von Tränen überströmt. Flehentlich bittet sie den Herrn, er möge sie bis zum Platz der Republik mitnehmen. Sie habe dort eine wichtige Angelegenheit zu erledigen; sie müsse pünktlich sein und sie habe sich leider verspätet. Um sich selber ein Auto zu nehmen, fehle es ihr an Geld. Und während sie das sagt, rollen ihr unaufhörlich die Tränen über die Wangen.

Männer können im allgemeinen keine Frau weinen sehen, wenigstens keine fremde. Weibliche Tränen greifen immer an das männliche Herz. Natürlich sagt der Herr Ja. Unterwegs erzählt die Dame in Schwarz ihre ganze traurige Geschichte. Sie hat vor ein paar Tagen ihren Vater verloren, ihre einzige Stütze; sie ist ganz arm und sehr unglücklich. Und nun muß sie auf dem Platz der Republik eine Sache erledigen, zu der ihr gerade noch 54 Franken fehlen. Mit den 54 Franken wäre sie gerettet. Und wieder strömen die Tränen. Der freundliche ältere Herr greift nach der Brieftasche. Die Dame in Schwarz wehrt ab. O nein, so sei das nicht gemeint. Sie könne doch unmöglich von einem fremden Herrn Geld annehmen. Sie wird rot. Sie weint nur um so heftiger, und dann nimmt sie doch das Geld.

Inzwischen ist man am Platz der Republik angelangt. Die Dame steigt aus, erschöpft sich in Dankesbezeugungen, sie weint wieder, große dicke Tränen der Dankbarkeit. Der Herr blickt ihr nach, gerührt. Er hat keine Ahnung, daß die Dame den Trick mit der Trauerkleidung und dem unaufhaltsamen Tränenstrom schon dutzende Male angewandt hat. Und immer ist es der Platz der Republik, wohin sie sich fahren läßt. Und immer sind es gerade 54 Franken, die ihr fehlen. Die 54 Franken sind anscheinend fester Tarif bei ihr.

Die Dame in Schwarz ist eine neue Nuance in der Reihe der erfindungsreichen weiblichen Schwindlerinnen. Sie ist bei weitem harmloser, als die „Dame mit der Rose", die sich in der Eisenbahn zu einem einzelnen Herrn setzt, eine prachtvolle rote Rose in der Hand hält und den Herrn, während sie sich mit ihrem Gepäck beschäftigt, bittet, doch einen Augenblick die Rose zu halten. Der Herr nimmt die Rose, riecht daran und fühlt sich plötzlich merkwürdig müde. Wenn er aus seiner Betäubung erwacht ist, ist seine Reisegefährtin verschwunden, und mit ihr seine Uhr und seine Brieftasche.

Auch die Erinnerung an die „Cousine" wird durch die Dame in Schwarz wachgerufen. Die Cousine ist sehr hübsch und elegant. Sie fällt an einer einsamen Straßenecke einem Herrn plötzlich um den Hals und küßt ihn heftig ab. „Ach Oskar, wie ich mich freue!" ruft sie aus. Bis sie dann mit einem Male zusammenfährt, puterrot wird, mit dem Küssen aufhört und verwirrt stammelt: „Ach entschuldigen Sie den Irrtum, mein Herr, ich weiß wirklich nicht . . . ich dachte Sie wären mein Cousin Oskar." Und weg ist sie. Der Herr blickt ihr verzückt nach: ihre Küsse waren wirklich prima, prima. Er bedauert aufrichtig, daß er nicht der Cousin Oskar ist. Das Bedauern währt so lange, bis er an seine Tasche greift und entsetzt merkt, weshalb die Cousine ihn so liebevoll an die Brust gedrückt hat.

Die größte Schauspielerin ist aber doch die Dame in Schwarz. Die Tränen sitzen bei den Frauen ja meist recht locker. Immerhin muß ein Anlaß dazu da sein, wenn es auch nur ein neuer Hut ist. Hier aber stürzen die Tränen, wie auf Bestellung, in einer unaufhaltsamen Flut hervor wieder und immer wieder. Und zwar echte Tränen, keine Glycerintränen, wie in einem Film. Das ist bewundernswert. Das muß gelernt sein. Das soll man der Dame in Schwarz erst einmal nachmachen.

10 000 Schneide- und Backenzähne gestohlen.

WB. Bottrop, 14. Nov. Aus einem Personenauto der Firma Saxonia-Dental-Verkaufsgesellschaft in Dresden, das unweit des Rathauses an der Kirchhellener Straße aufgestellt war, wurde ein braunlederner Koffer gestohlen, in dem sich 10 000 künstliche Schneide- und Backzähne und ein Rechnungsbuch befanden. Für die Wiederherbeischaffung der Zähne ist von der Firma eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. Um seine Zähne wird sich der Dieb keine Sorge mehr zu machen brauchen, da er nun wohl hiermit bis ans Lebensende versorgt ist.

Spartätigkeit der deutschen Länder



Ende des ersten Halbjahres 1928 hatten die Spareinlagen im gesamten jetzigen Reichsgebiet 30,4 v. H. der Friedenssumme erreicht. Den größten Anteil ihrer Vorkriegsersparnisse haben Bayern und Hamburg mit 64,2 v. H. wieder angesammelt, an dritter und vierter Stelle folgen Oldenburg und Bremen. Bayern und Oldenburg sind ausgesprochen landwirtschaftlich eingestellte Länder, während sich der hohe Anteilsatz der Hansestädte vielleicht durch den hier zusammengezogenen Ueberseehandel erklärt. Verhältnismäßig stark über dem Durchschnitt liegen nur noch Württemberg, Anhalt und Mecklenburg-Schwerin. Stark darunter liegen Thüringen und Sachsen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

„Uebt Verkehrsdisziplin."

Die Ausführungen des Polizeipräsidiums über Verkehrsdisziplin sind zwar recht gut gemeint, doch leider etwas einseitig. Es läßt sich nun mal nicht völlig durchführen, daß der Fahrdamm allein für den Automobilverkehr und nur der Bürgersteig für den Fußgängerverkehr dient. Daß der Fahrdamm kein Kinderspielplatz ist, mag unumwunden zugegeben werden, die Frage, wo die Jugend spielen darf, ist hier nicht zu erörtern. Aber häufig ist es nötig, daß die Fußgänger den Fahrdamm kreuzen und hierbei nimmt leider das Polizeipräsidium einen Standpunkt ein, von dem aus alle Schuld an Unglücksfällen allein den Fußgängern aufgehalst wird. In sehr vielen Fällen ist es tatsächlich gerade umgekehrt. Wenn nämlich wirklich von den Fußgängern alle die Ratschläge befolgt würden, die das Polizeipräsidium gibt, so bleibt dennoch der Straßenverkehr solange sehr gefährlich, bis nicht auch seitens der Automobilfahrer etwas mehr Straßendisziplin geübt wird. Und dies übersieht leider das Polizeipräsidium. Bis jetzt jedenfalls hat das Polizeipräsidium den Automobilfahrern noch nicht genügend klar gemacht, daß sie ihre Wagen durch die Straßen der Stadt nicht mit derselben Geschwindigkeit laufen lassen dürfen, wie auf offenen Landstraßen, wo weit und breit niemand zu sehen ist. Es dürfte vielleicht zweckdienlich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in den Wuppertaler Straßen sein, wenn die Automobilfahrer einmal von seiten des Polizeipräsidiums darauf hingewiesen werden, daß es auch ihrerseits nötig ist, etwas Rücksicht auf den Fußgängerpublikumverkehr zu nehmen und ihre sämtlichen Verpflichtungen in dieser Hinsicht nicht durch das hier übliche sehr ausgiebige Hupen erledigt sind. Leider scheint es hier aber Tatsache zu sein, daß die meisten Autofahrer glauben, wenn sie gehupt haben, dann haben sie alles getan, was ihnen zu tun obliege und nun gehöre die gesamte Straße in ihrer gesamten Breite und Länge ihnen allein, denn sie haben ja ihr Warnungssignal abgegeben und nun müssen sich augenblicklich sämtliche Fußgänger auf den Bürgersteig geflüchtet haben. In anderen Städten wird nicht so ausgiebig wie bei uns die Hupe gebraucht, sondern die Automobilfahrer fahren vorsichtiger und rücksichtsvoller, Begriffe, die sehr viele hiesige Automobilfahrer nicht zu kennen scheinen. Wenn zudem beinahe jedes Auto ständig hupend durch die Straßen fährt, wie es bei uns der Fall ist, so verliert das Hupen völlig seinen Zweck. Man hat oft genug Gelegenheit in den Wuppertaler Straßen zu beobachten, wie Autos in großer Geschwindigkeit, ständig laut hupend, ohne daß irgend welche Hindernisse oder Querstraßen zu bemerken sind, die Straßen entlang fahren. Das stumpft selbstverständlich die Wirkung dieses Warnungssignals ganz erheblich ab. Es gibt Großstädte, in denen die Automobile so gut wie garnicht hupen, obwohl ein vielfaches an Automobilen vorhanden ist, als bei uns, und dennoch vollzieht sich der Verkehr in ebenso engen Straßen wie bei uns, mit viel größerer Sicherheit, weil eben jeder Autofahrer weiß, daß er mit dem Hupen allein nicht die Pflicht, die Verkehrssicherheit zu wahren, erfüllt hat, sondern er eben vorsichtig fahren muß, andernfalls er bestraft wird. Bei uns dagegen scheinen viele Automobilfahrer zu glauben, mit der Geschwindigkeit eines Raketenwagens fahren zu dürfen, wenn sie nur ständig auf den Boschhornknopf drücken.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn das Polizeipräsidium auch diese Gesichtspunkte bei der Regelung des Straßenverkehrs berücksichtigen würde.

Dr. Fr.



Dr. Diehl
der bequeme Stiefel.
Wetter
Elberfeld
Neustraße und **Hofkamp.**

Gefallene Maschen
Ihrer seidenen Strümpfe werden in meiner Spezial-Strumpf-Abteilung durch das neue amerikanische Maschen-Reparatur-System „Stelos" tadellos in kürzester Zeit repariert!

Qualitäts-Strümpfe
Immer wieder werden Sie diese Strümpfe tragen, wenn Sie sie einmal bei uns gekauft haben! Ein Versuch wird es bestätigen!

Besonders vorteilhaft

Prima Mako mit Perlrand, schwarz und farbig, der praktische, solide Strumpf für das Haus, Mk. 2.25	1.95
Prima künstl. Seide m. Flor plattiert, mod. Farben, der elegante, haltbare Strumpf für die Straße, Mk. 4.90, 3.90	2.95
Feinfädige künstl. Waschseide m. Patent-Zehenverstärkung, der eleg. Strumpf für den Abend, Mk. 2.95	3.90
Prima künstliche Seide m. Wolle plattiert, in vielen Farben, der moderne Strumpf für kalte Tage, Mk. 5.90	4.90
Bemberg-Adler-Seide, in höchst. Vollend., meine Spezialmarke „Alpha", der Strumpf für verwöhnte Ansprüche	5.25

„Tesyra", der Strumpf der eleganten Dame, ein Edelerzeugnis von größter Haltbarkeit. Neu aufgenommen!
„Elbeo", die führende Strumpfmarke, Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe in großer Auswahl ständig am Lager.

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD • WALL u. HERZOGSTRASSE

Bergisch Land

Nr. 270 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 15. Nov.

Die Welt des Kindes.

Eine Wanderausstellung in Vohwinkel

WG. **Vohwinkel**, 15 Nov. In den Tagen vom 24. bis 27. November wird im Stadtsaal in Vohwinkel eine Ausstellung kostenlos zu sehen sein, die für unser gesamtes Volksleben von höchster Bedeutung ist. Es handelt sich um die Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Die Ausstellung umfaßt ein äußerst wichtiges Gebiet: die Pflege und Fürsorge für die Wöchnerin und das Neugeborene. Alle damit zusammenhängenden Fragen sind in der Ausstellung in leicht faßlicher, volkstümlicher Weise dargestellt und in anschaulicher Form zur Vorführung gebracht. Ausgeführt ist die Ausstellung vom Auguste-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Die Ausstellung soll alle Frauen und heranwachsenden Mädchen mit den Grundsätzen einer sachgemäßen Pflege des Säuglings bekannt machen und sie von der unbedingten Notwendigkeit, planmäßige Säuglingsfürsorge durchzuführen, überzeugen. Es werden deshalb in der Wanderausstellung, deren Erklärung durch mehrere besonders vorgebildete Schwestern erfolgt, Führungen für Hebammen, Krankenpflegerinnen, Hilfsschwestern und Helferinnen vom Roten Kreuz, ferner für Arbeiterinnen und Angestellte von Betrieben, Schülerinnen der oberen Schulklassen usw. veranstaltet.

Während der Ausstellung finden folgende Vorträge statt: Am Samstag 24. November, nachmittags 6 Uhr, spricht Dr. Sprave-Vohwinkel, am Sonntag 25. November, nachmittags 6½ Uhr, spricht Dr. Lang-Vohwinkel. Am Montag 26. November, nachmittags 7½ Uhr, spricht Frl. Dr. Heintze-Vohwinkel. Ferner wird während der Ausstellung mehrfach der schöne Film „Seine Majestät das Kind" laufen, und zwar am Samstag 24. November, nachmittags 6½ Uhr, Sonntag 25. November, nachmittags 4½ Uhr und 7½ Uhr, Montag 26. November, nachmittags 4½ und 8 Uhr.

Die Ausstellung ist an den genannten Tagen von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 9½ Uhr geöffnet. Der Besuch der Ausstellung und der Vorträge ist kostenfrei, während für den Besuch der Filmvorführungen zur Deckung der Unkosten 0,30 Mark Eintrittsgeld erhoben werden.

Mit der Ausstellung wird gleichzeitig eine Ausstellung des Vereins für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege in Düsseldorf über „Die Welt des Kindes" gezeigt, in der Ausschnitte aus dem Lebenskreis des Kindes: Des Kindes erstes Spielzeug, Beschäftigungsmaterial nach Fröbel usw. dargestellt sind. Weiter wird eine Ausstellung guter Bücher zu sehen sein. Der Besuch der Veranstaltungen wird jedem sicher wertvolle Eindrücke vermitteln.

Unterschlagungen bei der Stadtkasse.

WG. **Neviges**, 15. Nov. Nach Unterschlagung eines Geldbetrages in Höhe von 3800 Mark ist ein an der Stadtkasse beschäftigter Anwärter geflohen. Er hatte das Geld zur Ablieferung erhalten. Die Verfolgung des Täters ist eingeleitet.

Schachmeister Sämisch in Velbert.

WG. **Velbert**, 15. Nov. Gestern abend weilte Schachmeister Sämisch als Gast zu einem Simultanspiel in der Velberter Schachgesellschaft. Er spielte gegen 30 Spieler und gewann in schnellem entschlossenen Spiel 27 Partien.

Zwangs-Innung für das Maurerhandwerk.

WG. **Velbert**, 15. Nov. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordnete der Regierungspräsident an, daß zum 1. Januar 1929 eine Zwangsinnung des Maurerhandwerks im Bezirk des oberen Kreises Mettmann, umfassend die Gemeinden Velbert, Heiligenhaus, Neviges, Wülfrath und Langenberg, mit dem Sitz in Velbert und dem Namen „Zwangsinnung für das Maurerhandwerk des oberen Kreises Mettmann in Velbert (Rhld.)" errichtet wird. Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibenden, die das Maurerhandwerk betreiben, dieser Innung an.

Fertigstellung der August Dicke-Schule

WG. **Solingen**, 15. Nov. Für die Fertigstellung der August-Dicke-Schule forderte die Verwaltung bekanntlich in einer Finanzkommissionssitzung kürzlich die glatte Summe von nicht weniger als 650 000 Mark. Da der Bau, der nach dem Kostenanschlage 1,2 Millionen Mark kosten soll, im Rohbau fertig ist, erschien den Stadtverordneten diese Forderung denn doch überreichlich hoch, obwohl die Schule, die man viel zu groß gebaut hat, nun auch fertiggestellt werden muß. Allseitig wurde eine Nachprüfung der Forderung und eine Feststellung darüber, was schon verbaut worden und was noch absolut notwendig ist, gefordert.

Wie wir hören, hat nun gestern im Bauausschuß diese Nachprüfung stattgefunden. Der Finanzkommission und den Stadtverordneten soll vorgeschlagen werden, unter Ablehnung weitergehender Forderungen den Bau im Rahmen des Kostenanschlages fertigzustellen. Hiernach werden außer den früher bereits gestellten 600 000 und den sonst für den Schulbau zur Verfügung stehenden 200 000 Mark jetzt noch 400 000 Mark aus der großen Anleihe bereitzustellen sein.

Schweres Unglück durch Autoraserei.

WG. **Höhscheid**, 15. Nov. Ein schweres Autounglück ereigaete sich auf der Landstraße nach Ausderhöhe, kurz vor der Ortschaft Brücke. Wie polizeilicherseits festgestellt wurde, ist das Unglück wieder einmal auf unverständliche Autoraserei zurückzuführen. Obwohl ihm die Gefährlichkeit der Doppelkurve vor Brücke bekannt war, fuhr der Gastwirt Anton R. aus Köln hier auf der Talfahrt mit einer Geschwindigkeit von nahezu 70 Kilometer. Er verlor die Gewalt über den Wagen und dieser fuhr mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum. Von den Mitfahrern wurde die Frau des Wirtes und ein Bekannter schwer verletzt, so daß sie in das Solinger Krankenhaus gebracht werden mußten. R. selbst kam mit geringfügigen Verletzungen davon. Besonders schwer sind die Verletzungen des Bekannten. Der Wagen wurde zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. In der Nähe der Unglücksstelle befinden sich nicht weniger als drei Warnungsschilder für Kraftfahrer.

WG. **Velbert**, 14. Nov. Der Arbeiter Jakob Horstermann, der in der vorigen Woche — wie gemeldet — von einem Kraftwagen überfahren und auf der Straße liegen gelassen worden war, ist nunmehr seinen Verletzungen im Velberter Krankenhause erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Verkehrs-Verhältnisse zwischen Ruhr und Wupper.

WG. **Sprockhövel**, 15. Nov. Aus Sprockhövel wird uns geschrieben: Schon seit etwa Jahresfrist beschäftigt sich die Oeffentlichkeit mit Beschwerden, die sich gegen die mangelhafte Eisenbahnverbindung zwischen dem Ruhr- und Wuppertal befassen, soweit die Strecke Essen-Hbhf.—Hattingen—Elberfeld-Hbhf. bezw. Mirke in Frage kommt. Es ist bedauerlich, daß in der Richtung Wuppertal—Ruhrtal auf dieser Strecke nur eine einzige durchgehende Personenzugverbindung besteht, dagegen in umgekehrter Richtung die Jahrzehnte bestandene und stets gut in Anspruch genommene Verbindung vormittags 10,40 Uhr ab Essen-Hbhf. seit einigen Jahren in Hattingen unterbrochen und nicht mehr weiter nach Elberfeld durchgeführt wurde.

Die Gründe, welche damals die Fortführung des Zuges über Hattingen hinaus nicht geboten erscheinen ließen, lagen nicht etwa in der mangelhaften Inanspruchnahm. dieses Zuges, sondern in der damaligen allgemeinen Rationalisierung des Personenverkehrs infolge Kohlenmangel pp. Seit langen Jahren sind diese Betriebsschwierigkeiten überwunden und in der breiten Oeffentlichkeit machen sich durch die Presse des Ruhr- und Wuppertales immer wieder Bestrebungen bemerkbar, diese wichtige Vormittagverbindung aus Essen wieder bis zum Wuppertal durchzuführen. Den berechtigten Wünschen kommt leider die Reichsbahndirektion Elberfeld nicht nach. Sie verhält sich ablehnend, weil sie auf den mangelhaften Lokalverkehr auf der Teilstrecke von Hattingen ins Wuppertal be. den übrigen Lokalzügen glaubt hinweisen zu müssen. Derartige Vergleiche sind aber nicht durchschlagend.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß der Lokalverkehr Hattingen—Elberfeld wenigstens bis Sprockhövel zu wünschen übrig läßt, dann liegen hierGründe vor, für welche die Reichsbahn selbst die Verantwortung zu tragen hat. Da beispielsweise von morgens 8 bis 11½Uhr, dann wieder von 1½ Uhr bis ½6 Uhr nachmittags kein Personenzug, der allein für den Lokalverkehr in Frage kommt, in Richtung Barmen—Hattingen fährt, sind die Reisenden auf die Benutzung der Autobusse der Ruhr-Wupper-Gesellschaft in steigendem Maße angewiesen. Daß tatsächlich ein großes Verkehrsbedürfnis vorhanden ist, beweist der Umstand, daß in den Hauptverkehrsstunden durch die Autobusse nicht allein Doppelwagen gestellt werden müssen, vielmehr hat sich der inzwischen eingeführte Stundenverkehr an Nachmittagen so bewährt, daß auch diese Wagen stets eine rentable Besetzung aufweisen.

Wenn also hier der Eisenbahnverkehr zugunsten der Autobusverbindungen ins Hintertreffen gekommen ist, dann kann das nur auf die mangelhafte Lokalverbindung auf der Eisenbahn zurückzuführen sein, die bekanntlich in ihren Tarifen billiger ist als die Autobusse und trotzdem einen Rückgang des Verkehrs aufzuweisen hat.

Aber der Durchgangsverkehr Elberfeld—Essen und umgekehrt über Hattingen ist anders zu beurteilen. Hier bilden die Eilzüge einen Maßstab des Verkehrsbedürfnisses, die trotz der Zuschläge ab 7. Oktober immer noch auf der Gesamtstrecke sehr gut besetzt sind. Warum sollte also das alt. Verkhrsbedürfnis für den Personenzug 10,40 Uhr ab Essen-Hbhf bis Elberfeld-Mirke nicht mehr vorhanden sein?

Wir können diese Frage nicht behandeln, ohne gleichzeitig andererseits auf eine besonders seit Einführung des Zweiklassen-Systems bestehende Ueberfüllung einzelner Züge im Lokalverkehr Hattingen—Barmen hinzuweisen. Der Personenzug 934 (Hattingen—Elberfeld-Mirke) nimmt fast ausnahmslos solche Reisende auf, die zu Erwerbszwecken regelmäßig jeden Morgen ins Wuppertal fahren. Vom 7. Oktober an hat man diesen Zug trotz der mehr als guten Besetzung um einen Wagen vermindert. Früher hatte er vier Wagen 4. Klasse, die durch drei Wagen 3. Klasse ersetzt sind. An gewöhnlichen Wochentagen ist der Zug von Sprockhövel aus vollbesetzt, was unterwegs noch ensteigt, muß bis Barmen-Wichlinghausen mit einem Stehplatz fürlieb nehmen. An verkehrsstarken Tagen, besonders Montags herrschen Zustände, die jeder Beschreibung spotten. An diesen Tagen sind bereits von Bredenscheid ab fast alle Sitzgelegenheiten vergriffen, und was unterwegs hinzusteigt, muß stehen. Erst am Montag dieser Woche hatten wir Gelegenheit, festzustellen, daß in einzelnen Abteilen dritter Klasse 18 Personen stehen mußten! Daß ein derartiges Stehenbleiben zwischen engen Bänken alles andere als angenehm ist, dürfte doch auch wohl von der Reichsbahn eingesehen werden. Der Zug wird fast durchweg von Reisenden im Berufsverkehr benutzt, außerdem regelmäßig von schätzungsweise fast 200 Schülern, welche die höheren Schulen im Wuppertal besuchen (über 100 Schülermonatskarten werden monatlich allein von der Station Sprockhövel ausgegeben).

Da diese unhaltbaren Verkehrsverhältnisse durch vielfache Beschwerden der Reichsbahn bekannt sind, darf wohl auf baldige Abhilfe gerechnet werden.

1,8 Millionen Ueberschuß der Provinzialverwaltung.

Dadurch Verminderung der Fehlbeträge aus den Jahren 1925 und 1926. — Besorgniserregende Zunahme der Geisteskranken. — Für 300 000 Mark Straßenschaden durch die Manöver der Besetzung.

WTB. **Düsseldorf**, 14. Nov. In der heutigen Sitzung des Provinzialausschusses wurde der Rechnungsabschluß der Rheinischen Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1927 vorgelegt. Infolge größerer Ersparnisse bei der laufenden Verwaltung hat der Ueberschuß rund 1878000 Mark betragen. Hieraus müssen laut Beschluß des letzten Landtages 100 000 Mark zur Verbilligung von Darlehen für Wohnungen minderbemittelter kinderreicher Familien sowie 50 000 Mark zur Durchführung der Schulzahnpflege entnommen werden. Der Provinzialausschuß hat beschlossen, daß aus dem verbleibenden Ueberschuß ein kleiner Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts 1927 gedeckt wird.

Der Rest wird verwendet zur teilweisen Deckung der Fehlbeträge aus 1925 und 1926, die sich somit auf 2 732 000 Mark vermindern.

Die Zahl der unterzubringenden Geisteskranken ist erschreckend groß.

Sie verursacht sowohl durch die Schaffung und Bereitstellung der erforderlichen Anstalten, wie auch durch die finanziellen Aufwendungen der Provinzialverwaltung große Besorgnisse.

In Verfolg einer Anregung wurde beschlossen, für die Heil- und Pflegeanstalt Düren das Gut Hommelsheim in Größe von 134 Hektar anzukaufen.

Neben einer größeren Anzahl von Bewilligungen zu kulturellen Zwecken wurden Beihilfen an Arbeiterkolonien und ähnliche Einrichtungen der Wandererfürsorge beschlossen. Eine größere Anzahl vo Beihilfen in Einzelbeträgen von 500 bis 4000 Mark wurde bewilligt zur Förderung des Weinbaues. Ferner wurden der flugwissenschaftlichen Vereinigung an der technischen Hochschule in Aachen 2000 Mark zugesagt. Es wurde mitgeteilt, daß

durch die Herbstmanöver der Besetzungsarmeen allein an den Provinzialstraßen Schäden in Höhe von mehr als 300 000 Mark entstanden

sind, deren Erstattung vom Reich angefordert ist.

Es wurde beschlossen, daß der ständige Stellvertreter des Landeshauptmanns die Amtsbezeichnung „Erster Landesrat" führt. Die Amtsdauer des Direktors Ressing der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wurde um 12 Jahre verlängert.

Ein guter Fang.

Der geistige Urheber des Raubüberfalles auf die Stationskasse in Calcum unschädlich gemacht.

WG. **Düsseldorf**, 15. Nov. Einen guten Fang machte die Düsseldorfer Kriminalpolizei, der es jetzt gelungen ist, auch den dritten Täter, der an dem Raubüberfall auf die Stationskasse in Calcum beteiligt war, den Arbeiter Heinrich Heußner aus Saal (Kreis Bensberg), auf seiner Arbeitsstelle in Düsseldorf festzunehmen. Er war nach der Tat flüchtig und hielt sich hauptsächlich auswärts auf. Bei seiner Rückkehr nach hier erfolgte seine Festnahme. Der Festgenommene war der geistige Urheber der Tat. Wie jetzt bekannt wurde, hat er seine Komplizen, die inzwischen zu 12 Jahren Zuchthaus und zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, durch Bedrohung mit seiner Waffe zur Ausführung und Mithilfe der Tat angehalten.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Ronsdorf**, 15. Nov. Zwei jugendliche Ausreißer, die einem Erziehungsheim in Rhendt entwichen waren und sich planlos umhertrieben, wurden hier aufgegriffen und dem Fürsorgeamt übergeben.

WG. **Ronsdorf**, 15. Nov. Die badische staatliche Prüfung für Dentisten bestand Hans Völker in Karlsruhe.

WG. **Lennep**, 14. Nov. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Berta Wehner, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

MARKE SALAMANDER

DIESE MARKE GARANTIERT

besten Sitz und
erstklassige Verarbeitung

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Elberfeld, Herzogstr. 27. j227 Barmen, Mittelstr. 19.

10 Jahre nach dem Kriege zurückgekehrt.

WG. Kray, 14. Nov. Im Jahre 1914 war der Ehemann Daniel Herold ins Feld gezogen und geriet kurze Zeit später in sibirische Gefangenschaft. Seine Familie wohnte früher in Mecklenburg, verlegte aber, da sie lange Zeit nichts mehr von ihm gehört hatte, ihren Wohnort nach hier. Vor wenigen Tagen wurde ihr aber nun eine große Freude zuteil, denn Herold kehrte jetzt, vollständig mittellos geworden, zurück. Seine Frau hatte ihn bereits tot geglaubt und kannte ihn zunächst nicht wieder. Die Freude der Familie kann man sich denken, da sie jetzt ihren Ernährer zurückerhalten hat.

Wetterbericht.

Donnerstag den 15. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	752.0	S stark	bedeckt	7
Hamburg	757.4	S mäßig	wolkig	5
Swinemünde	760.1	still	Nebel	4
Danzig	759.0	W leicht	wolkig	4
Hochen	756.5	SSW mäßig	ziemlich heiter	8
Frankfurt-M	759.8	SSO schwach	ziemlich heiter	9
Hannover	757.1	S leise	wolkig	4
Berlin	760.0	O leise	Nebel	6
Breslau	761.3	SSW leise	Regen	7
München	762.4	still	Nebel	6
Zugspitze *)	528.2	NNW leicht	Nebel	—4
Brocken *)	670.2	SW stark	Nebel	1
Kahler Asten	670.0	SSW frisch	Nebel	4
Wilhelmshaven	752.7	SSW frisch	bewölkt	8
Brüssel	757.7	SSW mäßig	ziemlich heiter	7
London	744.7	SW stark	Regen	11
Harmouth	746.3	S steif	Regen	11
Aberdeen	—	—	—	—
Paris	757.4	WSW leicht	bedeckt	10
Toulouse	763.1	SSW leicht	heiter	4
Madrid	768.3	still	Nebel	4
Zürich	—	—	—	—
Gent	763.7	NO leise	bedeckt	5
Lugano	761.7	N leise	Nebel	5
Genua	763.2	W schwach	Nebel	8
Rom	761.5	ONO leicht	klar	3
Malta	758.3	NW frisch	bedeckt	16
Wien	762.9	SO leise	bedeckt	6
Budapest	764.6	SSO leise	bedeckt	6
Warschau	760.7	WSW leise	Regen	6
Kopenhagen	758.1	SW schwach	bedeckt	7
Stockholm	754.2	still	heiter	4
Haparanda	752.5	N leicht	Schnee	—11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	761.5	760.5	755.9
Temperatur	10.5	6.4	8.3
Wind	S leicht	S leicht	SW mäßig
Wetter	bedeckt	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 0.8 mm
Höchste Temperatur gestern 11.5
Niedrigste Temperatur heute früh 4.0

Ein neuer, kräftiger Tiefdruckausläufer ist über Großbritannien und die Nordsee vorgedrungen, während das Hochdruckgebiet im Südosten Europas abgenommen und sich zurückgezogen hat. In Deutschland war es heute früh meist trübe und neblig, sowie in Schlesien regnerisch.

Wetteraussichten bis Samstag:

Fortgesetzt veränderlich und mild sowie zeitweise Regen.

Cronenberg und die Umgemeindung.

Protest der Stadtverordneten gegen eine Abtrennung von Küllenhahn nach Elberfeld.
Bei zwangsweiser Abtrennung ist Eingemeindung von ganz Cronenberg nach Elberfeld vorzuziehen.

Der einzige Punkt der öffentlichen Tagesordnung in der letzten Stadtverordnetensitzung — Wegeinstandsetzung in der Korzert — wurde der Bau- und Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen. Da kein Widerspruch erhoben wurde, wurde der Punkt „Kommunale Neugliederung" in die öffentliche Verhandlung überwiesen und die namentliche Abstimmung angenommen.

Der Vorsitzende hielt einen eingehenden Vortrag über die gesamte Sachlage. Er trug noch einmal die bisher vom Stadtrat gefaßten Beschlüsse vor, die einmütig und einstimmig die Selbständigkeitserhaltung Cronenbergs forderten. Die auf Grund dieser Beschlüsse von dem Vorsitzenden unternommenen Schritte und Eingaben haben zu dem Erfolg geführt, daß die Selbständigkeit Cronenbergs erhalten bleiben kann. Der Minister fordert aber die Stellungnahme der Stadtverordnetenversammlung in Cronenberg. Der Bürgermeister gibt dann die von uns wiederholt gebrachten Vorschläge in bezug auf die Wuppertäler wieder.

Hinsichtlich der Städte Cronenberg und Ronsdorf, des Ortsteiles Bevenburg und der Stadt Lüttringhausen hat der Minister einen zwingenden Grund für die Vereinigung auch gegen den Willen der betroffenen Gemeinden nicht anerkannt.

Die Stadt Cronenberg ist durch den Regierungspräsidenten vor die Frage gestellt worden, ob sie den Zusammenschluß mit der Wupperstadt oder die Eingliederung in den Südkreis wünscht,

letzteres auch dann, wenn der Sitz der Kreisverwaltung nicht nach Lennep, sondern nach Opladen kommen sollte. Es ist ein sogenannter Nordkreis und ein Südkreis geplant, welche Einteilung der Herr Minister für die richtige Lösung hält. Zu diesem Fragenkomplex haben folgende Organisationen Stellung genommen:

der Bürgerverein Küllenhahn, welcher sich für einen bedingungslosen Anschluß nach Elberfeld ausspricht.

Der Bürgerverein Cronenfeld, welcher unter allen Umständen die Selbständigkeit Cronenbergs erhalten wissen will und nur dann eine andere Stellungnahme einnehmen wird, wenn eine wesentliche Abtrennung Cronenberger Gebiets nach Elberfeld zwangsweise durch Gesetz geschehe.

Weiter haben in einer besonderen Eingabe zu dieser Frage Stellung genommen:

Cronenberger Wirteverein,
Zwangsinnung für das Bäckergewerbe,
Schuhmacherzwangsinnung Cronenberg,
Verein Cronenberger Bauhandwerker, Haus- und Grundbesitzerverein Cronenberg,
Vereinigung Cronenberger Geschäftsleute.

Diese fordern in ihrer Eingabe ebenfalls die Selbständigkeitserhaltung Cronenbergs, weil sie bei einem Anschluß nach Elberfeld die Vernichtung der Interessen ihrer Mitglieder voraussehen.

Sodann referiert Stadtbaurat Siedentopf über die Erkundungen bei der Regierung hinsichtlich einer neueren Stellungnahme, die der Herr Regierungspräsident eingenommen haben soll bezüglich der Abtrennung von Küllenhahn und weiterer Teile herunter bis Cronenfeld, um sie Elberfeld zur Grenzberichtigung zuzuweisen. Die Erkundungen bei der Regierung haben ergeben, daß

Grenzberichtigungen von Elberfeld nach Cronenberg zu angestrebt werden,

ob und wie weit sie aber gehen, und welchen Erfolg sie bei der Regierung haben werden, bleibt noch abzuwarten. Positives war hierüber bei der Regierung noch nicht zu erfahren.

Weiter berichtet sodann der Vorsitzende über die Denkschrift des Fabrikantenvereins. Die ganze Sachlage, unter der diese Denkschrift entstand, hat sich seit Mitte Oktober vollkommen verändert, und zwar dahin, daß mit ziemlicher Sicherheit die Selbständigkeit Cronenbergs erhalten bleiben kann.

Die Diskussion eröffnete Stadtverordneter Kothe von der KPD.-Fraktion. Wenn seine Fraktion an sich auch nicht prinzipiell gegen Zusammenlegungen sei, so behalte sie doch den früher eingenommenen ablehnenden Standpunkt der Eingemeindung nach Elberfeld solange bei, bis der Nachweis erbracht sei, daß der kleinere Mittelstand und die Arbeiterschaft aus einer solchen Zusammenlegung Vorteile erziele.

Beigeordneter Dörken glaubt, daß die Interessen der Cronenberger Industrie in Elberfeld steuerlich besser gewahrt werden. Er glaube, daß die

Interessen der Industrie und somit auch die Interessen der Arbeiterschaft durch einen Anschluß an Elberfeld besser gewahrt würden.

Beigeordneter Lohe führt aus, daß sicherlich in Elberfeld die Steuern höher würden, aber daß dieses auch ohne Frage in Cronenberg der Fall werde. Elberfeld biete aber für die Erhöhung der Steuern ganz was Besonderes, während dieses in Cronenberg nicht der Fall sei. Er hebt dann weiter hervor, daß Straßenbauten für Elberfeld ein Pappenstiel seien und daß Cronenberg sich solche Ausgaben niemals leisten könne. Zuletzt erklärt Beigeordneter Lohe ausdrücklich, daß die Nachricht, der Regierungspräsident habe Elberfeld Grenzberichtigungen nach Cronenberg hin zugesagt, authentisch sei.

Stadtverordneter Picard erklärt, wenn durch Gesetzgebung ein Teil Cronenbergs, Küllenhahn, Korzert pp., nach Elberfeld zwangsweise zugewiesen würden, sei Cronenberg nicht mehr lebensfähig und müßte evtl. ganz zu Elberfeld geschlagen werden.

Baurat Siedentopf führte aus, der Bürgerverein Cronenfeld und der dortige Stadtteil, den er mit vertrete, stehe auf dem Standpunkt, daß

„Cronenberg up ewig ungedeelt"

bleiben müsse. Sollte aber durch gesetzliche Abtrennung eines Teiles von Cronenberg dessen Selbständigkeit in Frage gestellt werden, so käme nur der geschlossene Anschluß Cronenbergs an Elberfeld auch für ihn und seine Wähler in Frage.

Stadtv. Kring erklärte, was die Entwicklung Elberfelds anbelange, so stehe unzweifelhaft fest, daß diese nach Vohwinkel und Neviges hin gehe, denn der Hahnerberg stagniere doch schon seit vielen Jahren und sei trotz seiner Zugehörigkeit nach Elberfeld doch wirklich kaum voran gekommen.

Stadtv. Sieper erklärt, daß die sämtlichen Bewohner des unteren Stadtbezirks einschließlich der dort vorhandenen Industriellen unbedingt für die Selbständigkeitserhaltung Cronenbergs seien.

Stadtv. Putsch erklärt sich mit aller Entschiedenheit gegen jede Eingemeindung.

Stadtv. Lauff erklärte, daß Cronenberg ohne Küllenhahn und Umgegend seine Selbständigkeit nicht aufrecht erhalten könne. Stadtv. Kotthaus erklärt als Vertreter der Handwerker, daß er nur für eine Selbständigkeit Cronenbergs eintreten könne. Wenn aber zwangsweise Teile von Cronenberg abgetreten werden müßten, dann käme nur ein geschlossener Anschluß nach Elberfeld in Frage.

Der Bürgermeister faßte darauf kurz zusammen:

Einstweilen stehe noch nicht fest, daß Vohwinkel ganz nach Elberfeld komme, sondern der Kreis Mettmann ebenso wie die Gemeinde Vohwinkel kämpfen noch darum, daß Vohwinkel beim Kreise bleibe, und daß nur Teile, ähnlich wie bei Wülfrath und Neviges, als Siedlungsgelände an Elberfeld abgetreten würden, und daß deshalb das Verbleiben Cronenbergs beim Kreise Mettmann immer noch nicht ganz ausgeschlossen sei. Man könne aber deshalb die Selbständigkeit Cronenbergs nicht fallen lassen und müsse sich notgedrungen für den Südkreis aussprechen, allerdings mit dem Wunsche, daß der Kreissitz nach Lennep verlegt werde.

Da die Vertagungsfrage angeschnitten und vorgeschlagen worden ist, mit Elberfeld zu verhandeln, welche Zugeständnisse es Cronenberg im Falle der Eingemeindung machen werde, erklärt der Vorsitzende, daß er mit den maßgebenden Stellen bereits Fühlung genommen habe, aber dahin beschieden worden sei, daß im gegenwärtigen Stadium kein Raum für Verhandlungsmöglichkeit sei, weil die Regelung jetzt zwangsmäßig durch Gesetzesvorlage geschehe. Im übrigen bestehe die Besorgnis,

daß die ganze Eingemeindungsfrage vielleicht im Landtag falle,

weil sehr viele Gegner gegen die geplante Eingemeindung in den Fraktionen entstanden seien.

Vorteile seien nur vorhanden im Augenblick in steuerlicher Beziehung. Die Vereinigung mit der Wupperstadt dürfte auch hier eine unbedingte Auswirkung in steuerlicher Beziehung erfahren.

Daraufhin stellte Beigeordneter Lohe folgenden Antrag:

„Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, eine Einverleibung des gesamten Stadtgebietes Cronenberg nach der Wupperstadt vorzuschlagen, da eine Zuteilung zu dem geplanten Südkreis der Wirtschaft Nachteile mancherlei Art bringt."

Diesem Antrag stand eine Beschlußfassung über folgende, vom Regierungspräsidenten gestellte Fragen gegenüber:

1. ob die Stadt Cronenberg den Zusammenschluß mit der Wupperstadt oder
2. die Eingliederung in den geplanten Südkreis wünsche,
3. letzteres auch dann, wenn der Sitz der Kreisverwaltung nicht nach Lennep, sondern gegebenenfalls nach Opladen kommen sollte.

Zu Frage 1—3 wird bei namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 6 beschlossen:

„Die Stadtverordnetenversammlung fordert erneut mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Selbständigkeitserhaltung der Stadt Cronenberg, weil ein Grund zur Eingemeindung nicht anerkannt werden kann.

Wenn ein Verbleiben beim Kreise Mettmann vielleicht infolge Abtrennung Vohwinkels oder neuer regionaler Einteilung nach Auffassung der entscheidenden Stellen nicht möglich ist, so wird die Selbständigkeitserhaltung der gesamten Stadt Cronenberg in vollem Umfange trotzdem gefordert, selbst bei Eingliederung in den Südkreis, und zwar mit dem Wunsche, daß der Sitz der Kreisverwaltung nach Lennep gelegt werden möge. Die Selbständigkeitserhaltung wird aber nicht von dem Kreissitz allein abhängig gemacht, sondern die Zugliederung zum Südkreis wird auch angenommen, wenn die Regierung den Kreisverwaltungssitz nach Opladen legen sollte.

Nach neuerlicher Mitteilung plant der Herr Regierungspräsident auf Antrag der Stadt Elberfeld, Grenzberichtigungen auch im Norden von Cronenberg im Zusammentreffen mit der Stadt Elberfeld, die allerdings im Ministerialerlaß vom 1. 11. 1928 nicht vorgesehen sind. Die Stadtverordnetenversammlung erhebt gegen diese Regulierung, die insonderheit darauf abzielt, den Küllenhahn und Gebietsteile bis herunter zum Ortsteil Cronenfeld abzutrennen, schärfsten Einspruch, da sie der Stadt Elberfeld Siedlungs- und Industriegelände an dieser Stelle nicht bieten kann. Sie würde sich schlimmsten Falles zu einer Grenzregulierung dergestalt verstehen, daß die Hahnerbergerstraße bis zur Einmündung des Wilhelmring in Alleinbesitz der Stadt Elberfeld kommt und bleibt, und daß nur das daran gelegene Cronenberger Land in einer Hausbautiefe abgetreten würde. Jede weitere Abtretung, insonderheit eine solche, die den Gebietsteil Küllenhahn usw. fordert, lehnt die Stadtverordnetenversammlung strikte ab, weil mit dieser Gebietsabtrennung der Lebensnerv eines wichtigen Ortsteiles von Cronenberg getroffen und die Steuerkraft von Cronenberg außerordentlich geschädigt werden würde. Im Falle der zwangsweisen Abtrennung des Ortsteiles Küllenhahn und weiterer Gebietsteile bis herunter nach Cronenfeld entgegen dem jetzigen Ministerial-Erlasse vom 1. 11. 1928 würde Cronenberg nicht mehr wie am heutigen Tage lebensfähig sein, und es wäre dann besser, eine Eingemeindung der gesamten Stadt Cronenberg nach Elberfeld infolge der obigen Zwangsmaßnahmen in Erwägung zu ziehen. Eine Eingemeindung nach Remscheid kann unter keinen Umständen für Cronenberg in Frage kommen."

Der Kreis Mettmann zum Umgemeindungsproblem.

WG. **Vohwinkel**, 15. Nov. Der Kreistag des Kreises Mettmann tritt am kommenden Donnerstag zu einer Sitzung zusammen, um zu dem Regierungsentwurf betreffend die kommunale Neugliederung Stellung zu nehmen.

Lützenkirchen will nicht nach Köln.

WG. **Opladen**, 15. Nov. Der Bürgerverein in Lützenkirchen faßte eine Entschließung, in der gesagt wird, daß der Verein sich mit den Bestrebungen, Lützenkirchen nach Köln einzugemeinden, nicht einverstanden erklären könne. Er spreche sich vielmehr für die Selbständigkeit Lützenkirchens aus und fordere den Kreistag auf, dahin zu wirken, daß die immer noch ausstehende ministerielle Genehmigung dazu erteilt werde.

Schwere Verkehrsunfälle.

WG. **Ohligs**, 15. Nov. Ein schwerer Autounfall hat sich gestern morgen an der Ecke Kölner- und Talstraße ereignet. Ein Lastwagen aus Düsseldorf wollte in die letztgenannte Straße einbiegen. Im gleichen Augenblick wollte ein Motorradfahrer mit großer Geschwindigkeit vorbei. Er kam vor dem Lastwagen zu Fall und wurde schwer verletzt. Er soll aus Hilden sein und keinen Führerschein besessen haben.

Ein zweiter Unfall ereignete sich ebenfalls gestern am Markt. Ein Wagen, der abgeschleppt werden sollte, kam ins Rutschen und fuhr gegen einen Mast, wobei er weitere starke Beschädigungen erlitt.

Von der Lastingweberei zur Schuhfabrikation

Wie die bedeutendste Industrie Wermelskirchens entstand.
Der Werdegang des Schuhs. — Absatzschwierigkeiten.

WG. **Wermelskirchen**, 15. November.

In Wermelskirchen erfreut sich die Schuhindustrie aufsteigender Entwicklung. Dem Verband Bergischer Schuh- und Schäftefabrikanten e. V., einem Zweigverein des Reichsverbandes der Deutschen Schuhindustrie, der in Wermelskirchen seinen Sitz hat, sind elf Schuhfabriken angeschlossen, die zusammen etwa 3500 Arbeiter beschäftigen. Von diesen stellen sechs Fabriken nur Herrenstiefel, drei Betriebe nur Damenstiefel, ein Betrieb Damen-, Kinder- und Mädchenstiefel her, und ein Betrieb fertigt Damenstiefel und auch Haus- und Spangenschuhe an.

Die Schuhindustrie Wermelskirchens wird zurückgeführt auf die seit dem Jahre 1853 in Wermelskirchen heimische Lasting-Weberei, die den Anlaß für die Herstellung von Lasting-Schäften, diese wieder für die Anfertigung von Lederschäften und letztere endlich zur Einführung der Schuhfabrikation gab. Die Fabrikation von Lasting-Schäften wurde im Mai 1860 von der Firma Julius Keller aufgenommen, die auch die erste Nähmaschine in Wermelskirchen aufstellte, und dann von der Firma E. & W. Kattwinkel in schnellem Aufstieg weitergeführt. Im Jahre 1871 führte die Fabrikation von Lederschäften der Siamosenfabrikant Wilhelm Hulverscheidt ein, dem im Jahre 1886 der Fabrikant Karl Fritz mit der Einführung der Fabrikation fertiger Schuhe folgte. Bodenständig wurde die Schuhfabrikation in Wermelskirchen, als Ewald Langenohl und dann Adolf Flöring einheimische Leute für jede einzelne Gattung von Schuhmaschinen anlernten und tüchtige Meister ausbildeten. Besonders Adolf Flöring hat für die Schuhfabrikation Wermelskirchens bahnbrechend gewirkt. Unter bescheidensten Verhältnissen gründete er im Jahre 1886 eine Lederbearbeitungswerkstätte, und schon nach Verlauf weniger Jahre konnte er zur Schäftefabrikation übergehen, die sich so günstig entwickelte, daß er nach und nach die Fabrikation fertiger Schuhe aufnehmen konnte.

Im Jahre 1897 erbaute er in dem damals noch unerschlossenen Ostviertel Wermelskirchens eine neue Fabrik, in der er bis zum Jahre 1907 Herren-, Damen- und Kinderstiefel in den verschiedenen Ledersorten und Qualitäten herstellte. Später wurde die Fabrikation umgestellt auf Herrenstiefel besserer Güte in Borcalf (schwarz und farbig) und in Lackleder. Heute ist das Werk, nachdem erst im vorigen Jahre nochmals Vergrößerungen und Ausbauten vorgenommen wurden, mit seinen 10 000 Quadratmetern Arbeitsfläche, seinen 1100 Arbeitern und Angestellten und seiner täglichen Produktion von 4000 Paar Herrenschuhen, mit als das größte Werk in der gesamten deutschen Schuhindustrie anzusprechen.

Das Werk von Adolf Flöring.

Ein Rundgang gewährt einen Einblick in den Gang der Fabrikation, die mit Hilfe einer ausgezeichneten Organisation die Bestandteile des im Werden begriffenen Schuhes reibungslos von Hand zu Hand und von Maschine zu Maschine bis zur endgültigen Fertigstellung weiterleitet.

Im ersten Stock kommt das Oberleder herein, das aus deutschen Lederfabriken fertig bezogen wird. Einzelne Teile werden nach Modell von Hand zugeschnitten, andere werden ausgestanzt. Kleine Maschinchen drücken Zahlenstempel auf jedes Stück, damit man später bei etwaigen Beanstandungen nachsehen kann. Es folgt — immer auf Spezialmaschinen — das Umbugen, Dünnerschleifen, Nähen, das Füttern des Schaftes mit Zwischen- und Leinenfutter u. a. m., bis endlich der Schaft, der obere Teil des Schuhes, fertiggestellt ist.

Inzwischen sind im Kellergeschoß die Teile für den Boden des Schuhes in ähnlicher Weise ausgestanzt und hergerichtet worden. Für den Boden verwendet man die Häute südamerikanischer Rinder, die nach etwa dreimonatiger Bearbeitung in Gerbereien als fertiges Bodenleder bezogen werden. Ein Aufzug, der durch alle Stockwerke geht, befördert die Fahrgestelle mit den Bestandteilen für je 25 Paar Schuhe jetzt in das Parterregeschoß, wo Ober- und Unterteil des Schuhes, Schaft und Boden, nunmehr durch Steppen, und weiter auf der Zwickmaschine, der Anklopfmaschine, der Sohlmaschine usw. zum fertigen Schuh zusammengefügt werden.

Zum Schluß folgen noch die Verfeinerungsarbeiten, wie Glasen, Anstreichen und Polieren des Schuhbodens, Bügeln, Abwaschen usw. des Schaftes, und dann werden die Schuhe in die fertig geschnittenen Kartons verpackt und kommen ins Lager, in die Packerei und auf die Rampe zum Versand.

Aus den Ausführungen geht hervor, daß die Schuhfabrikation in Wermelskirchen von großer Bedeutung ist. Leider ist die Geschäftslage zurzeit nicht günstig. Die Gründe dafür liegen in einer starken Zurückhaltung des Schuhhandels mit neuen Einkäufen, hervorgerufen teils durch schlechten Abgang der Ware im Sommer, teils durch die rückläufigen Preise, die seit einigen Monaten am Häutemarkt zu beobachten sind. Die Häutepreise sind vom Sommer 1927 bis Frühjahr 1928 teilweise bis zu 50 Prozent gestiegen, gehen aber seit März oder April dieses Jahres wieder stetig zurück. Diese rückläufige Bewegung zeitigt naturgemäß alle Erscheinungen einer Baisse, und damit im Zusammenhang Mangel an Aufträgen und Mangel an Beschäftigung. Der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage dürfte jedoch ziemlich nahe bevorstehen. Außerdem erfreut sich die hier hergestellte Ware überall einer solchen Beliebtheit, daß die Depression bald wieder überwunden sein dürfte. Die Absatzschwierigkeiten werden durch eine überaus starke ausländische Konkurrenz noch gesteigert. Die Schuhindustrie kämpft für einen Zollschutz, der ihr gegenüber der bedeutend günstiger arbeitenden Konkurrenz des Auslandes, besonders der Tschechoslowakei, den nötigen Schutz geben soll.

Ein Prachtkind! Ja, seit es mit
KufeKe
und frischer Milch
ernährt wird

Die 13 bringt doch Unglück!

Die soviel erörterte Frage nach der 13 als Unglückszahl wird jetzt neu beleuchtet durch die Mitteilung des Obersten House, dessen soeben erschienene Briefe neues Material zu der Haltung Wilsons während des Weltkrieges bringen. House, der eine Zeitlang der vertraute Mitarbeiter Wilsons war und jetzt an seiner Handlungsweise eine so strenge Kritik übt, teilt mit, daß Wilson die 13 für seine Glückszahl hielt. Aber dieser Glaube hat ihn betrogen, wie sein unheilvolles Wirken und sein tragisches Ende bewies. Wilson landete an einem Freitag, den 13. Dezember 1918, in Brest, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, die für ihn verhängnisvoll endeten und über die Menschheit soviel Unglück gebracht haben. Er zeigte seine Vorliebe für die 13 auch dadurch, daß er zu Weihnachten dieses Jahres 13 Personen an seiner Tafel versammelte. Der von ihm ausgearbeitete Entwurf des Völkerbundes enthielt 26, d. h. zweimal 13 Punkte und wurde am 13. Februar 1919 vollendet. Seine Freunde wollten den „Fluch der 13" auch darin sehen, daß er am 26. September 1919, also einem Datum, das zweimal die Zahl 13 enthielt, völlig zusammenbrach und von dieser Zeit an ein „toter Mann" war. Am 13. August 1919 hatte der Senat der vereinigten Staaten jene Einschränkungen in Betreff des Friedensvertrags gemacht, die nach Wilsons Ansicht sein ganzes Werk vernichteten.

Auch andere Ereignisse des Weltkrieges bieten Beispiele für das Unglück, das mit dieser Zahl verknüpft ist. Das erste Unterseeboot, das in dem Kriege sank, war U 13, das auf geheimnisvolle Weise verschwand, ohne daß sein Schicksal je ergründet worden ist. Von den englischen Seestreitkräften wurde E 13 an der dänischen Küste verloren und K 13 ging im Clyde-Fluß mit Mann und Maus unter. Als das Schiff wieder gehoben worden war, wurde es K 22 genannt. Das erste Armeekorps, das während des Weltkrieges völlig aufgerieben wurde, war das russische 13. Korps von dem in der Schlacht bei Tannenberg nur noch wenige Verspreng te übrigblieben. Die tragischen Geschichten, bei denen die 13 eine Rolle spielt, sind ja Legion. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ereignete sich im Jahre 1913 als bei einer Karikaturen-Ausstellung eine Zeichnung des englischen Staatsmannes Bonar Law die Nummer 13 erhielt. Die Ausstellung war kaum eröffnet, als der Tod Bonar Laws unter tragischen Umständen eintrat. Im selben Jahre unternahm der englische Flieger Moncrieff einen Flug zu Lompne, nachdem er vorher am 13. Oktober in einer Gesellschaft von 13 Personen gespeist hatte; sein Flugzeug stürzte ab und er wurde getötet.

Bismarck, der gewiß nicht abergläubisch war, hatte doch vor der 13 Furcht und unternahm niemals einen wichtigen Schritt an einem solchen Datum. Dagegen hat Lloyd George öfters erklärt, daß er die 13 für seine Glückszahl halte, ohne freilich das Schicksal allzusehr herauszufordern. Ein hoher französischer Offizier Labedoyere rühmte sich während der 100 Tage, daß er mit Napoleon zusammen in einer Gesellschaft von 13 Mann zu Malmaison kurz nach der Schlacht von Belle-Alliance gespeist habe. Er wurde nach der Rückkehr der Bourbonen wegen Fahnenflucht hingerichtet.

Mietefrei und steuerfrei.

Auch in dieser Zeit der allgemeinen Wohnungsnot gibt es Städte, wo man Wohnungen in Hülle und Fülle haben kann. Und nicht nur das, man bekommt sie gänzlich mietefrei und braucht überdies, um das Glück vollkommen zu machen, keine Steuern zu zahlen. Das klingt wie ein Märchen, ist aber doch Wirklichkeit.

Kanada ist, wie früher Amerika, das Land, wo Dörfer und Städte in wenigen Wochen und Monaten aus dem Boden wachsen. Wenn irgendeine Ölquelle entdeckt wird oder eine neue Kupfermine, dann strömen von allen Seiten die Menschen zusammen, um hier ihr Glück zu versuchen. Ist aber der Bodenreichtum erschöpft, dann ist es meist auch aus mit der Blüte der neuen Stadt. Ein Bewohner nach dem anderen zieht weg; bald stehen die Häuser leer, und die Stadt ist tot.

In der Nähe von Toronto liegt eine Stadt, die so gut wie ausgestorben ist. Und nun läßt der Bürgermeister in den kanadischen Zeitungen große Anzeigen erscheinen, in denen er seine Stadt aufs höchste anpreist. Die Bewohner sollten nicht nur von Miete und Steuern befreit sein, sondern „es auch sonst in jeder Beziehung bei ihm gut haben."

Des Mannes Klage ist zu verstehen. Was ist schließlich ein Bürgermeister ohne Bürger? Wenn sich auf die Anzeigen keine Liebhaber finden, wird er seinen Laden zumachen müssen. Ihm und der Stadt könnte so leicht geholfen werden von den Tausenden, die bei uns nach einer Wohnung schmachten. Schade nur, daß Kanada so weit weg liegt.

Allzu reichlich.

„Furchtbare Zustände hier in Ihrem Lokal, mein Teller ist ganz feucht!"

„Entschuldigen Sie bitte, mein Herr, aber das ist doch schon die Suppe."

November.

Ausgeträumt ist nun des Sommers gold'ner Traum
Und verstummt sind seine süßen Lieder,
Taumelnd sinken rings von Busch und Baum
Auch die letzten falben Blätter nieder.
Grauer Nebelfrauen Schleier wehn
Um das tiefe, abschiedsbange Schweigen,
Letzte Rosen wie in Tränen stehn,
Eh' sie sterbend ihre Häupter neigen.
Schwer und dunkel hebt ein Krähenzug
Sich von grauen, dürren Stoppelfeldern,
Und verliert mit seltsam müdem Flug
Sich in sturmumbrausten, düstren Wäldern.

J. Weisbrich.

Schlechte Verdauung mit Blähsucht.

Eine der häufigsten Formen von Magenstörungen ist Dyspepsie mit Blähsucht. Man erkennt sie an jenem schweren Gefühl des Unbehagens, das einer zu reichlichen oder schlecht verdauten Mahlzeit folgt. Die Blähsucht wird veranlaßt durch einen Ueberschuß an Magensäure, der beim Gärungsprozeß zu viel Gase erzeugt. Dies wird häufig von schmerzhaften Empfindungen im Leibe begleitet. Um den Säureüberschuß zu neutralisieren, sowie den Magen zu beruhigen, nehme man einen halben Teelöffel voll Biserirte Magnesia oder zwei bis drei Tabletten, und zwar nach den Mahlzeiten oder sobald das Unbehagen eintritt. Biserirte Magnesia liegt zum Verkauf in allen Apotheken aus: es verhütet Sodbrennen, die Bildung von Blähungen und verschafft schmerzlose, gesunde Verdauung. u127

Stellen-Anzeigen

Nr. 270 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. Nov. 1928

Versicherungs-Konzern
alte Branchen führend, sucht ein. tüchtigen a356
Inspektor
für Akquisition u. Organisation. Ang. u. E 2532 an die Geschst

Feinschlosser — Mechaniker.
Zum sofortigen Eintritt noch einige tüchtige Leute gesucht. †
Metallwarenfabrik B. Finke,
Barmen, Oberdörnerstraße 96.

Für mittler. Betrieb in Barmen
wird fleißiger, tüchtiger p4311
Häkelarbeiter als Vorarbeiter
in Dauerstellung eingestellt, evtl. Vorarbeiterin. Meldungen unter genauer Angabe bisheriger Tätigkeit unter B 512 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 34.

Tüchtige, zuverlässige
Automaten-Einsteller
a356 suchen
C. & J. Jaeger, Akt.-Ges.,
Elberfeld-Barrebeck.

Junger Mann
der mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sowie b3809
jüngerer
Reisender
für eingef. Touren zum Besuche der Bäckerei u. Konditorei-Kundsch ges.
H. & C. Willmes, Lebensmittel-Großhandl., Wanne-Eickel

Größ. Verlagsbuchh. sucht für den Vertr. ihr. prachtv. ausg., überall empfohl. u. desh. leicht absetzb. relig. Erbauungsbuch, zuverl. Reisebeamte. Abgebaute Beamte u. stellenl. Kaufleute könn. sich eine sichere Existenz versch. Ang. E 646 Geschst. a262

Selbst. Modellgasser, der sich in Gießerei gearb. hat auf Metallmodelle sof. ges. Ang. m. Lohnanspr. u. Lebensl. M2866 e264
Aluminium-drücker
sofort gesucht. f225
Fritsch & Co., Mer-mann

Großbäckerei
sucht
Teigmacher od. Schichtführer
Angebote von Anfängern und ohne Empfehlungen wecklos. solche v. tücht. Kraft u. E 638 an d. Geschäftsst. b3319

Jg. Bäck.- u. Kond.-Geh. v. 25. 11. ges. Ang. u. K 151 an Fil. E., Marienstr. 1*

Ehrlicher 6263a
Laufjunge,
für ganze Tage per sofort gesucht. Näh. Barmen, Heubruch 25

Tüchtige
Stenotypistin
für Continental-Maschine sofort gesucht. Angebote unter B 4427 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 34. †

Wir stellen per 15. Dezember 1928, evtl. 1. 1. 1929, eine c172
Stenotypistin
ein, die perfekt in Diktataufnahme und Maschinenschreiben ist. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht, aber nicht erforderlich. Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen.
Elberfeld. Metall-Industrie, G. m. b. H., Sonnborn, Hauptstraße 128.

Für sofort od. z. 1. 12. in Schreibmaschinenschreiben und Buchhaltung
durchaus erfahr. weibl. Kraft
gesucht. Genaue Ang. u. Zeugn.-Abschr. unter H 63 an die Filiale in Barmen, Hecklingh.auserstraße Nr. 131. 376d

Branchekund. Verkäuferin
für
Seiden- und Kleiderstoffe
per bald gesucht.
C. Flöttmann, Elberfeld,
Kipdorf, Ecke Kolk. b274

Suche zum baldigen Eintritt eine tücht.
Verkäuferin
aus der Feinkost-Branche.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter E 2527 an Geschst. 1264

Wir suchen für das Büro
Lehrfräulein oder Volontärin
mit gut. Schulzeugn. u. Handschr., mögl. mit Handelsschulvorbildung. Vorst. Freitag nachm. zw. 3 u. 5 Uhr mit abgeschr. Bewerbung erb. Geb. Goldmann, Schürrienenfabrik, Barmen, Brögelerstr. 11. †

Friseuse
für Samst. z. Aushilfe ges. Damen-Sal. Gesundheitst. 107*
Perf. Friseuse,
nicht unt. 20 J., in gut. dez. Dauerstell. zum 1. Dezbr. ges. Ang. mit Lebenslauf-Abschrift unter E 7781 an d. Gst. *

Näherin
w. Sport-Hemden u. Hosen, Velv.-Hosen usw. sauber nähen kann, für mech. Betrieb in dauernde Stellung bei gutem Lohn sof. ges. Elb., Wasserstraße 1. *

Jung. Mädchen
zum Vorführen von Stick- u. Nähardeit. auf d. Nähmaschine ges. Vorkenntnisse erwünscht. Ang. u. B 509 an Gschst. B., Neuerweg 34. 6293a

Tüchtige 6279a
Kunst-Seiden-Winderinnen
sofort gesucht.
Herm. Leitzbuser, B.-Hohensteinerst. 19

Mädchen
v. 14—16 Jahren f. leichte, saub., hohe Akkordarbeit sof. gesucht. Kämper, B., Bismarckstraße 88, Toreinhang. †

Lehrmädchen,
14—15 Jahre, ges. G., Hochstr 90, i. E. *
Laufmädchen
für ganze Tage sof. gesucht. Barmen-U., Hafenerstraße 46. *

Ordtl. Mädchen.
15—16 J. z. Aushilfen u. für leichte Hausarbeit gesucht.
Fritz Hasemener, B., Neuerweg 30a. †

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Ang. u. E 7784 Geschst. *

Koch-Lehrmädchen
für sofort ges. f283
Kaffee-Restaurant Wilh. Schmeißendera, Opladen. Tel. 149.

Hauspersonal

Evg. Dame (n. unt. 50 J.) od. Witwe o. Anh. zur Führ. des Hausb. bei alleinst. Herrn gesucht. Zuschr. u. E 8 100 an Fil. Velbert. c209

Besseres kinderlieb.
Mädchen
w. zu Hause schlafen kann, für Etagen-Haushalt gesucht. * Eger, Hammerstein Bismarckstraße 74.

Aelter., erfahr. Küchenmädchen
für Etg.-Haush., 3 Erwachs., zum 1. 12. gesucht. Zweimädch. vorh. Gute Zeugn. erf. Frau Jul. Klein, Barmen, Oberstraße 2. 1. Etg., Telephon 4762. 6289a

Besseres gebildetes
Fräulein
im Alter von 18 bis 20 Jahren für bess. Restaurationsbetrieb ges. Etwas Hausarbeit müßte übernomm. werd. Pers. Vorstellung erw.
Restaur. Raisfeller, Wülfrath. e291

Fräulein
mit g. Zeugn. ges. Evtl. auch z. Aushilfe. Angeb. unter F 648 an Gst. b3822

Mädchen
für kl. Haush. u. zu einem 4jähr. Kinde sof. od. 1. 12. ges. Vorstellung b. Rud. Bergfeld, Barmen, Schuchardtstr. 20. †

Alleinstehend. Herr sucht älteres, tücht.
Alleinmädchen,
welches selbständ. d. Haushalt führen u. gut kochen kann. Alter bis 35 J. Ang. mit Zeugnissen an Frau L. Wüster, Elberfeld, Kl. Inerstr. Nr. 5, 2. Etage. *

Ordtl., zuverl. jung. Mädch. für l. Hausarb. f. ganze Tage sof. ges. Elberfeld, Gnetsenaustr. 4, pt. *
Fleiß., saub. Mädch. für kl., bess. Hsh. per sof. ges. Gute Zeugn. erforderlich. Elberf., Distelbeckerstraße 23, 2. Etg. *

Saub. Mädchen
für halbe Tage für Haushalt ges. Näh. in der Gschst. 142 †

Stellen Gesuche

jüngerer, flotter
Stenotypist,
erf. in allen Büroarb., sucht sich per bald zu verändern. Ang. u. B 4416 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Chauffeur
sucht Stellg. Langj. Fahrer. Führerich. sämtl. Klassen. Mit sämtl. Reparaturen vertraut. Ang. unt. R 700 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 25. f337

Junger, gelernter
Klempner u. Installateur
mit Gesellenbrief f. Stellung, mögl. mit Kost u. Logis. Ang. u. W B 900 a. Fil. in Gevelsberg. f52

Junger c328
Bäckergehilfe
sucht Stellung als
Volontär
in gemischt. Betrieb. Ang. u. D 270 an die Fil. in Wald.

Autoschl., in ungek. St., w. sich zu verändern in Werkst. o. als Fahrer, Führerschein 3b. Ang. unt. E 7833 an d. Gst. *

Ja. Mann, der das Abendgymnas. bes., sucht Besch. f. halbe Tage. Ist zu jeder Arbeit bereit. Ang. u. E 7744 an Gst. *

Volontär
Suche f. m. Sohn, 23 J., mit guten Umgangsformen u. Erscheing., d. seine 3jähr. Lehrzeit absolvierte, Stell. für Reise, Lager oder Versand etc., wo er sich auch weiter für Büro ausbilden k., bei bescheid. Anspruch. Branche gleich. Ang. u. E 7929 an Gst. *

Sohn ordentl. Eltern sucht St. als
Bäckerlehrling
Ernst Böckels, Hilden. f90

Weibliche

Verkäuferin
Stelle in Porzell.-u. Kristall-Geschäft, ev. zur Aushilfe. — Gute Zeugnisse vd. Ang. u. P P Filiale Lüttringhausen. f210

Ältere Frauenein, 21 J., 5 J. im elterl. Lebensm.-Geschäft. ges., i. St. als
Verkäuferin
(evtl. zur Aushilfe). Ang. u. B 4393 an Gst B., Neuerw. 34. †

Fräulein,
24 J., m. d. Umgangsformen, sehr geschäftlich, erf. im Verkehr m. d. Kundschaft, f. Wirkungskreis als Filialleiterin, Verkäuferin od. ähnl. Pos. Antritt f. sof. erf. Kaution f. gest. w. Ang. u. 820 Fil. in Velbert. e209

Tüchtige, gelernte perfekte
Friseuse
sucht sofort Stell. i. Mitteld. Ges. o. B. Ang. m. näh. Angab. u. B 442099 Rmwa 34. †

Wer gibt im Nähen gew. Frl. Heimarbeit?
Ang. E 7747 Gst. *

Erfahrene *
Kinderpflegerin
m. schon 6 Jahre b. kl. Kindern tät. w., sucht sof. hier od. n. ausw. passd. Wirkungskreis. Ang. u. E 7782 an d. Gst.

Witwe, treu u. zuverlässig. in Lebensmittel-Geschäft tätig gewesen, in allen Zweigen d. Haush., Nähen und Bügeln verf., sucht für nachmittags Beschäftigung. Ang. u. E 7847 an d. Gst. *

Pass. Wirkungskreis als e350
Stütze
der Hausfrau
sucht jung., i. Haushalt durchaus erfahrenes Fräulein. Familienanschl. erwünscht. Angeb. u. E 645 an d. Geschst.

Junge Frau sucht Morgenstelle. Ang. E 7844 Gst. *

Mädchen, 26 J., l. Stellg. für g. Tage oder zum Putzen. * Ang. E 7849 Gschst.

Suche f. m. Schw., kräft., fleiß. 17j. M. v. Lande, ang. St. i. Hsh. d. Lücke, b. Dorfdeutsch 53 T 303. †

Zuv., chrl. Mädchen sucht Stelle für sof. od. 1. Dez. Elisabeth Holz, Wanne-Eickel, Bruchstraße 42. †

18jähr. Mädchen sucht zur Erlern. d. Küche Stell. in bess. Restaurant o. Hotel ohne gegenl. Verg. Ang. u. R 659 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Junge Frau sucht St. f. nachm., eventl. in Geschäft. Ang. E 7842 Gst. *

Unabh. Frau.
mit gut. Empf., f. St. i. Reinigen v. Kontor, Lager od. dgl. Ang. E 7750 G. *

Heiratsgesuche

Frl., 38 J., mittelgroß, dunkelbl., f., des Alleinsitzens müde, e. Herrn entspr. Alters v. gut. Char., mit sich. Eink., zw.
Heirat.
Anonymes zwecklos. * Briefe E 7846 Gst.

Heirat.
Dame vom Lande, evgl., Ende 30, praktisch u. häuslich, w. Bekanntsch. mit sol. Herrn pass. Alters, Einheirat in elterl. Eigentum evtl. geboten. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Vertrauen gegen Vertrauen. * Bf. u. E 644 Gschft.

Art., 34 J., sucht d. Bek. ein. Herrn a. Mt., Wwr. m. Kind nicht ausg., zw. Heirat. Briefe B 505 Gst. B., Neuerw. 34. †

Geb. Dame, Wwe., ev., ang. Ersch., v. Lebensst. Rat., m. eig. Geschäft, d. Bek. e. sol., vorn. ges. Herrn b. 55 J. zw. sp. Heirat. Br. B 506 Gst. B., Neuerw. 34. †

Heirat.
Welches Alt. Fräul. od. Wwe. mit Geschäft od. etw. Verm. gibt 41jähr. Leichtmatrosen Gelegenheit z. Einheiraten? Diskr. Ehrensache. Briefe u. E 7845 an Gst. *

† Frl., Ende d. 30, ev. häusl., wünscht pass., ang. Aeuß., i. sp. Heirat bek. Herrn bis zu 50 J. k. zu lern. Briefe B 4391 Gst. B., Neuerweg 34.

Heirat.
Ja. Mann, 34 J., groß u. schl., tücht. Ersch., in gut. Stell., w. die Bek. ein. jg. Witwe ohne Anh., mögl. mit Wohng., zw. sp. Heirat. Br., m. gl. mit Bild, u. B 4399 an d. Gschft. B., Neuerweg 34. †

Heirat.
Herr im Alter von 40 Jahren sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Br. mögl. mit Bild, u. E 7773 an die Fil. d. Bl. in Solingen. e129

Propre, chrl. Frau sucht St. z. Putzen Oldf., Hahnerbergerstraße 215, 1. Et. *

Teilhaber Vertreter

Tücht. Vertreter
zum Besuch d. Privatkundsch. bei hoh. Verdienst sofort ges. E., Adrechtstr. 9. *

Kapok.
Alte bekannte Fabrik sucht für Elb.-Barm. u. Umgebg. eingeführt. d3823
Vertreter.
Angeb. unt. E 647 an die Geschäftsst.

Reisevertreter
für den Verkauf von Raumann-Rähm. auf Teilzahlg. werd. noch eingestellt. — Schnellste Lieferung. Provtl. in 2—3 Tag. Wilh. Drosten, Remscheid, Elberfelderstraße 40.

Bedeutendes Unternehmen der Haushaltungsbrch. sucht noch einen fleißigen
Vertreter
z. Verkauf ein. erstklassigen Waschmaschine. Hohes Eink. Ang. mit Lichtbild E 2533 Gschft. a356

Herrenwäschefabrik sucht seriösen *
Vertreter
für Elberfeld u. Umgegend. Vorz. Freit. 14-15 Uhr C., Grünstraße 1a, part. links.

Ein Betrieb in der Lebensmittelbranche bei Elberfeld sucht zur Unterstützung einen
Teilhaber
mit einer Einlage von 25—30 000 Mark. Evtl. könnte auch eine Verpachtung oder Verkauf in Frage kommen. Gefl. Angeb. unter E 2518 an die Geschst. a356

Rheinische Weingroßhandlung sucht gewandten, gut eingeführten
Vertreter
für Barmen-Elberf. Ang. mit Ang. von Referenzen unter R 658 an die Filiale dies. Blts, Barmen, Berlinerstr. 61. * †

Platzvertreter Auto-Branche
für Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Lüttringhausen, Remscheid und Solingen gegen hohe Provision gesucht. Angeb. unt. R 699 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstraße 35. f337

Vermischte Anzeigen

Wiederverkäuf. u. Hausierer
verdienen gut an m. Konditoreiwaren, wie Keks, Tee- und Sandgebäck. Spekulatius u. Marzip. Gute Qualität, stets frisch. Anfr. E 7723 Gst.) *

Reellen und lohn. Verdienst
finden ehrliche und fleißige Personen d. den Verkauf von Wäsche und Bekleidungsstücken für ein gemeinnütziges, rein soziales Unternehmen. Behördl. Ausweis wird gestellt. Gefl. Ang. u. E 2530 an die Geschst. f3458

Kaminöfen
erhalten Beamte u. Angestellte a. erster Hand. Auf Wunsch Zahlungserleichterg. Ang. unt. E 7885 an die Geschst. *

Dekorateure und Etiketten-Schreiber für neu zu eröffn. kaufm. Geschäft i. Wald für 2 Tage ges. Angeb. telphon. Freitag vorm. zw. 8 u. 9 Uhr. Elberfeld, Telephon 9460. *

Achtung!
Matratzenfabrik liefert z. Weihnachtsfest an Private zu Fabrikpreisen Matratzen. Bettsmöbel. Teilzahlung gestattet ohne Aufschlag. * Ang. u. E 7778 Gst.

Wer übern. laufend
Dreharbeit
im Lohn? Ang. an Alex Schaub, Sprockhövel i. W. e87

Neuanfert. u. Umänd. v. Schlafzimmer (Norm. Fenster) zu vergeben. Preisang. u. E 7843 an Gst. *

Autotransporte
billigst. — Homberg, Elberf. Tel 2836. *
Pers.-Auto sehr bill. Tel. Barmen 8363 †

Anzüge, Paletots,
Damen-Mäntel u. Jackenkleid w. mit u. ohne Stoffzug. billig angef. Für guten Sitz u. Arbeit wird garantiert. Peltzer, Elberfeld, Karlstraße 25. *

Dortmunder Großbrauerei
sucht
f. Elberfeld-Barmen u. Umg. mit geeign.
Flaschenbierhändlern
oder solchen, die es werden wollen, in Verbindung zu treten. Ang. B 4419 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. †

Gesang-Verein mittlerer Größe sucht für Dienstagabends tüchtigen
Dirigenten.
Angebote unter 2224 an die Filiale in Solingen, Hauptstraße 194. e125

Wir tapezieren! à R. 50 Pfg. Ia Anstrich sehr billig.* Ang. E 7619 Gschft.

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder, Tel 4850 Elb 18402

Eilfrachtgüter. 1½ Tonnen Teleph. Nr. 1027 Elb. e263

Autofahrten
billig und zuverl. Toppert - Briefe, Tel. Elberf. 228

Eilfrachtgüter billigst Siebel, Tel. Elberf. 4850. 18409

Eilfrachtgüter
Umzüge, pr. u. bill. † Wilhelm Tel. B 1062

Autofahrten konkurrenzl. billig. Elberf., Tel. 4793. *

Fahre Montag mit gr. Lieferwagen, 1½ Tonnen, leer von
Elberfeld nach Wesel
u. nehme Güter mit z. billigster Berechnung. Tel. 8866. Elb. *

Auto,
4sitzige Limousine m. Chauffeur wöch. ein. Tage frei. Ang. u. B 508 an die Gst. B., Neuerweg 34. 6290a
* Eilfrachtgüter mit ½-To.-Lieferw., Std 2.50. Anr. E. 8048.

T. Elb. 5886 b. Glohr
Personen-Autofahrten gut u. billig!

Auto-Vermietg.
4- u. 6sitz. Limousinen. Billigste Berechnung. Auto-Dienst, Elberf., Tel. 1112. *

Urlaub-Heim Frau Weidenmüller, Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b4570

Bürgerl. Mittagstisch frei Elbf., Prinzenstraße 44, part. *

Verloren-Gefunden

Schwanzer * (Pfeffer u. Salz) l. Hündin, entl. Wiederbr. Belohn. Gib., Hombüchel 6. Vor Ankauf w. gewarnt.

Katze, Rück. kauf. grau, entl. m. weiß. Beinen, abs. gef. * E., Kielerstr. 28, pt. l.

Die erfahrene Hausfrau
weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts Besseres gibt als Doppelherz. Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächst. Drogerie 1 Probeflasche zu 2.30 Mk. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anderes als „ebensogut" aufreden. Niederlage: u128
In Elberfeld: Drog. Blume, Königstr. Nr. 49; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1; Merkur-Drog. O. Pieper, Hochstr. 71. — Barmen: Loher Drog. Heinze & Co., am Loher Platz; Drog. E. Heikaus, Alter Markt 19; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 99. — Rittershausen: Adler-Drog. Th. Lang, Berlinerstr. 93; E. Hauser, Heckinghauserstr. 171. — Langerfeld: C. Lahn, Wiesenstr. 12. — Lennep: Drog. H. Jung



Oesterreich feiert sein 10jähriges Bestehen.



In Wien fand am 12. November eine große Feier aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der österreichischen Republik statt.
Vorbeimarsch der Truppen vor den Vertretern der Regierung und der Behörden nach dem feierlichen Hochamt in der Stephanskirche.

Zum Gedächtnis der Langemarck-Helden.



Alljährlich am 11. November veranstalten alle deutschen Universitäten eine Gedenkfeier zur Erinnerung an den 11. November 1914, an dem hauptsächlich aus Studenten und Schülern bestehende Freiwilligen-Regimenter unter schweren Verlusten Langemarck erstürmten. Unser Bild zeigt die Langemarck-Feier in Berlin: Kranzniederlegung im Namen der Berliner Studentenschaft am Gefallenen-Denkmal der Universität.

Panzerkreuzer „A".

Von
Admiral Scheer.

Nach dem Versailler Diktat ist unsere Flotte beschränkt auf sechs Linienschiffe, sechs kleine Kreuzer, zwölf Zerstörer und zwölf Torpedoboote. Ersatzbauten sind für die Linienschiffe erst nach zwanzigjähriger, für die übrigen nach fünfzehnjähriger Lebensdauer zulässig.



So wird der Panzerkreuzer „A" aussehen.

Während alle neueren Kriegsschiffe ausgeliefert werden mußten, zeigt schon der Umstand, daß man uns die älteren Linienschiffe der Preußen- und Deutschland-Klasse von 13 500 Tonnen Deplacement belassen hat, wie gering ihr Gefechtswert eingeschätzt wird. Die für die Ersatzbauten dieser Linienschiffe festgesetzte Höchstgrenze von 10 000 Tonnen zeigt die Absicht unserer Kriegsgegner, die Kampfkraft unserer Flotte möglichst zu beschränken. Nachdem die Lebensdauer dieser Schiffe von dem ältesten derselben bereits um sechs, von dem jüngsten um zwei Jahre überschritten worden ist, hat sich die Marineleitung bemüht, eine Konstruktion zu finden, die geradezu als eine Ideallösung des Problems angesprochen werden kann, was innerhalb dieser Deplacementshöchstgrenze geleistet werden kann. Bei einer Armierung mit sechs 28-Zentimeter-Geschützen, die allen modernen 10 000-Tonnen-Kreuzern überlegen ist, hat der Panzerkreuzer auch gegen größere und stärker armierte Schiffe (deren Geschwindigkeit aber, dem Panzerschutz zuliebe, nicht an die seinige heranreicht) Aussicht, mit seinen weittragenden Kanonen taktische Erfolge zu erzielen oder sich ihrer Übermacht rechtzeitig zu entziehen. Die Bezeichnung „Panzerkreuzer" trifft insofern das Richtige, als der Ersatz „Preußen" (Panzerkreuzer A) in offensiver Hinsicht (Armierung) nahezu Linienschiffseigenschaften hat und zum Ausgleich für den geringeren Panzerschutz die Kreuzereigenschaft hoher Geschwindigkeit besitzt. Unsere Flotte hat jetzt den Charakter einer Ausfallflotte, bei der die Kreuzer und Torpedoboote einen Hauptbestandteil bilden, die eines Rückhalts an einer stärkeren Gruppe bedürfen, um nicht gleich von den Kreuzern des Gegners verjagt zu werden. Unsere älteren Linienschiffe, deren Höchstgeschwindigkeit 18 Knoten betrug, leisten höchstens noch 15 bis 16 Knoten. Ihre Kessel sind ausgefahren. Kosten für die Erneuerung aufzuwenden, wäre nutzlose Geldverschwendung. Sie sind bestenfalls noch als schwimmende Batterien für örtliche Küstenverteidigung zu betrachten. Küstenbefestigungen sind uns verboten vom Eingang der Elbmündung bis Swinemünde. Die Odermündung ist auch nur schwach geschützt. Die Weichselmündung liegt in polnischem Gebiet. Angriffe auf unsere Küste und Landungsversuche können nur abgewehrt werden durch schnell zur Verteidigung angesetzte schwimmende Streitkräfte. Daß diese eines kampfkräftigen Rückhalts bedürfen, dürfte ohne weiteres einleuchten, aber eine solche Unterstützungsgruppe muß die leichten Schiffe und Fahrzeuge auch unmittelbar begleiten können.

Panzerkreuzer, die 26 Knoten laufen, erfüllen diese Bedingungen einer hohen Marschgeschwindigkeit. Die alten Schiffe mit höchstens 15 Knoten Dauergeschwindigkeit dagegen nicht.

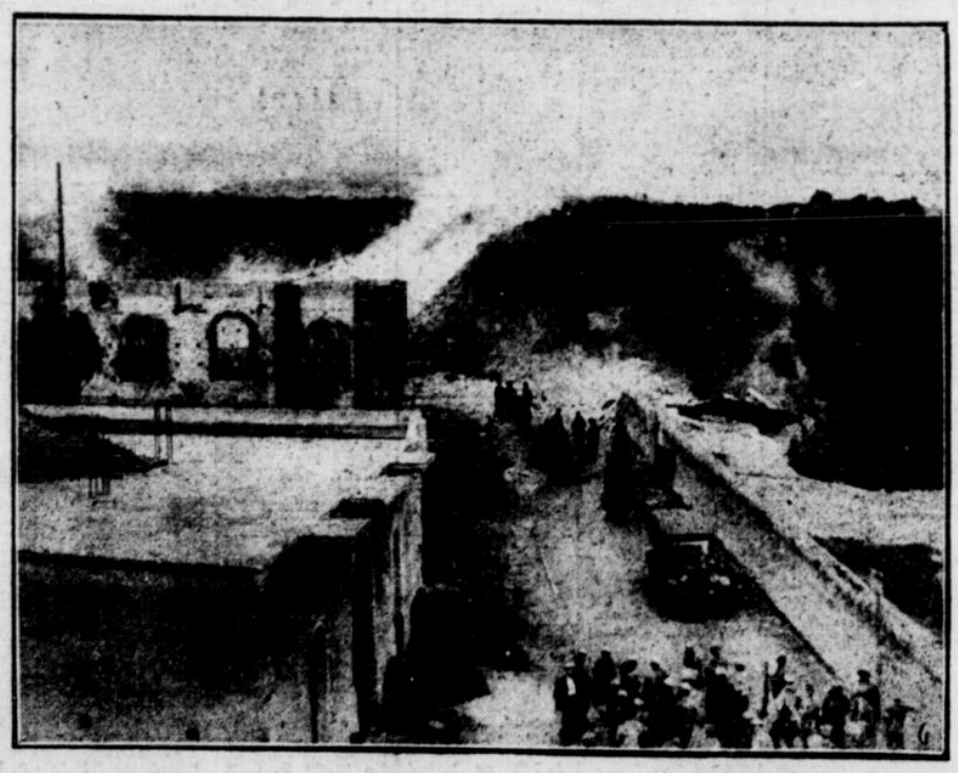
Ein Linienschiffskampf in rangierter Schlacht ist nach den Erfahrungen des Weltkriegs kaum noch zu erwarten. Dem Kreuzer und Flugzeugträger wird der Hauptanteil in der Seekriegführung der Zukunft zufallen. Die modernen Kampfmittel: mit Torpedos ausgerüstete Flugzeuge, Unterseeboote und schnelle Torpedoboote mit über 36 Knoten Geschwindigkeit, zwingen zur Auflösung der langen und unübersichtlichen Gefechtslinie in Einzelgruppen. Sah man vor dem Kriege die zweckmäßige Zusammensetzung einer Flotte in dem Gros von Linienschiffen mit einem Beiwerk von Kreuzern zum Aufklärungsdienst, so werden die Flotten der Zukunft Einzelgruppen aufweisen, die in sich Schnelligkeit und die nötige Kampfkraft besitzen für die Durchführung ihrer Aufgaben einschließlich der Abwehr ähnlicher Gruppen des Gegners. Das muß auch der Charakter unserer Flotte sein, wenn sie überhaupt Wert haben soll, und das würde durch den geplanten Aufbau: Panzerkreuzer, kleine Kreuzer und Torpedoboote, erreicht werden. Deshalb ist die Frage des Neubaues eines Panzerschiffs jetzt nicht darauf beschränkt, ob dieser Typ ein zeitgemäßer Ersatz für ein veraltetes Schiff ist, sondern ob man unserer Flotte überhaupt durch eine sachgemäße Zusammensetzung eine Existenzberechtigung geben will.

Diese Überlegung führt zu der Frage: Welchen Nutzen hat die Marine noch? Eine Umschau in der Welt läßt erkennen, daß kein Staat, der ans Meer grenzt, und sei er noch so schwach, auf eine Seemacht verzichtet; ein Land, wie das Deutsche Reich, dessen Wirtschaft so auf den Seeverkehr angewiesen ist, darf dies erst recht nicht. Wer in Frieden leben will — und für unseren Wiederaufbau ist das im höchsten Grade erwünscht, ja geradezu Voraussetzung —, kann sich einer Sicherheit nur erfreuen, wenn er sie geschützt weiß. Die Auslieferung unserer Handelsflotte und der Raub unserer Kolonien reden eine nur zu deutliche Sprache, und die feierlichsten Friedensbeteuerungen haben bisher keine Regierung dazu veranlaßt, die Sicherheit ihres Landes ausschließlich vertraglichen Sicherungen anzuvertrauen. Gerade weil unsere Schiffahrt sich wieder hebt und so stattliche Schiffe wie die jüngst vom Stapel gelaufenen Lloyd-Dampfer „Europa" und „Bremen" aufweist, ist der Gedanke an ihre Lage in einem Konfliktsfall so ernst und die Möglichkeit der Zufuhr für die deutsche Wirtschaft eine Lebensfrage. Wenn wir auch auf unbestimmbare Zeit hinaus an etwaigen Kämpfen großer Seemächte kaum beteiligt sein werden, so haben wir doch die Pflicht, unsere Neutralität zu wahren. Daß kleine Staaten mit schwachen Mitteln dies erfolgreich durchgesetzt haben, lehrt das Beispiel Hollands, Belgiens, Schwedens, und die Schwäche Griechenlands in dieser Beziehung kann als abschreckendes Beispiel dienen.

Sind wir aber auch etwa jeder unmittelbaren Bedrohung durch Kriegsgefahr völlig entzogen? Das Verhalten unserer Nachbarn trotz Kriegsächtungspakt läßt auf das Gegenteil schließen. Wir können zweifellos in die Zwangslage versetzt werden, schon um Ostpreußen nicht zu verlieren, auch auf dem Wasser um unsere Stellung zu kämpfen, und müssen imstande sein, wenigstens die Ostsee behaupten zu können. Dazu wird die zeitgemäß erneuerte Flotte auch in ihrer geringen zahlenmäßigen Stärke genügen, wenn sie die Möglichkeit hat, ihre ganze Kraft geschlossen anzusetzen. Dann werden gegnerische Schiffe sich hüten, in die Ostsee einzudringen, und auch in der Nordsee dürften sie keine leichte Aufgabe haben.

Das harte Wort, Deutschland habe die See nicht verstanden, sollte uns eine Mahnung sein, nicht wieder in den alten Fehler des Festlandens zurückzufallen und den Teil der Wehrmacht verkümmern zu lassen, der für die Aufgabe des Heeres eine unentbehrliche und sogar ausschlaggebende Hilfe leisten kann.

Die neuesten Bilder vom Ausbruch des Aetna.



Die Lavamassen verschütten eine Straße in Giarre.

* * *

Auch der Vesuv wieder in Tätigkeit.

Eigener Drahtbericht.

WB. Neapel, 15. Nov. Die Tätigkeit des Vesuvs hat plötzlich erheblich zugenommen. Seit einigen Tagen wirft er wieder mehr Lava und Schlacken aus den Kratern vom 7. August aus. Die Lava ergießt sich in das Val dell'Inferno. Der Ausbruch kann vom Kraterrand des Vesuvs gefahrlos verfolgt werden und bietet einen schaurig-schönen Anblick. Die Bevölkerung der Vesuvgemeinden ist nicht beunruhigt. Das Interesse der Fremden und der Gelehrten hat zugenommen.

Noch immer verschlingt die Lava Kulturland.

Eigener Drahtbericht.

WB. Catania, 15. Nov. Eine amtliche Mitteilung besagt: Der Ausbruch des Aetnas hat merklich abgenommen, jedoch bewegt sich die in den letzten Tagen ausgeworfene Lava noch in ihren Verzweigungen, die durch Verschütten von Häusern und fruchtbarem Boden weiteren Schaden anrichten. Ein unerwartet entstandener Lavaarm rückt jetzt auf den Bahnhof Nunziata der Aetna-Rundbahn vor sowie auf zehn abseits stehende Häuser, die bereits geräumt wurden. Bis sich die Lava vollständig gesetzt hat, sind noch weitere Ausflüsse der unter der Oberfläche noch flüssigen Masse zu erwarten.

Häuserabbruch durch eine Lokomotive.

WB. Duisburg, 14. Nov. Auf dem Zechenplatz der Zeche „Westende 1/2" werden augenblicklich alte nicht mehr brauchbare Gebäude niedergerissen. Der Unternehmer ist nun auf den schlauen Einfall gekommen, die Abbruchsarbeiten durch eine Lokomotive ausführen zu lassen. Um die niederzureißenden Mauerstücke wird ein starkes Drahtseil gelegt, und die Lokomotive braucht sich dann nur in Bewegung zu setzen und in kurzer Zeit gleicht der ganze Zechenplatz einem großen Trümmerhaufen. Die Arbeiter haben dann nur noch die Aufgabe, den Bauschutt aufzuladen und ihn fortzuschaffen.

Rundfunk am Freitag.

11.35—11.55: Französische Unterhaltung für die Mittelstufe höherer Lehranstalten.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4.30—5.00: Richard Wenz: Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung (5).
5.00—5.45: Rektor Simon: Jugendfunk. Eine Liederstunde — Märchen
5.45—6.30: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
6.30—6.50: Der westfälische Kulturkreis. Der Anteil Westfalens an der deutschen Dichtung (2).
7.15—7.40: Lektor Dr. C. Bennet — Lektor A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00: Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: „Das Recht der Person".
8.05: Leichte Musik des Westdeutschen Rundfunk-Orchesters. Leitung: Kühn.
9.00: Intermezzo: Das deutsche Volkslied (3).
9.30: Fortsetzung der „Leichten Musik".
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Uebertragung des Konzerts aus dem „Breidenbacher Hof", Düsseldorf. Kapelle Stasowiak.

Im Heim die Welt
Für wenig Geld!
181b



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage, M. Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg. genügt. (Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger). Auf Wunsch Ratenzahlung.
95.-
Heim-Radio Kom.-Ges.,
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2869.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 270 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 15 Nov.

Gegen den Abbau der Kontrollmaßnahmen für Einschreibesendungen.

Gegen den Abbau der Kontrollmaßnahmen für Einschreibesendungen wurde vom Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V., beim Reichspostministerium Einspruch erhoben, da der Handel an der unbedingten Sicherheit dieser Sendungen ganz besonders stark interessiert ist.

Nach einem nunmehr vom Ministerium erteilten Bescheid soll die Beförderung der Einschreibesendungen künftig wieder durch verschiedenartige, nachhaltige Kontrollen gesichert werden, die erwarten lassen, daß eine wesentliche Verminderung der Verlustziffern, die nach Fortfall der früheren Kontrolle bedauerlicherweise festgestellt werden mußten, eintritt.

Das Reichspostministerium weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß es unzweckmäßig sei, wenn größere Geldbeträge von namhaftem Wert zur Ersparung von Postgebühren in Einschreibebriefen, unter gleichzeitiger Versicherung des Wertes bei Versicherungsgesellschaften, verschickt werden. Vom Standpunkte der Deutschen Reichspost aus würde Wert darauf gelegt, daß die Postbenutzer sich derjenigen Verkehrsmittel bedienen, die ihnen postseitig als regelrechte zur Verfügung gestellt werden und bei deren Benutzung die Sicherheit der Sendungen durch zweckentsprechende Behandlung gewährleistet ist.

Verzinsung von zurückgezahlten Steuerbeträgen.

Die Frage, unter welchen Voraussetzungen der Fiskus herauszuzahlende Steuerbeträge zu verzinsen hat, führt oft zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Steuerpflichtigen und Veranlagungsbehörden. Grundsätzlich ist zu beachten, daß in allen Fällen, in denen eine Steuer zu Unrecht bei der Kasse eingezahlt ist, sei es durch freiwillige Zahlung oder infolge Mahnung oder durch Beitreibung, der zu erstattende Steuerbetrag, sofern er 100 Mk. übersteigt, mit 5 Prozent von der Einzahlung an zu verzinsen ist; Zinsen unter einer Mark werden jedoch nicht ausgezahlt. Zu Unrecht erfolgte eine Zahlung regelmäßig dann, wenn ein höheres Einkommen veranlagt wurde, wie angegeben, im Rechtsmittelverfahren die Steuer jedoch ermäßigt wurde.

Außer in diesen Fällen — Zahlung zu Unrecht — kann aber auch aus anderen Gründen eine Verzinsung in den angegebenen Grenzen in Frage kommen, die zwar in der Reichsabgabenordnung nicht geregelt sind, die aber den gesetzlich zinspflichtigen Erstattungsfällen im wesentlichen ähnlich sind: In einer neueren Entscheidung hat der Reichsfinanzhof ausgeführt, daß eine Aehnlichkeit in wesentlichen Beziehungen regelmäßig dann vorliege, wenn die Zurückzahlung von Steuern durch fehlerhafte Behandlung des Steuerfalls seitens der Veranlagungsbehörde notwendig geworden ist, gleichgültig, ob sie ein Verschulden trifft oder nicht. Ein solcher Fall liegt z. B. vor, wenn Umsatzsteuervorauszahlungen geleistet worden sind, die nach der bekannten Entscheidung des Reichsfinanzhofs über das Zwischenhandelsprivileg (§ 7 Ums.St.G.) nicht zu leisten waren: Hier hat neben der Erstattung auch Verzinsung zu erfolgen, da die Vorauszahlungen — wenn auch ohne Verschulden des Finanzamtes — fehlerhaft erhoben waren.

Daß im übrigen Verzugs- und Stundungszinsen oder Verzugszuschläge regelmäßig mit dem eigentlichen Steuerbetrag durch die Finanzkasse zu erstatten sind, da diese Nebenschulden wie die Hauptschuld behandelt werden, hat der Reichsfinanzhof bereits mehrfach entschieden. Dagegen werden Mahn- oder Pfändungsgebühren auch im Falle der Erstattung der Hauptsumme nicht zurückgezahlt, da sie auf einem selbständigen rechtlichen Entstehungsgrund beruhen.

Der Londoner Goldpreis

beträgt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 ab 14. November bis auf weiteres für eine Unze Feingold 84 sh 11,5 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 d.

Zu den Lieferungsverhandlungen deutscher Werkzeugmaschinenfabriken mit französischen Automobilfabriken.

Ueber den Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabrikanten verhandelt bekanntlich die deutsche Werkzeugmaschinen-Industrie seit längerer Zeit mit einem Konsortium französischer Automobilfabriken usw. unter Führung von Peugot wegen der Erteilung von Aufträgen auf Spezialmaschinen im Werte von mehreren Millionen Mark, wofür Kredite auf mehrere Jahre eingeräumt werden sollen. Wie wir hören, ist mittlerweile eine Beschaffungsliste aufgestellt worden. Die Verhandlungen, die in Paris geführt werden, scheinen inzwischen wesentlich gefördert worden zu sein, ohne daß es allerdings bisher zu einem Abschluß der Verträge gekommen ist.

Die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft

Vorsichtige Lagerhaltung im Einzelhandel.

Dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunktur-Forschung entnehmen wir:

Die volkswirtschaftliche Umsatztätigkeit hat sich im Oktober — wie alljährlich — erhöht. Dies hängt einmal mit dem Umschlag der Ernte, dann aber auch mit den Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft zusammen. Im November und Dezember ist im Einzelhandel mit einer weiteren Steigerung der Umsätze zu rechnen. In den übrigen Teilen der Volkswirtschaft wird jedoch in der Regel schon in den Monaten Oktober und November ein jahreszeitlicher Höhepunkt der Umsatztätigkeit erreicht. Die Vorbereitungen auf diese Umsatzsteigerung wirken sich schon in den Sommer- und Herbstmonaten zunächst im Auftragseingang und späterhin in dem Umfang des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aus. All diese Symptome lassen erkennen, daß sich die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft im laufenden Jahre in engeren Grenzen gehalten haben als im Vorjahre. Da diese Rückgänge in den meisten Branchen größer waren als die Verminderung der Einzelhandelsumsätze, darf man annehmen, daß die Lagervorräte im Einzelhandel gegenwärtig kleiner sind als vor einem Jahr.

Auf eine vorsichtige Lagerhaltung im Einzelhandel darf man u. a. auch aus den Industrieberichten schließen. In jüngster Zeit hat der Eingang von Aufträgen mit kurzer Lieferfrist bei manchen Betrieben der Verbrauchsgüterindustrien zugenommen. So wird u. a. aus der Textilindustrie, dem Bekleidungsgewerbe, aus der Lederwaren- und Metallwaren-Industrie über eine leichte Belebung des Auftragseingangs im Oktober berichtet. Selbst wenn die Weihnachtsumsätze in vielen Branchen die Vorjahrshöhe nicht erreichen sollten, so besteht doch — in Anbetracht der vorsichtigen Dispositionen — die Möglichkeit, daß sich nach Abschluß der Saison eine weitere Lagerverminderung gegenüber dem Vorjahre ergeben wird. In den Produktionsmittel-Industrien hat sich dagegen der Auftragseingang — abgesehen von gewissen Voreindeckungen vor Beginn des Arbeitskampfes in der Eisenindustrie — etwas verzögert. Zum Teil ist dies eine Konjunkturerscheinung. Dabei mag aber noch mitwirken, daß hier der saisonmäßige Höhepunkt der Geschäftstätigkeit vielfach bereits überschritten ist.

Neuregelung in der Beschaffungspolitik der Reichsbahn?

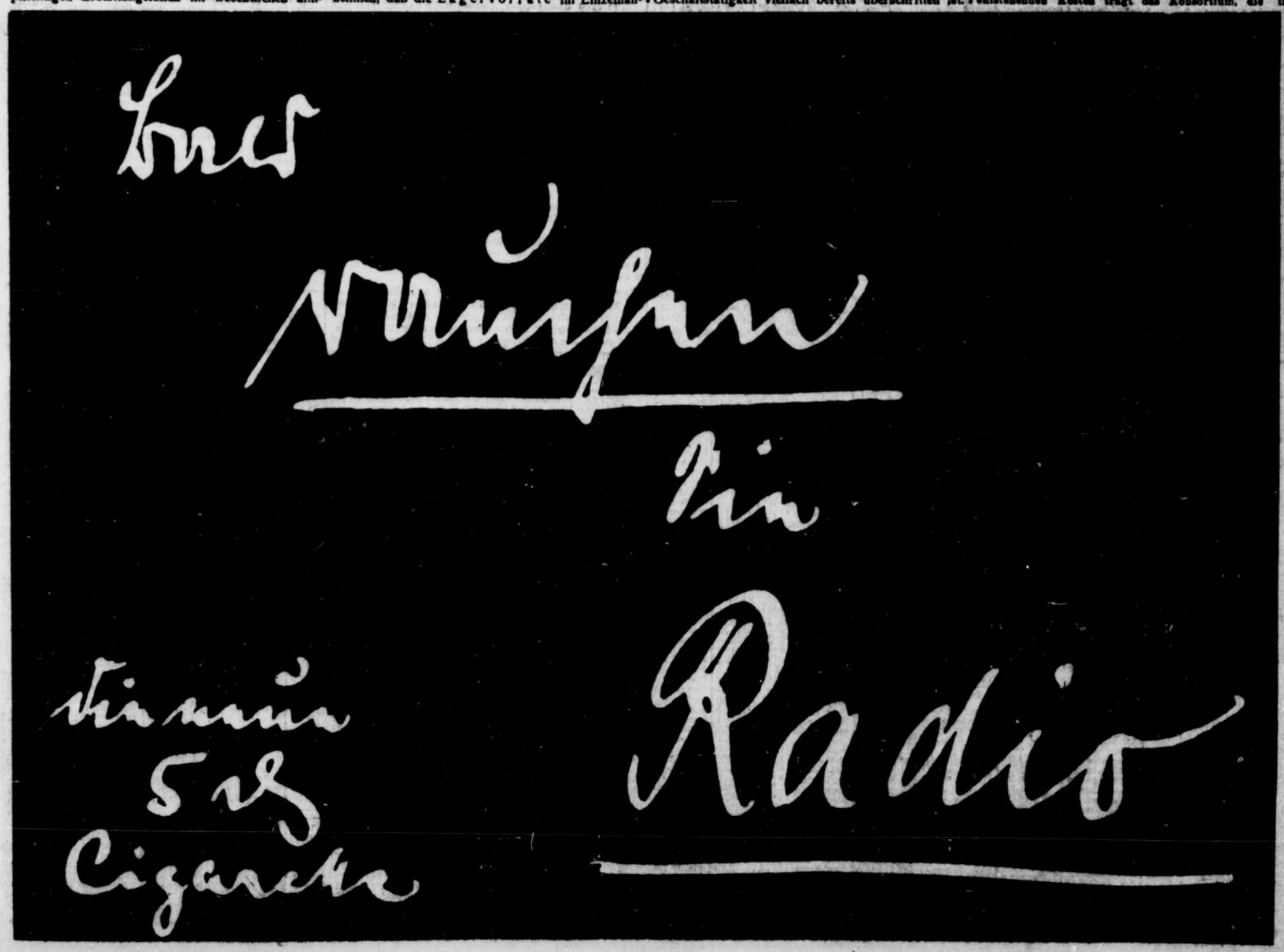
Die Beschaffungspolitik der Reichsbahn steht allem Anschein nach vor einer Neuorientierung, welche besonders für den Waggonbau unter Umständen von größter Tragweite ist und den noch lange nicht beendeten Ausscheidungsprozeß beschleunigen kann. Es bestätigt sich, daß das gesamte Beschaffungswesen einem besonders Bevollmächtigten des Generaldirektors, nämlich Reichsbahndirektor Spiro, unterstellt worden ist. Gleichzeitig wird bekannt, daß die auf Grund des Vertrages, den die Reichsbahn zu Beginn des Jahres 1927 mit der Deutschen Waggonbauvereinigung abgeschlossen hat, von der Reichsbahnhauptverwaltung anzustellenden Nachkalkulationen zum ersten Male seit Bestehen des Vertrages der Reichsbahn das Recht zu einem Einschreiten gegen nicht leistungsfähige Waggonbaufirmen ergeben haben. Die Reichsbahn besitzt auf Grund des erwähnten Vertrages das Recht, diejenigen Waggonfabriken, deren Generalunkosten um 5 Prozent über dem Durchschnittssatz der übrigen Werke hinausgehen, von der Auftragserteilung auszuschließen. Ob es tatsächlich da zu kommen wird, daß die Reichsbahn von ihrem Recht in absehbarer Zeit schon Gebrauch macht, steht heute noch nicht fest, wird aber voraussichtlich in einer der nächsten Verwaltungsratssitzungen entschieden werden.

Die Kapitalerhöhung beim Norddeutschen Lloyd genehmigt.

Die Verwaltung verteidigt die Amerikatransaktion. — Das Geschäftsjahr 1928 weniger günstig als 1927. — Unveränderte Dividende zu erwarten. — Kein Abbruch der Verständigungsverhandlungen mit der Hapag.

In der außerordentlichen Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd waren 34 Aktionäre mit 92 911 660 Mark Stammaktien und ein Aktionär mit 1 562 480 Mark Vorzugsaktien vertreten.

Nach eingehender Begründung durch den Vorsitzenden und Erörterung in der Versammlung wurden die bekannten Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um 35 Millionen Mark Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928 und um 1,095,800 Mark Vorzugsaktien einstimmig genehmigt. Zur Begründung der Anträge der Verwaltung wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, ein amerikanisches Konsortium, bestehend aus Kuhn, Loeb u. Co. und Lee, Higginson u. Co. in Neuyork, habe ein festes Angebot gemacht, nom. 35 Mill. Mark Lloyd-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1928 ab zum Kurse von 130 Prozent netto für den Lloyd zu übernehmen. Der Lloyd soll an einem Gewinn über 140 Prozent mit 70 Prozent beteiligt sein. Die in Amerika entstehenden Kosten trägt das Konsortium, die in



Deutschland entstehenden Kosten übernimmt der Lloyd.

Von verschiedenen Zeitungen und Aktionären ist nominiert worden, daß durch diesen Verkauf von Aktien den alten Aktionären ihre Rechte zum Aktienbezug geschmälert würden. Wir halten aber das Angebot für so außerordentlich günstig, daß wir unmöglich annehmen können, daß die alten Aktionäre in Konkurrenz mit ihm treten würden und daß, selbst wenn ihnen der Bezug der neuen Aktien angeboten würde, jemand davon Gebrauch machen würde. Die Aufbringung dieses Kapitals in Deutschland ist bei dem großen Kapitalmangel wohl gänzlich ausgeschlossen. Der Gesellschaft fließt durch das Agio ein erheblicher Gewinn zu, der die gesetzmäßige Reserve verstärkt und dadurch die Aktien sämtlicher Aktionäre wertvoller macht. Weiter ist darauf hingewiesen worden, daß, obwohl der Aktienerlös erst in den letzten Monaten 1928 hereinkommt, die Aktien am vollen Gewinn des laufenden Jahres beteiligt sein sollen. Das ist schließlich eine reine Kursfrage. Da das Konsortium Wert darauf legte, das Geschäft in dieser Form zu machen, haben wir keine Bedenken darin gesehen. Schließlich ist auch kritisiert worden, daß die neuen Aktien an dem Ergebnis der Freigabebill teilnehmen und dadurch die Rechte der alten Aktionäre schmälern. Wir wissen aber noch gar nicht, wann und in welchem Umfange wir die Freigabegelder erhalten werden.

Was die Geldbeschaffung selbst anbelangt, so war eine solche nicht gerade akut. Das für die beiden großen Neubauten erforderliche Geld war sichergestellt, soweit sich die Verhältnisse übersehen ließen. Nun zieht sich die Erledigung der Freigabegelder allerdings länger hin, als wir annahmen. Weiter brauchen wir allmählich für die neu in Auftrag gegebenen sechs Frachtdampfer und für den Umbau des „Columbus" Geld. Nachdem uns das Geld zu sehr günstigen Bedingungen angeboten wurde, wäre es nicht zu verantworten gewesen, nicht zuzugreifen.

Wenngleich das Geschäft quantitativ durchaus den Erwartungen entsprach und der Schiffsraum völlig ausgenützt wurde, ist es doch qualitativ infolge der steigenden Unkosten nicht befriedigend. Das Geschäftsjahr ist noch nicht zu Ende. Wir haben noch anderthalb Monate vor uns, in denen sich noch manches ändern kann. Immerhin glaube ich, daß wir damit rechnen können, für 1928 die gleiche Dividende zu verteilen, wie für 1927.

Die Verhandlungen mit der Hamburg-Amerika-Linie sind nicht abgebrochen, sondern nur infolge der Reisen verschiedener Vorstandsmitglieder des Lloyds und der Hapag nach Amerika zurzeit unterbrochen. Beide Teile haben nach wie vor den Wunsch einer Verständigung und werden in diesem Geiste die Verhandlungen demnächst wieder aufnehmen.

C. F. Schröder, Volmarstein. Die Firma teilt mit, daß sie ihren Betrieb in kleinem Umfange wieder aufgenommen hat und nach und nach wieder vergrößern wird. Am kommenden Freitag findet in Hagen eine zweite Gläubigerversammlung statt, in der man zu einer Einigung zwischen Gläubigern und Unternehmen zu kommen hofft.

Maschinenfabrik Grevenbroich, A.-G., Grevenbroich. Das Unternehmen, dessen Maschinenbetriebe in den Besitz der Maschinenfabrik Buckau, A.-G., übergegangen sind und das nur mehr noch sein Emaillierwerk aufrechterhält, hat von der A.-G. Schwabenbräu in Düsseldorf einen größeren Auftrag, die Keller mit emaillierten Stahllagertanks zu belegen, erhalten, so daß der Emaillierbetrieb für längere Zeit gut beschäftigt sein wird.

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Compagnie, Hannover. Zu den an der Berliner Börse umlaufenden Gerüchten, daß die Gesellschaft eine Erhöhung ihrer Dividende von 6 auf 8 Prozent beabsichtige, wird von der Direktion des Werkes mitgeteilt, daß ihr eine derartige Absicht unbekannt sei. Die Gesellschaft hat ihre Dividendenzahlung nach der Unterbrechung im Jahre 1926 im Vorjahre in der genannten Höhe bekanntlich wieder aufgenommen und verzeichnete nach früheren Meldungen im laufenden Jahre ein gutes Sommergeschäft in Autoreifen.

Zu dem Konkurs der Genossenschaftsbank „Sparer-Selbsthilfe", G. m. b. H., des Schutzverbandes der Hypothekengläubiger und Sparer für das Deutsche Reich, Landesverband Schlesien, über den wir in Nr. 239 berichteten, wird uns mitgeteilt, daß die Volksrechtpartei nicht in Zusammenhang mit genannter Genossenschaftsbank gebracht werden könne. Auch Graf Posadowsky stehe der Bank fern.

Engelhardt-Brauerei, A.-G., Berlin. Der Absatz hat im abgelaufenen Jahre bemerkenswerte Steigerung erfahren. Entsprechend ist auch das Gewinnergebnis. Ueber die Höhe der für 1927-28 zur Ausschüttung kommenden Dividende wird erst in der demnächst stattfindenden Aufsichtsratssitzung Beschluß gefaßt werden.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börsenstimmung unterlag heute bei etwas geringeren Umsätzen stärkeren Schwankungen und zeigte eine recht uneinheitliche Entwicklung. Immerhin war eine gewisse Widerstandskraft gegenüber den zahlreichen ungünstigen Motiven unverkennbar. Die Frage des westdeutschen Lohnkonflikts ist entgegen den gestrigen Börsenerwartungen noch immer nicht gelöst. Auch die Panzerkreuzerfrage harrt noch ihrer Erledigung, wenn auch die Börse sowohl in der innerpolitischen Krisis als auch im Eisenkonflikt noch immer auf eine Entwirrnug hofft. Die Geldmarktanspannung mahnte aber zur Vorsicht. Das Ausland war heute trotz der Neuyorker Börsenfestigkeit nicht so kauflustig wie in den letzten Tagen. In Svenskaaktien sollen sogar Schweizer und Londoner Abgaben vorgenommen worden sein. Auf der anderen Seite wollte man neue kleine Schweizer und belgische Käufe in Elektroaktien beobachtet haben. Die Platzspekulation interessierte sich in der Hauptsache nur für Spezialitäten, so für Kaliaktien, da die Bekanntgabe der Kapitalerhöhungsvorschläge im Salzdetfurth-Konzern den höchsten Erwartungen entsprach, ferner für Deutsche Linoleum wegen der geplanten Verschmelzung mit den deutschen Linoleum-Unternehmungen, außerdem für Polyphon wegen der ausgezeichneten Konjunktur im Schallplattengewerbe, und schließlich für Autoaktien unter dem Hinweis auf angeblich bevorstehende Auslandstransaktionen und auf gute Verkaufserfolge auf der Automobilausstellung. Farbenindustrie leicht abbröckelnd. Kunstseidewerte vernachlässigt.

Im Verlaufe hielten die Schwankungen an. Montanaktien bröckelten leicht ab, Elektrowerte gaben etwas nach, Kaliaktien gut gehalten. Glanzstoff 590 nach 592.

Am Rentenmarkt war Neubesitzanleihe sehr lebhaft und weiter steigend, dagegen Altbesitzanleihe schwächer. Von den ausländischen Renten Bosnier abbröckelnd, ebenso Türkische Unifizierte und Türkische Zollobligationen. Leicht befestigt aber fünfprozentige Mexikaner und Oesterreichische Eisenbahnanleihe.

Der Kassamarkt war überwiegend fester. Am Unnotierten Markt war das Geschäft geringfügig, die Haltung aber freundlich.

Der Geldmarkt war angespannt, besonders für Tagesgeld, und zwar im Hinblick auf den heutigen Wirtschaftsmedio und Steuerzahltag. Tagesgeld 6,5 bis 8,5, Monatsgeld wenig verlangt mit 7,75 bis 9, Warenwechsel mit Bankgiro 7 Prozent. Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent, trotz stärkeren Angebots.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer.

Gegen den Schluß war die Börse fest.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. November.

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	156	Winkelhaus	88.5	Diamond	21.1
Allg. Hochb.	85.0	Lorenz Sipp.	—	**Kaliwerte**		Saliterra	
Beck. Stahl	110	Linke-Hofm.	56.0	Heldburg V.	138	6% Chadeo.	209
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	164	argent.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	21.0	Krügershall	308	do. spanisch	—
D. Lastauto	28.0	Müller Kat.	82.5	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Muser Bran.	114	Hannov. K.	125	**Petrol.-W.**	
Dürer Porz.	—	Nienburg. E	23.0	Adler Kali	128	Dt. Petrol	90.0
Dyckerhoff	111	Oehring. Bg.	215	Kali-Indust.	231	**Amerik. K'-Seide**	
Frister & R.	—	Pose Leder	52.5	Wittekind	137		
Getreide-C.	182	Rheinmetall	106	**Ausldn.- u. Kolonialw.**		Hemb. Shar.	137
Hansa Lloyd	54.0	Jul. Sichel	2.25			Glanzstoff	
Hochfrequ.	170	Stoewer	53.0	Kaoko	40.0	- Pref. Shar.	149
G.T. Hönlich	70.0	Trier Walz.	60.0	Sloman Salp.	91.0	- Com. Shar.	113
Kab. Rheydt	182	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	Enka Shares	53.5

Kölner Börse vom 15. November.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Harm. Bekv.	139	139	Rand. Piano	27.0	27.0	Agripp. See	375	375
Rg. Bk. Ind.	99.0	99.0	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kln. Fea.	216	216
Rh. Boennh.	85.0	—	Rasquin Fb.	12	120	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	70.0	70.0	Rh. Bangen.	40.0	40.0	Gladb. Feur.	—	685
Basalt	66.5	66.0	Rh. A.V.Lz.	130	130	Köln-Hagel	86.5	87.0
Boh. B.u.H.	270	270	Rh. Ha. Led.	—	—	Köln. Lloyd	65.5	65.5
Braunk. Zuk.	133	131	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv.	1000	1000
Isolo-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F.	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	134	134	Schöller-Ei.	—	—	Magdeb. Feu.	103	103
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Rct.	3?8	390
Ehrh. & Seh.	—	—	Stollw. Inh.	180	180	Rh. W. Lloyd	240	—
Felt. & Guill.	150	151	Ver. v. d. Zy.	188	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	49.0	49.0	Viers. Spinn.	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	130	140
Kalk. Bras.	127	127	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	545	550
Kölndampf.	293	293	Aach. Mün. F.	355	355	Victor Berl.	—	—
Köln. Gumi.	68.0	68.0	Aach. Rückv.	157	156			

Züricher Devisen vom 15. Nov. Paris 2029,75, London 2519, Neuyork 519,60, Belgien 7222,50, Italien 2722, Spanien 8375, Holland 208,57,50, Berlin 123,77,50, Wien 7300, Stockholm 138,95, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 375,25, Prag 1540, Warschau 5825, Budap. 9069,50, Belgrad 912,75, Athen 672,50, Konstantinopel 261, Bukarest 312,50, Helsingfors 1309. Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219,12, Japan 241,25, tägl. Geld, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. — Tendenz ruhig.

Amsterdamer Devisen vom 15. Nov. Berlin 5935,50, London 1206, Neuyork 249⅝, Paris 973,25, Belg. 3462, Schweiz 4795, Italien 1305, Madrid 4059, Oslo 6639, Kopenhagen 6639, Stockholm 6650, Wien 3502, Budapest 4340, Prag 738, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 115,75, Buenos Aires 105. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,87, Dollar p. 1 Mt. 249,14.

Londoner Devisen vom 15. Nov. Neuyork 484,75 f., Amsterdam 1208[1/16], Paris 124,11, Brüssel 3489,25, Italien 9254, Berlin 2035,25, Schweiz 2518,75, Spanien 3008, Kopenhagen 1819,37, Stockholm 1813,75, Oslo 1819,37, Lissabon 107,50, Helsingfors 192,67, Prag 163,62, Budapest 2780, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 806, Konstantinopel 965, Athen 375, Wien 3450, Warschau 4325, Buenos Aires 4747, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.11, Montevideo 5075, London auf Bombay 1.607.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	15. November Geld	15. November Brief	14. November Geld	14. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.768	1.772	1.769	1.773
Japan 1 Yen	5,85	1.950	1.954	1.947	1.951
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.107	2.111	2.106	2.111
England 1 Pf. St.	4½	20.332	20.372	20.333	20.373
Amerika 1 Dollar	5	4.1940	4.2020	4.1950	4.2030
Rio 1 Milreis	—	0.501	0.503	0.500	0.502
Holland 100 Gulden	4½	168.27	168.61	168.31	168.65
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.265	58.385	58.27	58.39
Danzig 100 Guld.	6	81.29	81.45	81.29	81.45
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.553	10.573	10.554	10.574
Italien 100 Lire	5½	21.97	22.01	21.965	22.005
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.369	7.383	7.368	7.382
Dänemark 100 Kr.	5	111.77	111.99	111.77	111.99
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.92	18.88	18.92
Norwegen 100 Kr.	5½	111.74	111.96	111.77	111.99
Frankreich 100 Fr.	3½	16.37	16.41	16.375	16.415
Prag 100 Kr.	5	12.427	12.447	12.43	12.45
Schweiz 100 Fr.	3½	80.725	80.885	80.72	80.88
Sofia 100 Lewa	10	3.029	3.035	3.031	3.037
Spanien 100 Pes.	5	67.57	67.71	67.57	67.71
Schweden 100 Kr.	4½	112.09	112.31	112.10	112.32
Oesterr. 100 Schilling.	6	58.92	59.04	58.92	59.04
Ungarn 100 Pengö	7	73.105	73.245	73.11	73.25

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	15. November Geld	15. November Brief	14. November Geld	14. November Brief
Warschau	47.00	47.20	46.975	47.175
Bukarest	2.524	2.536	2.522	2.534
Riga	—.—	—.—	80.555	80.895
Reval	111.85	112.35	—.—	—.—
Kowno	41.535	41.715	41.56	41.74
Kattowitz	46.95	47.15	—.—	—.—
Posen	46.95	47.15	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.90	47.30
dto. kl. St.	46.80	47.20	—.—	—.—
Lett. Lat.	80.22	80.88	80.22	80.88
Estn. Mark	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	—.—	—.—	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Novbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.55 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos — Neuyork (Sicht) 8.26 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 47[7/16] Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 104.35 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[29/32] Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) 8.40 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 14. 11.: 21.09, 15. 11.: 21.05.

Alexandria-Baumwolle: November Sakell. 2520, Dez. Ashm. 2209, Januar Sakell. 3562, Februar Ashm. 2260, März Sakell. 3617, April Ashm. 2310.

Liverpool-Baumwolle, Aegyptisch: Januar Sakell. 1769, März Sakell. 1780. Tendenz: Ruhig.

Liverpool-Baumwolle, Amerika: Dezember 1017 gehandelt, Januar 1012—1013, März 1015—1016, Mai 1010 gehandelt, Juli 1006—1007, Oktober 990—991. — Tendenz: Stetig.

Unveränderte Preislage am deutschen Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 14. November in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne und -gewebe unverändert. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel M. 2.90 bis 2.98 per kg. Nr. 30 engl. Trossel M. 3.36 bis 3.44 per kg. Nr. 36 engl. Trossel M. 3.44 bis 3.55 per kg. Nr. 42 engl. Pincops M. 3.37 bis 3.65 per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er per m Pfg. 52.3 bis 54.6, 88 cm Renforce aus 30-30er per m Pfg. 46.2 bis 48.3, 92 cm glatte Kattune aus 19-18 auf 38-42er per m Pfg. 39.9 bis 42. Der Dollarpreis für Baumwollgarne und -gewebe ergibt sich unverändert aus dem amtlichen Börsentageskurs von 4.20 M. für einen USA-Dollar. Die nächste Börse findet am 28. Nov. in Stuttgart statt.

Termin und Angebot der nächsten Londoner Kolonial-Wollauktionen.

Die 6. diesjährige Londoner Kolonial-Wollauktions-Serie beginnt nach einem Drahtbericht des „Konfektionär" am 20. November und schließt voraussichtlich am 5. Dezember. Im einzelnen gelangen folgende Provenienzen zum Angebot: 23 500 Ballen Neusüdwales, 15 950 Ballen Queensland, 10 000 Victoria, 3150 Ballen Südaustralische, 8300 Ballen Westaustralische, 150 Tasmania, 36 000 Neuseeland, 5250 Cape u. Kenya, 5125 Südamerikanische und 8650 Ballen Wolle verschiedener Herkunft. Das Gesamtangebot beläuft sich demnach auf ca. 117000 Ballen.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 15. Nov. 1928. Dez. 84,75 Brief, 84,50 Geld, 84,75 und 84,50 bezahlt, März 81,25 Brief, 80,75 Geld, 81 bezahlt, Mai 78,75 Brief, 78,50 Geld, 78,75 bis 78,50 bezahlt, Juli 77,25 Brief, 77 Geld, Sept. 75,75 Brief, 75,50 Geld. — Tendenz behauptet, das Wetter schön.

Kölner Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5,25 bis 5,90, desgl. in Kernstücken 7,40 bis 7,80, Sohlleder in Hälften 4,50 bis 4,70, desgl. in Kernstücken 6,50 bis 7,10, Zahm-Vacheleder in Hälften 4,50 bis 4,90, desgl. in Kernstücken 6,50 bis 7,10, Zahm-Vachehälse 3,95 bis 4,80, Zahm-Vacheseiten 3 bis 4,10, Wild-Vacheleder in Hälften 3,95 bis 4,40, desgl. in Kernstücken 5,60 bis 6,75, Wild-Vachehälse 3,60 bis 4,20, Wild-Vacheseiten 2,70 bis 3,60, Spalte lohgar. und lissiert in Kernstücken 3,70 bis 4, Blankleder in Hälften braun 5,40 bis 6, desgleichen feine und feinste Sorten 7 bis 8,50, Riemenlederkernstücke kurz geschnittene 6 bis 8,60, desgl. lang geschnittene 4,90 bis 5,70, braune Fahlleder 7 bis 7,70 Mk. für 1 kg Rindbox, schwarz 1,50 bis 1,60, desgl. farbig 1,65 bis 1,80, Boxkalf schwarz 1,80 bis 1,90, desgl. farbig 2,05 bis 2,15, Roßchevreau schwarz 1,05 bis 1,15 Mark für einen Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten gewöhnliche Sorten 10,25 bis 14, desgl. feine und feinste Sorten 14,75 bis 21,50 Mk. für 1 qm eff Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Der Tiefstand scheint erreicht, deshalb greift der Konsum auf dem Markt ein.

Berliner Produktenbörse vom 14./15. November

	14. 11.	15. 11.	
Weizen märk.	210.0—213.0	210.0—213.0	ruhig
Roggen märk.	201.0—204.0	201.0—204.0	stetig
Frei Gerste	228.0—244.0	228.0—244.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	202.0—210.0	202.0—210.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	197.0—206.0	197.0—206.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	218.0—220.0	218.0—220.0	stetig
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	stetig
Roggenmehl	25.50—28.75	25.50—28.75	stetig
Weizenkleie	14.60—14.80	14.60—14.80	behauptet
Weizen Melasse	15.00—15.25	15.00—15.25	behauptet
Roggenkleie	14.60—14.80	14.60—14.80	behauptet
Raps	340.0—350.0	340.0—350.0	behauptet
Erbsen Vikt.	44.00—53.00	44.00—53.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	14.20—14.50	13.80—14.10	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.30—19.70	19.20—19.70	

Berliner Metalle vom 15. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt p. 100 kg	151⅞
Raffinadekupfer, loco	139½—141
Standardkupfer, loco	13?—139
Standard-Blei	42½—43
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—80½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. November 1928. Kupfer: Nov. 139,25 Brief, 138 Geld, Dez. 138,75 Brief, 138,25 Geld, Jan. bis April 138,75 Brief, 138,25 Geld, Mai 138,50 bezahlt, dito Brief, 138,25 Geld, Juni 138,75 Brief, 138,25 Geld, Juli 138,50 bezahlt, 138,75 Brief, 138,25 Geld, Aug. 138,75 Brief, 138,25 Geld, Sept. 138,50 bezahlt, 138,75 Brief, 138,50 Geld, Okt. 138,75 Brief, 138,50 Geld. — Stimm. stetig.

Blei: Nov. 42,75 bezahlt, 43 Brief, 42,75 Geld, Dez. 42,50 bezahlt, 42,75 Brief, 42,50 Geld, Jan. 43 Brief, 42,50 Geld, Febr. und März 42,75 Brief, 42,50 Geld, April und Mai 42,75 Brief, dito Geld, Juni 42,75 bezahlt, 43 Brief, 42,75 Geld, Juli bis Okt. 43 Brief, 42,75 Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 15. November.

Kupfer per Kasse	68⅛	Blei prompt	21[5/16]
„ 3 Monate	68⅞	„ entfernte Sichten	21[7/16]
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	24[11/16]
Zinn per Kasse	229¼	„ entfernte Sichten	24⅝
„ per 3 Monate	224		

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 14. November 1928. Kupfer per Kasse 68,25, dito 3 Monate 68,69, dito Settlementsprs. 68,25, dito Elektrolyt 75,25, dito best. select. 73,75, dito strong sheets 86,00, Zinn per Kasse 229,25, dito 3 Monate 228,75, dito Settlementsprs. 229,00, Bancazinn (Speich. Lond.) 229,25, Bancazinn (Straitz. Lond.) 229,25, Blei nahe Sicht 21,19, dito ferne Sicht 21,44, Blei Settlementsprs. 21,13, Zink nahe Sicht 24,69, dito ferne Sicht 24,56, dito Settlementsprs. 24,63, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 17,00, Kupfersulfate 25,50.

Ihr Fettansatz wird vermindert bei Gebrauch der echten Toluba-Kerne. Zu haben (schon in Packg. zu 30 Gramm) in den Apotheken, sicher in der Sternapotheke, Elberfeld, Kölnerstraße 72. a237

Berliner Börse vom 15. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	15. 11.	14. 11.
D. Werth. 23, f. 22,10-1000D	6	93.50	93.50
D. Werth. 23, f. 35,10-1000D	6	89.50	89.50
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rch. K. Gm.	3	—	87.25
Prß. Staat. 29		99.20	99.20
dto. 1930	6½	95.50	95.50
D. Reichsp. S.	6½	95.10	95.10
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	fZ	51.10	51.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	14.87	14.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	101.2
Schutzgb.-Anl.	4	6.25	6.10
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.1	100.1
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	—
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	103.6	103.6
Prß. Zentst. G. 4	10	102.0	102.0
Prß. Zentst. R. 5	10	102.2	102.4
Prß. Zentst. R. 7	10	103.7	103.7
Prß. Zent. R. 3,6	8	95.75	95.75
Prß. Zentst. R. 9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
Prß. Zent. R. 2,12	6	88.00	88.00
Prß. Zent. R. 1,13	5	80.00	80.00
Pr. L. Pfdbr. 13	8	96.25	96.25
Pr. L. Pfdbr. 7	7	90.75	90.75
Komm.-Obl. 12	8	95.70	95.70
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.2	—
Prß. Pfbr. G. 60	10	102.7	102.7

	Zs.	15. 11.	14. 11.
dto. 41	8	96.75	96.75
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.75	93.75
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2, E.	10	102.0	102.5
dto. Serie 3	10	101.5	101.5
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	—	—
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	94.50	94.50
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	—
Wstd. BodCred	10	103.0	102.6
Wstd. BodCred	8	94.00	94.30
Wstd. BodCred	7	86.20	86.20
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Rogg.	6	—	9.80
Bd. Ld. Kohle	5	—	18.00
Elektro Kohle	5	4.25	4.35
Anhalt Roggen	7	10.40	10.40
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.39	8.39
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.54	8.53
Preußen Kali	5	6.81	6.83
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.86	8.83
Reihe 12-18	5	8.70	8.65
Sächs. Roggen	5	9.00	8.95
Thür. Roggen	6	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Fr.-L.	—	—	18.25
Verkehrs-Aktien (Div.)			
A.G. Verkehr	11	174.5	173.5
Baltim. Ohio	—	117.0	—
Canadabahn	—	73.75	74.00
Hamb. Paket	8	149.6	148.2
Hamb. Hochb. A	6	75.50	76.37
Hamb.-Südam.	8	—	182.2
Hansa Dampf	10	184.2	181.0
Lübeck Büchn.	5	79.00	79.00
Neptun Dampf	10	123.5	123.5
Nordd. Lloyd	8	148.0	145.0
Schantung		5.60	5.70
Ver. Elbschiff	[illegible]	56.25	56.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	136.0	136.7
Bk. elekt. Werte	10	158.5	157.5
Barm. Bankv.	10	130.2	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
Bayr. Hyp. W.	10	164.0	164.0

	Div.	15. 11.	14. 11.
Berg. Märk. Ind.	0	99.12	99.00
Berl. Hand.-G.	12	284.0	281.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	191.7	191.2
Comm. u. Pr.-B.	11	186.5	185.7
Darmstädt. Bk.	12	288.7	288.5
Deutsche Bk.	10	168.0	167.0
Disc. Komm.	10	162.0	161.2
Dresdn. Bank	10	168.0	167.0
Mittd. Kreditb.	9	212.0	212.5
Oldb. Lds.-Sp.	9	140.0	140.0
Osnabr. Bank	5	92.00	92.00
Bodenkreditb.	9	138.0	137.2
Preuß. Hyp. B.	8	137.2	137.0
Reichsbank	12	312.0	308.0
Rh.-W. Bodkr.	9	146.0	143.2
Westd. Bodkr.	9	135.0	135.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	351.0	354.0
Allianz	9	253.0	250.0
Berliner Feuer	8	61.00	60.50
Frankf. Allgm.	10	196.0	194.0
Gladbach Feu.	50	—	—
Magdebg. Feu.	6	106.7	106.0
Nordstern Allg.	12	250.0	250.0
Vatert. Rhen.	34	550.0	550.0
Viktoria Allg.	70	2825	2800
Viktoria Feuer	20	575.0	575.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Fabrk.	8	170.0	170.0
Adler Portland	10	142.7	142.7
Adl.-Hütt.-St.	9	122.5	121.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	113.0	109.0
Alexanderw.	0	57.00	56.25
Allg. Elek.-Ges.	8	188.0	186.8
Alsen Zement	15	211.0	210.0
Ammend. Pap.	12	177.0	177.0
Anhalt. Kohle	6	101.2	102.0
Ankerwerke	12	262.0	260.0
Augsb. Nürnb.	0	—	90.75
Bachm. & Lad.	10	213.5	209.0
Balcke Masch.	6	128.0	128.0
Bamag-Meg.	0	22.50	22.00
Barop Walzw.	0	60.00	[illegible]
Basalt A.-G.	8	[illegible]	66.25
Bayr. Motoren	14	227.7	228.0
Bemberg J. P.	[illegible]	492.0	497.0
[illegible]	[illegible]	207.0	204.0
[illegible]	[illegible]	221.2	222.1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	90.75

	Div.	15. 11.	14. 11.
Bert. Kartsr.-I.	0	70.00	66.12
Berlin. Kindl	18	575.0	575.0
Bert. H. Schw.	6	90.00	84.50
Bet. u. Monierb.	10	125.2	126.0
Böoperde Wtz.	6	70.75	70.75
Braunk. Brik.	10	166.0	166.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	8	141.5	140.0
do. Maschin.	4	91.25	90.00
Breitb. Portl.	12	148.0	155.0
Bremen B. Oel	4	66.50	66.25
Brem. Vulkan	8	151.7	152.0
Bremer Wolle	12	225.0	228.0
Buderus Eisen	5	89.00	88.00
Busch Optik	0	100.0	100.0
Busch Lüdenh.	—	77.50	77.50
Butzke Metall	7	110.0	110.0
Byk Guldenw.	6	85.00	84.50
Calmon Asbest	0	46.00	46.00
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass.	7	127.8	126.1
Chem. Buckau	5	98.00	97.50
Chem. v. Hyden	5	123.5	122.0
Chem. Ind. Gels.	5	78.00	77.00
Chem. Wk. Alb.	0	75.50	75.00
Chillingworth	8	95.00	94.00
Comp. Hispano	14	501.0	506.5
Concord. Spinn.	10	112.0	111.5
Conti Caoutsch.	6	140.7	138.2
Crötlw. Papier	12	—	177.7
Daiml. Motor	0	91.25	90.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	144.1	146.5
Dtsch. Asphalt	10	155.5	155.5
Dtsch. Con.-Gas	8	194.8	192.0
Dtsch. Erdöl AG	7	138.0	137.6
Dtsch.-Gußst. K	6	98.00	96.50
Dtsch. Jute Sp.	9	146.5	145.5
Dtsch. Kabelw.	0	71.87	71.67
Dtsch. Maschin.	0	48.37	47.50
Dtsch. Schacht	5	98.00	98.00
Dtsch. Spiegel	5	100.0	102.5
Dtsch. Steinz.	15	223.0	222.0
Dtsch. T. Stein	10	161.0	162.0
Dtsch. Wollw.	6	62.50	62.50
Dtsch. Eisenh.	6	79.00	79.00
Dortm. Aktbr.	12	243.7	243.5
Dortm. Union	14	[illegible]	258.0
Dresd. Bauges.	5	73.75	72.50
[illegible]	12	136.0	135.0
Dürener Metall	10	214.0	213.0
Dürkopp-Wk.	0	48.00	47.00
Düss. Eisenh.	16	330.0	330.0
Düss. Eisen	0	63.50	62.50

	Div.	15. 11.	14. 11.
Düss. Höfelbr.	6	124.5	123.0
Düss. Kammg.	4	89.00	89.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	119.2	118.0
Eilenbg. Katt.	6	—	74.50
Eintracht Brk.	10	159.5	159.0
Eisenb. Verk.	—	149.5	150.0
Elektr. Liefg.	10	171.0	172.7
Elektr. Schles.	8	118.0	118.0
Fl. Licht u. Kr.	10	24.25	237.0
Engelh. Berlin	12	222.0	220.5
Erdmannsd. Sp.	7	108.0	105.0
Eschw. Bergw.	14	201.7	201.7
Essen Steink.	8	125.0	128.0
Excelsior	6	58.50	58.50
Faber Bleist.	0	39.00	39.00
Fahlberg. List	10	118.5	117.5
Farbenindustr.	12	250.0	250.5
Fein-Jute	8	120.0	119.0
Feldmühle	12	242.5	239.5
Felten-Guill.	6	151.6	150.5
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch.	4	62.50	62.75
Frankfurt. Gas	6	143.0	143.0
Frankf. Masch.	0	71.50	71.25
Fraust. Zucker	8½	—	90.50
Freund Masch.	0	14.00	14.87
Friedrichshall	5	205.0	201.0
Frister Masch.	—	100.5	100.7
Gaggenau Eis.	0	10.00	—
Gas Wass. Elek.	6	119.0	118.0
Gebhard & Co.	9	—	111.7
Gelsenk. Berg.	8	124.7	125.2
Genschow	8	93.00	93.25
German Zem.	14	185.0	183.5
Gerresh. Glash.	8	132.5	131.0
Ges. f. El. Unt.	10	273.0	273.5
Gildemeister	15	127.0	126.5
Girmes & Co	15	250.5	250.5
Gladb. Wolle	12½	159.5	159.0
Gla. Brockwitz	16	217.3	218.7
Glas Schalke	15	210.0	210.0
Glauz. Zucker	—	118.0	105.0
Glockenstahl-W	0	37.37	37.37
Goedh. Gebr.	10	322.0	318.0
Goldschmidt	5	98.75	96.25
Gritzner Masch.	11	121.7	121.8
Gruschw. Text.	7	82.50	83.50
[illegible]	0	43.50	43.75
[illegible]	—	106.0	106.5
Hackethal Dr.	6	97.12	98.00
Halle Masch.	8	107.0	107.2
Hamb. Elek.-W.	10	147.2	148.0

	Div.	15. 11.	14. 11.
Hammersen	10	139.0	139.0
Hann. Masch. E.	0	41.00	41.50
Harb. Eis. u. Br.	8	85.00	85.00
Harb. Phönix	0	84.00	84.50
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	135.5	136.5
Hartmann M.	0	17.12	17.00
Hedwigshütte	7	91.00	92.00
Hein. Lehmann	6	80.00	80.00
Hemmoor Port.	15	279.5	279.7
Hilgers Verzk.	5	75.00	75.25
Hille-Werk	0	24.12	24.25
Hindr. Aufferm.	8	0	102.0
Hirsch Kupfer	6	132.2	134.0
Hirschb. Leder	6	110.0	109.5
Hösch Eisen	8	134.2	135.2
Hoffm. Stärke	5	78.87	78.00
Hohenl. Werk	6	64.25	63.00
Ph. Holzmann	7	135.0	133.5
Horch Motore	8	111.7	111.0
Hotelbetrieb	13	197.7	197.7
Höxter-Godelh.	0	44.00	41.00
Hubertus Br'k.	6	131.7	131.7
Ilse, Bergbau	8	242.0	242.0
Ilse, Genüsse	8	114.0	113.5
Industrieban	10	140.5	140.0
Isenb. Brauerei	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	93.75	94.25
John J. A.	10	119.0	117.5
Jüdel & Co	8	117.7	120.0
Kahla Porzell.	7	123.0	122.0
Kali Aschersl.	10	284.0	283.7
Rud. Karstadt	12	239.5	240.8
Kirchner & Co.	6	113.0	112.8
Klauser Spin.	0	48.00	49.75
Klöckner Wk.	7	111.0	110.3
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	132.6	133.0
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz.	0	66.00	64.00
Gebr. Körting	4	74.75	75.00
Köttitzer Led.	11	140.0	140.0
Krauß & Co	0	54.25	54.25
W. Kraft	10	119.2	118.5
Kronprinz Met.	8	108.7	108.5
Kunz-Treibr.	10	118.0	118.0
Küppersbusch	12	183.7	184.0
Kyffhäus. Hütt.	5	61.00	61.25
Lahmeyer	10	168.0	168.0
Laura-Hütte	0	67.25	68.00
Leipz. Riebeck	10	142.5	144.0
Leipzig. Piano	10	118.5	117.5
Leopoldgrube	0	88.00	83.75

	Div.	15. 11.	14. 11.
Lind's Eismasch.	12	171.0	172.0
C. Lindström	15	980.0	1000
Lingel Schuh	4	33.25	33.00
Löwe & Co	10	247.0	246.5
Lorenz A.-G.	6	138.0	138.0
Löwenbr. Berl.	12	316.0	316.0
Lüdensch. Met.	—	97.00	97.25
Magdeb. Berg	0	58.50	61.50
Magdeb. Mühle	10	78.25	79.00
Mannesm. Röhr.	8	130.2	130.0
Mansf. Bergw.	7	119.5	118.0
Marie, k. Berg	0	26.00	26.00
Starke & Hoffm.	0	43.00	43.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	140.0	140.0
Maximilianh.	10	181.0	178.5
Mech. W. Lind.	15	218.0	219.0
Mech. W. Sorau	14	229.0	228.0
Mch. W. Zittau	7	78.75	76.00
Meissner Ofen	10	143.5	143.0
Metallbank	8	136.5	135.0
Meyer Sprit	14	171.7	171.1
Miag	10	135.5	135.7
Mimosa A.-G.	17	286.0	286.7
Mix & Genest	9	112.0	110.2
Motoren Deutz	0	—	67.00
Mülheim. Berg.	7	103.5	102.2
Müller Gummi	8	113.0	112.0
National-Aut.	0	60.50	58.50
Natronzellst.	10	142.0	141.0
N. S. U.	—	21.00	22.00
Niedert. Kohle	10	159.0	159.0
Nordd. Eiswk.	10	119.5	119.2
Nordd. Steing.	10	181.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	182.5	184.2
Obschl. Eis. Bd.	5	116.7	116.6
Obschl. Koks	6	112.7	111.8
Obschl. KoksG.	6	84.25	85.00
Ocking Stahl	0	37.00	37.50
Orenst. & Kopp.	5	108.0	106.5
Ostwerke	12	279.0	277.0
Panzer A.-G.	—	—	—
Polpers	0	96.25	96.50
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergb.	6½	92.25	92.75
Phönix Braunk.	6	87.00	87.00
Jul. Pintsch	8	177.0	177.0
Plauen Gard.	12	128.0	129.0
Plauener Tüll	0	60.50	60.25
Pöge Elektr.	6	65.25	66.87
Polyphon	14	491.0	484.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuß. Dampf.	10	125.0	125.0

	Div.	15. 11.	14. 11.
Rasquin Farb.	4	120.5	120.0
Ratgeb. Wagg.	7	85.00	87.00
Rauch Walter	6	—	113.0
Reichelbräu	20	305.5	308.0
Reichelt Met.	0	75.00	74.25
Reisholz Pap.	12	235.0	230.0
Reiß & Mart.	0	29.25	29.25
Rheinfeld. Kr.	10	182.0	182.0
Rhein. Braunk.	10	274.2	276.5
Rhein. Cham.	0	58.50	58.50
Rhein. Elektr.	9	159.0	0
Rh. Möbelstoff	9	149.0	149.0
Rh. Spiegelgl.	12	172.0	170.0
Rh. Stahlwk.	6	135.5	135.0
Rh. Textilfabr.	6	52.50	54.00
Rh.-W. Elekt.	9	222.0	221.7
Rh.-W. Kalkw.	8	110.7	111.0
Rh. Sprengst.	4	92.25	92.50
Riebeck Mont.	7½	142.5	141.2
J. D. Riedel	—	40.12	41.00
Rockstroh-W.	5	135.0	135.0
Roddergrube	27	850.0	850.0
Rosenthal Prz.	7	119.0	122.5
Rositz Zucker	5	—	—
Roth-Büchner	16	374.0	368.0
Rütgerswerk	6	104.7	104.2
Sachsenwerk	7	139.0	141.0
Sächs. Webst.	10	126.0	126.5
Salzdetfurt	15	495.0	490.0
Sarotti Schok.	12	186.0	184.0
Schering chm.	8½	316.0	316.0
Schlegelbräu	14	223.5	224.0
Schles. Elek. B.	10	231.0	231.0
Schl. Lein. Kr.	0	37.25	38.00
H. Schneider	8	110.0	110.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	60.00	61.00
Schub. & Salz.	16	350.0	—
Schöchterm.	—	92.50	91.50
Schuckert & Co	8	237.7	236.8
Schultz Patzenh.	15	321.0	321.0
Schulz Fr.	3	1.75	—
Schwabenbräu	15	264.0	264.0
Schwanebeck	[illegible]	136.0	135.5
Schwelm Eis.	10	147.0	146.0
Fr. Seifert & Co	10	[illegible]	150.0
Sieg.-Sol. Guß	0	28.00	28.25
Siegersd. Wk.	8	135.0	134.7
Simons Glas	9	140.0	140.0
Siem. & Halske	12	406.0	406.5
Sinalco & Siler	0	[illegible]	73.50
Stett. Portland	10	133.0	133.0
Stock & C.	5	106.0	106.0

	Div.	15. 11.	14. 11.
Stöhr & Co	10	259.7	257.5
Stoewer Nähm.	—	38.00	33.87
Stolberg Zink	6	150.0	146.0
Gebr. Stollwrk.	9	182.0	180.7
Strals. Spielk.	15	245.0	245.0
Svenska Akt.	15	491.0	492.0
Telef. Berlin	5	66.25	66.00
Thöris Oelfabr.	6	102.8	101.3
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasgsg.	9	152.6	152.5
Tietz Leonh.	10	286.5	287.0
Transradio	8	153.8	152.5
v. Tuch. Brau.	10	151.5	153.5
Tuchfb. Aach.	10	132.0	132.7
Union Chem.	4	71.25	71.50
Varziner Pap.	10	135.0	136.0
V. B.-F. Gum.	6	80.00	—
Ver. Berl. Mört.	6	122.0	122.0
Verchm. Charl.	10	150.0	150.0
Ver. Dt. Nickel	11	170.0	170.0
Ver. Glanzstoff	18	589.0	591.5
Ver. Gothania	0	128.0	125.0
Ver. Mk. Tuch	[illegible]	76.50	76.50
Ver. Schuhfabr.	6	69.00	68.75
Ver. Smyrn. Tep.	10	200.0	200.0
Ver. Stahlwk.	6	95.25	95.25
Ver. Stahlw. Z.	9	188.0	188.0
Ver. Thür. Met.	0	66.50	63.25
Ver. Ultramar.	12	157.2	158.0
Victoriawerk	6	69.50	69.00
Vogel, Tel.	8	82.00	81.50
Vogtl. Masch.	4	77.50	77.75
Vorw. Portld.	12	158.0	159.0
Wanderer W.	12	129.0	130.5
Warst. Grub.	10	132.0	132.0
Wass. Gelsenk.	9	138.5	137.0
Wegelin Ruß	11	155.0	156.0
Wenderoth	7	86.00	86.75
Wessel Porz.	[illegible]	22.00	23.50
Westeregeln	10	287.0	286.0
Westf. Draht	[illegible]	88.00	88.00
Westf. Kupfer	[illegible]	72.25	70.00
Wicking Port.	12	170.0	170.0
Wickrath Led.	8	69.00	69.00
Wick.-Küpper	12	246.0	246.0
Wissener Met.	10	156.0	156.0
Wittener Guß	—	45.00	49.00
Wunderlich Co	10	146.5	148.0
Zeitzer Masch.	10	142.0	142.0
Zellst. Dresden	10	128.5	128.0
Zellst. Waldh.	12	277.0	275.0
Otavi	11	60.50	60.50

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Irmgard mit dem Fabrikanten Herrn Dr. jur. Otto Meyer beehren wir uns anzuzeigen.

Wilhelm Hollweg u. Frau
Maria geb. Eykelskamp.

Barmen, Oskarstr. 2.

Empfang: Sonntag, den 18. Nov.

Irmgard Hollweg
Dr. Otto Meyer
Verlobte.

Bonn, Baumschul-Allee 33.

November 1928. a317

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit Herrn Telegrapheninspektor Paul Limberg zeigen an

Ernst Dieterichs
Oberstleutnant außer Dienst
und Frau
Astrid, geb. v. Bentheim.

Göttingen, 10. November 1928.
Geismarlandstr. 9.

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Dieterichs, einzigen Tochter des Oberstleutnants außer Dienst Herrn Ernst Dieterichs und seiner Frau Gemahlin Astrid, geb. v. Bentheim zu Göttingen, gebe ich bekannt.

Paul Limberg
Telegrapheninspektor.

Elberfeld, 10. November 1928.
Humboldtstr. 8.

Statt Karten.

August Gert

Die Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an

August Gerling und Frau
Doris geb. Edelhagen-Pauls

Barmen-Langerfeld (Leibuschstr.), 14. Nov. 1928.
Z. Zt. Elberfeld, Krankenhaus „Bethesda".

Hans

Zu unseren beiden Mädels gesellte sich heute ein
kräftiger Junge.

In dankbarer Freude

Friedrich Dickel und Frau
Helene geb. Pilgram.

Barmen, den 14. November 1928.
Bollwerkstr. 4.

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung im **General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen.**

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den Angestellten unserer Firma Barmen-Elberfeld, dem Optiker-Verband, dem Landw. Verein j. Krieger, dem Kegler-Verband, dem Stammtisch Restaurant Marcks, den Herren und Freunden des Städt. Orchesters Barmen-Elberfeld, sowie dem Herrn Pastor für die Worte in der Kapelle und am Grabe unseren innigsten Dank aus.

Frau Wwe. Maria Windgassen und Kinder. 6300a

Barmen, den 14. November 1928.

Zurück
Dr. G. Ulkan

Denk' an Genck
er
beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt. k316

Kluge Kunden Kaufen Kutsch-Krawatten bei **Genck** am Neumarkt, Elberfeld. k315

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pastor van der Brück für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Heymann

Barmen, den 13. Nov. 1928.

Ohne Anzahlung.
Teppiche Läufer,
Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 30.
Verlangen Sie Offerte

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstag nachmittag 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Peter Teschemacher

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Familie E. Heringhaus
Familie H. Teschemacher.

Elberfeld (Königstraße 49), Bielefeld, den 14. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des evgl. Friedhofes Unter-Barmen aus statt. *

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute abend entschlief nach schwerem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in der Blüte seiner Lebenskraft infolge Unglücksfalles mein lieber, treusorgender, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Egeling

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Theodor Egeling
Paula geb. Battefeld.

Elberfeld (Königstraße 172), Bad Wildungen, Hagen, Hamburg, Amerika, den 14. November 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 17. Nov., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. k3454

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitte ich, diese als solche zu betrachten.

Ausschneiden! k324



Bedenken Sie,
daß vielfach Heilmittel angeboten werden, die meistens bald wieder von der Bildfläche verschwinden.

Waaning-Tilly-Oel

hingegen erfreut sich seit langen, langen Jahren großen Vertrauens und rechtfertigt dieses durch seine vorzügliche Wirkung bei Gallenstein, Gicht, Rheumatismus, Magen- und Verdauungsstörungen und anderen Beschwerden.

Echtes Waaning-Tilly-Oel trägt in Schwarzdruck den Namenszug Carl Waaning-Tilly
Preis pro Flasche Rm. 1.—
Preis in Kapseln Rm. 2.—
Erhältlich in allen Apotheken

ROEDER
Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN



Statt besonderer Anzeige.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes. 43, 1.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 10 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Paululat

im Alter von 75 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

Frau Gottlieb Paululat
und Kinder.

Barmen (Sternstr. 6), Sonnborn, Danzig, 14. 11. 28.

Die Beerdigung findet am Samstag, 17. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht wurde unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. August Wiese
Gertrud geb. Jüntchen

im fast vollendeten Alter von 78 Jahren durch einen sanften Tod abberufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschw. Wiese.

Vohwinkel, Düsseldorf, Berlin und Australien, den 14. 11. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 17. Nov., um 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Evgl. Friedhofes in Vohwinkel aus statt. *

---

aber ...
Spitzen
u.
Damenwäsche
nur von
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr.
Ecke Erholungstr. 278

Reparaturen
an 19383
Uhren und Goldwaren
billig, unter Garantie
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister
C., Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Fernspr. 1891

---

j429

Der bevorzugte
Friseur der Dame
ist und bleibt der Spezialist
Rob. Wolff
Elberfeld, Mühlenst. 6

Dauerwellen
Haarfärben
Haarersatz

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Bekannten, Verwandten sowie den Chefs der Firma Wilh. Morgenroth m. b. H., den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Firma Wilh. Morgenroth m. b. H., sowie Herrn Pastor Bonn für die trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank.

Geschwister Stoßberg.

Elberfeld, den 14. November 1928. *

Aus neuer Ernte

Preißelbeeren,	10 Pfd.-Eimer	6.50 M.
	25 Pfd.-Eimer	14.— M.
Waldbeeren,	10 Pfd.-Eimer	7.— M.
	25 Pfd.-Eimer	16.50 M.
Apfelgelee,	10 Pfd.-Eimer	6.— M.
	25 Pfd.-Eimer	13.— M.
Himbeersaft	per kg	1.20 M.

incl. Verp.

in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern

Rittergut Oedingberge
Post Glandorf, Krs. Jburg, Teutob. Wald, Postfach 16. a331



„Sei still, Schorsch! Bis zur nächsten Apotheke oder Drogerie werden wir schon noch kommen. Dann legen wir ein „Lebewohl"*)-Hühneraugen-Pflaster auf! Das hat mir gleich geholfen."

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Fußbad. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. u154

Heute morgen 3.10 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kathol. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau August Dickel

Marianne geb. Schneider

im Alter von 73½ Jahren.

In tiefem Schmerz:

August Dickel und Kinder.

Elberfeld (Königstraße 368), Morsbach, Barmen, Hennef, Römerslagen, den 13. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Nov., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes in Sonnborn aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 7¾ Uhr, in der St. Remigiuskirche gehalten. k3454

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, den Mitarbeitern, dem Infanterie-Verein, dem Kriegerverband sowie Herrn Pastor Bergfried für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren innigsten Dank.

Frau Johann Flasch und Familie.

Elberfeld, den 13. November 1928. *

Lohn-Emaillierung

übernimmt
bei billigster Berechnung
Günther Kunow
Emaillierwerk Ratingen - West.
Vermittler gesucht.
a217

Beinleiden
Krampfad., Geschwüre, Geschwüre, Salzfl., Flechte, Gelenkleiden, Ischias, Knochenfraß, Lupus etc., werden streng individuell, mit stets gutem Erfolg behandelt; off. Beine ohne Berufsstör. 25jähr. Erfahr.*
H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 52.

---

a300
Arterienverkalkte
müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko-Zusendung durch Sanitasverlag, Charlottenburg 5. A. 11.



NICHT JEDE TUT'S, aber mit der k78
Wertheim-Electra
sind Sie gut bedient. Sie näht, stickt und stopft. Das ist
die Nähmaschine für Sie,
sei es als modernes Versenkmodell für's Heim oder für den Erwerb als Schneiderin, Schneider u. s. w.
Altbewährt in 60jähriger Praxis.
Verkaufsstelle: S. Zuckermann, Elberfeld, Roberstraße 4.

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Konkursversteigerung

besserer Damen- und Herren-Wäsche

in der Konkurssache Ella Strumpfhaus Kreutzberger & Heymann in Elberfeld, Freitag den 16. November 1928 und folgende Tage, jedesmal 3 Uhr nachm. anfangend, in Elberfeld, Poststraße 20/22 (Ecke Turmhof)

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29, Fernspr. 512. 1171

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung

der zur Konkursmasse Sonnenstuhl gehörigen Waren, als: f3392

Kissendezüge, Kissenplatten, Plümoplatten, Schürzen, Taschentücher, Valenciennespitze und -Einsatz, Madeplan-Spitze und -Einsatz, Festons, Kissenecken, Hemdenpassen, Lot-, Occi- und Klöppelspitze, Wäsche-, Hohlsaum- und Kunstleinenband, Barmer Bogen und v. a. m.

am 16. November d. J., nachmittags 3 Uhr, Wilhelmstraße Nr. 5
(Restaurant Räseler)
in Elberfeld.

Koepchen,
Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Neue Gerichtsstraße 23, Fernruf 1887.

Freiwill. Versteigerung von besseren Möbeln.

Freitag den 16. November, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen, Engelsstraße 12—14, im Möbellager der Firma Reddehase, folgende Sachen meistbietend versteigern:

1. ein eich. Eßzimmer, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Serviertisch;
2. mahag. Möbel: Salonschrank, 1 Sofa mit Umbau, Sessel, Tisch, Stühle, Trumeauspiegel, 1 mah. Sekretär, oval. Ausziehtisch, sechs mahag. Stühle, Konsole mit Spiegel, 1 Nähtischchen, Sofa, 2 Sessel, 1 nußb. Bücherschrank 1 Konsole;
3. kirschb. Biedermeier-Möbel: 1 t. Eckschrank, 1 Sekretär, kirschbaum Kleiderschrank, 2 Betten;
4. 3 Küchen: 1 Küche mit Buntverglasung, 1 weiße Küche, 1 eichene Küche;
5. Diverses: ein guter Vorwerk-Teppich, 2½×3½, 1 Standuhr, Kohlen- und Gaskamine, Dauerbrenner, ein eich. Büfett, Stühle, Flurgarderobe, kleine Truhe, Bilder, Leuchter, schöne Absperrwand mit Verglasung u. Tür, Etageren, 1 Waschmaschine, Herd und viele andere Sachen. 464b

Hermann Sackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Elieserstraße 77, Tel. 1722.

Zwangs-Versteigerung.

Am 16. November 1928 versteigere ich in Vohwinkel, Gustavstraße 7, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung: f3455

1 Bücherschrank, ein Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, eine Eichlampe, 1 Kredenz, 1 Ruhebett, 1 Theke u. a. m.

Hinkel,
Gerichtsvollz. fr. A.

Grundstücks-Markt

Grundstück

ca. 30 Mtr. Str.-Front, ganz od. get. zu vk. Nähe Rödigerstr. Angb. u. B 4261 Geschst. B., Neuerw. 34.*

Modern eingerichtete

Schuhsohlerei

in Solingen, m. aut. Kundsch., sportshalber sof. zu verk. Solingen, Tel. 962. e125

Eckhaus

8 Zimmer m. Nebenräumen, in bestem Zustand, sonn. Lage, wegzugsh. f. 12 000 Mk. zu verk. Elektr. Gas vorhand. v4330

Bad Honnef-Rhein, Kommersdorferstr. 47

Villa

äuß. Südstadt, freiwerdend, 10 Räume, schön gelegen, schön. Garten, mit Heiz., nichts anzulegen, auch für 2 Fam. geeign., Nähe Straßenb., b. 12—15 Mille Anz. an kurz entschloss. Reflektanten sofort günstig zu vk. Ang. E 7945 Geschst. f3296

Sch. Landhäuschen in Neustadt, Post Langenfeld, an der Köln-Düsseld. Provinzialstr., mit 6 Z., 3 Zim. direkt u. 3 Zim. im Spätzimm. 1929 frei werdend, mit Stallg. u. schön. Park für ca. 120 Hühner u. Obstb., all. in erstkl. Zust., zu vk. 13 000 Mk. bei 10 000 Anz. Neustadt bei Opladen, Opladenerstraße 163. f283

Einfamilien-Haus

modern und hochherrschaftlich, im Briller Viertel, zu verkaufen. Ang. unter E 7927 an die Geschst. d. Bl.*

Herrschaftl. Etagenhaus

mit freien Wohn- oder zur teilweisen Bürobenutzung geeigneten Räumen, im Zentrum Elberfelds, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Ang. unt. E 7884 an die Geschst. d. Bl.*

Wohnhaus,

Fabrik- und Kontorräume,

ca. 900 qm, Tallohle, zu verkaufen. Ang. unt. E 7896 an die Geschst. *

Mercedes-Schreibmaschine

neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. **P. Boss, Elberf.,** Neue Fuhrstr. 11.*

Möbelmarkt

Speisezimmer,

sehr wen. gebraucht, Prachtstück, 2.50 Mtr. groß, mit schwerem Ausziehtisch und 6 Stühlen zu 1500 M. zu vk. Ang. B 507 Gst. B., Neuerweg 34.†

Kein Möbelkauf ohne Adler

Gesuche

Einfam.-Haus

mit Garten, freie Lage, in Elberfeld-Barmen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 619 an Geschst. *

Ein Haus,
in der Talsohle,

mit Einfahrt, Hofraum und Stallung gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter B 510 an die Geschst. dss. Blts. Barmen, Neuerweg 34.

Lebensm.- od. Delikat.-Geschäft

mit 4-Z.-Wohn., hier od. Umg. gegen bar zu kauf. ges. Evtl. Hauskauf. Angeb. unt. E 7688 an die Geschst. dss. Blts. *

Maschinen

---

3 und 5 PS Wechselstrom-Motor zu verk. Angeb. unt. E 7883 an Geschst.*

Elektromotoren
Vorkauf-Ankauf
Austausch-Miete
Alfred Kaut & Co.,
Elektr.-Ges. Elberf.,
Breitestr. 33-35 Tel. 4640

---

1 Hobelbank,

gut erh. mit Werkzeug, 1.80 Mtr. lg., 2 große Pack- oder Schneidertische mit Schubl., 1 geschmied. Schraubstock, stark, z. vk. Bes. v. 12 U. ab.* E., Ostersbaum 41.



Schnelldruckmaschine „Millotyp", in tadellos. Zustand, billig zu verk. B., Berlinerstr. 13. 4309

Kartonnagen-Einrichtung,
Schneide-, Nut-, Flachdeck-, Eckendeck-Masch., f. neu, bill. Ang. E 7878 Gst. *

Zentrifuge,

mit Gestell, fast neu (100 Ltr.) bill. z. vk. H. Schönesdorf, Gütchen 9 (Post Gräfrath). 954



Näh-maschinen

wegen Zahlungs-Erleichterung.

Reparaturen

u. Ersatzteile für sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-
Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld
Walter-Rathenaustr. 14
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973.

Düsseldorf
Schadowstraße,
Ecke Wagnerstr.
Fernruf 16080

Krefeld
Rheinstraße 120
Fernruf 23847

Nähmasch., geeign. f. Sattl. u. Schäftem.,* E., Ostersbaum 73.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine

Klein-Adler-Schreibmaschine

neu u. gebr., billig. Meier, E., Altenmarkt 2.

Gelegenheitskauf!

Küche komplett
160 breit, Büfett
375 Mark

eich. mir. Schlafzimmer
mit 1.80 m Spiegelschrank
400 Mark

echt eich. Schlafzimmer
mit Spiegelschrank
575 Mark

echt eich. Schlafzimmer
voll gesp. mit Innenspiegel
600 Mark

Speisezimmer, kompl.
Büfett 1.80 m breit.
550 Mark

echt eich. Speisezimmer
2 m breit, Büfett, komplett
775 Mark

Möbel-Höfer
Elb. W.-Rathenaustr. 29
Grünstraße 16–18

Speise-Zimmer

echt Eiche, beste Verarbeitung

von **M. 395.—**
M. 595.—
M. 695.—
und **M. 895.—**

Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitstr. 2u 4, am Thalia-Theater.
*

Gelegenheits-kauf!

Schlafzimmer, echt Eiche, kaum gebr., welches mir von einem meiner Kunden zum Verkauf übergeben wurde, sehr preiswert zu verkauf. f409

Möbelhaus Bosche, Elberfeld, Königstr. 55—57.

Gelegenh.-Kauf

Eßz. Kredenz, Eiche geb., innen Mah., preisw. zu vk. Bachmann & Co., B., Kamstr. 31—33.

Eich. Küche
fast neu,
unter Preis.

Otto Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a
Gesundheitst. 2 u. 4,
a. Thaliatheater*

Fahrzeuge

Krupp-Lastwagen,

3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Bierradbremse liefert:

Verkaufs-Monopol
Eduard Eckert,
Elberfeld.
Ersatzteil-Lager.
Fernr. 380/381. 9254

Total-Räumungs-Verkauf

wegen bevorstehd. Aufgabe meines bisher. Lokals zu jedem annehmb. Preise.

Sämtliche zum Verkauf stehende Einrichtungen sind modern, anerkannt formschön und von solidester Ausführg. Zahlungserleichtr. wird gewährt. * Freie Lagerung bis Frühj. 1929.

Möbellager Giesecke,
Elberfeld, Erdolmagstr. 9/11.

Gelt. Gelegenh.

Schlafzimmer,
echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Aufs.-Spiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster von 190 Mk. an abzugeben. † Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45. 1.

Eichen-Schlafzimmer,
Schrank 180 cm, mit Innen- oder Außensp., Waschkommode, 2 Betten, 2 Nachtkonsl. einschl. Rahmen **nur 495 Mk.**

Möbelh. Hans Nacht
E., Neue Fuhrstraße 15.

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstraße 3.

Eß.-Holzkinderbettch., Laufgart., Laufstuhl f. neu. E., Kieselstr. 14. I.*

Gut erh. 2-tür. Kleiderschr., Vert., Sofa u. Tisch u. zu v. B., Kleestr. 37, part. †

Einzel-Möbel

2 einz. Küchenschr. u. 1 einz. Küchenaufs. f. preisw. zu vk. 4826

Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33.

Wegen Auflösung des Haushalts sämtl. sehr gut erh. Nachlaßgegenstände zu verkaufen. Elbf., Hansastr. 8, II. e125

Sofas, Chaiselong.,
Kludiessel u. Matr. (gute Verarb.), sehr billig abzg. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22 *

Fast neues mod. Ledersofa billig zu vk. Elb., Oberstr. 35.*

Schön. Chaiselongue billig zu v. Wegel, E., Heinrichstr. 26.*

Mod. Plüschsofa 20 Mark. Hommen, Elbf., Ernststr. 8. *

Sehr gutes Leder-Sofa billig zu vk. * E., Paradestr. 18. p.

Kirschbaum-
Nähtisch u. Konsolen B., Engelbertstr. 6, I, Werdererstraße. 3305

Bequeme 18411
Nurbiessel
von Mk. 8.50 an. — Armbrecht, E., nur Wirmbol 3.

Sch. gut. Mal.-Herd, gut erh. H.-Fahrr., sow. hübsch. schwarz. Kristall-Schreibzeug preisw. B., Gertraudenstr. 50, 3. Sch. †

Majol.-Herd billig zu vk., vorm. 10—12. E., Fourierstraße 11, II.

Gut erh. gr. w.-Em.-Herd bill. zu vk. E., Wülfingstr. 19, I.*

Ein großer Dauerbrenner u. 1 Wäschemangel bill. zu verkaufen. — Barmen, Heidterstr. 60, part.†

Wenig gebrauchter Kamin
mit Marm. u. best. Einsatzofen zu verk. R. Bergfeld jr., B., Schuchardtstraße 20.

---

2 gebrauchte Gasbadeöfen u. 1 Marmorwaschtisch zu vk. A. Kremer, Barm., Neustadtstraße 1. †

Fast neuer
Gaskronleucht.,
4 Flammen, ½ Anschaffungspreis abz. E., Erlenstr. 43, II.

10-30 PS-Dürkopp-Lieferwagen

geschlossen, preiswert zu verkaufen. 4619

Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Co., Eisenteller, A.-G., Elberfeld, Hofaue.

Phänomen,
PS 16/45, Lim., als Schwb. a. d. Kol. Rose, B., Landwehrstr. 9. †

13/60 PS. a331
Buick,

Innensteuerung, Modell 28, in denkbar bester Verfassung, wegen Anschaffung e. 18/80er Buick preiswert zu verkaufen. — Ang. u. S 781 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Zu verkaufen:
Lastwagen, 1 Tonne (geschlossen), Hansa Lloyd, Ladefläche 2×2.80 Mtr., waschmell, sehr gut erhalt. Der Wagen ist mit 1650 Mk. in Zahlung genommen u. steht bei Hildebrandt, Schwelm, Milspetstr.

Record Wring-Werk Carl Winkelsträter, G. m. b. H. e26

---

2 Chevrolet-Vorführungs-Wagen,
wen gelaufen, preiswert abzugeb. 4609

Auto-Haus, G. m. b. H.,
Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 75. — Tel. 8680 und 8681.

Bugatti-Innensteuer-Limousine
f. neu, Lederkaross., 4sitz., prw. Hammer-Schmidt & Co., Elb.*

Aus Privathand e. ca. ½ Jahr alte

E/38 Mercedes-Innenst.-Lim.

6fach bereift, günstig zu verk. Ang. unter R 780 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. a331

---

* Motorrad, führerscheinfrei, 2½ PS, fahrber., m. Licht u. Soz., sof. f. 80 M. E., Lindenstr. 14, II.

Zündapp-Motorräder
mit spannungslosen Doppelsaugern, unverwüstlich, 200 ccm, steuer- und führerscheinfrei, 75 Std.-Km., 790 Mark, 300 ccm, 90 Std.-Km., 920 Mark.
Neuerst begu. Teilzahlung.

Motorrad-Haus Fritz Ley, Elberfeld, Aderstr. 21. T. 1542.

Ein Zweisitzer, fahrbereit, f 200 M. zu verk. Näh. Barmen, Tel. 282. 5291a

---

Gut erh. Brennabor-Fl.-Kühler zu verkauf. Barmen, Hegelstraße 15. †

---

2 neue u. 2 gebr.
Bäckerwagen,
1 Flachwagen, 60 Ztr., und leichter Brennerei-Wagen bill. Zabel, Elberf., Alemstr. 19. Tel. 4535.*

G. erh. Kinderwag. b. E., Mäuerchen 4a, IV. Besicht. ab 12.*

Wegen Platzmangels Kinderwagen zu vk. † B., Kaiserstr. 14, I.

---

* Kinder-Klappwag. E., Albrechtstr. 39, II.

Kleider-markt

W. getr. Anzug 18.* E., Paradestr. 76.

Fliegeranzüge
f. Motorr. u. Auto, Hose und Joppe stam. billig. Backtaschen, Lederanzüge, Decken, Mützen etc. R. Habernickel & Co., Barmen, Brebderstraße 48. 6290a

---

E., Aue 17, I: Gut erh. B.-Ueberzieh. *

Gebr. Anz., Ueberz., 2 Kost. m. Schr.-Bett, E., Hewbruch 7, I. *

Ehrliche Leute

erhalten 8347
Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.

J. Peerboom,
Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Vermietete

Wenig gebrauchter
Teppich,
2½ zu 3½ m, Vers.-Muster, verb. billig. E., Mäuerchen 1, II.*

G. erh. Teppich, 3×4 Mtr., 2 Gesellschaftsfl., 2 D.-Wintermtl., 1 sch. Pelz billig. B., Neuerweg 57, III.†

Photo-Apparate,
Ferngläser,
Fahrräder,
Radio-Anlagen.
Geringe Anzahlung. Wochenrate v. 1 Mk. an. Elb. Grünstr. 5.

Tafel-Klavier,
Parlophon m. pl.,
H.-Fahrrad m. dopp. Ueberseiz. v. zu vk., nach 6 Uhr. Barmen, Langerfelderstraße 23, 3. Et. r.†

Eisen-Bassin,
1.30 lang, 7 m tief, billig abzugeb. Elb., Viehofstr. 67, pt. *



Käfige
rein Messing, von 6.50 M an; Drahtkäfige von 2.50 M an. Käfig- u. Vogelfutt. Preisl. grat.

Röpling u. Zörnitz
BARMEN,
Wertherstr. 60.

Auto-Reisen
staunend bill. Gelegenheit. Schriftl. Anfr. u. B 4417 an Gst. B., Neuerweg 34.†

Noch nie so billig.
4t. Seegr.-Mtr., Trcll. 22.50, 4t. Seegr.-Mtr., Ia Trcll. 32, 4t. Woll-M., Trcll. 39, 4t. Woll-Jacquard 50, 4t. Kap.-Matr. 88, Stab matratzen werden nach jedem Maß angefertigt. E., Friedrichstr. 32 im Lad. 1834g

---

Baumwollgarn-Bobinen
zu verkaufen. Ang. u. E 7882 Geschst. *

Gut erhalt.
Staubsauger
billig zu verkaufen. Ang. E 7880 Gschst.

Passendes 1680
Weihn.-Gesch.
Phot.-Appar. „Bergheil" 6½/9 cm (neu 175 M.), m. 12 Kassetten, Ledertetui u. Stativ für zus. 90 M. zu verk. Angeb. u. 7578 A.-Exp. A. Baumgarten, Barm.

Stabile Rundrohr-
Betriebskörbe
100×70×50, zu verk. Ang. E 7881 Gst. *

Fahrradlampen,
sof. Vorrat, v. 2 Mk. an, Elektr. mit Dynamo v. 8 an sowie f. Fahrradt. W. Müller E., Nordstr. 25. 8326

Pathé-Kino m. viel. Filmen bill. zu vk.* Vohwinkel, Solingerstr. 32, Tel. 8422.

Marm.-Schreibzeug, 5teil., billig. Elbf., Paradestr. 18, pt. *

Schaukelpferd spottb. **Dubirad, Holländer,** E., Hochstr. 90, t. r.*

Transparent,
40×140, für 50 Mk. zu vk. E., Hoffamp Nr. 52 (Konstür.).*

Tiermarkt

Zugfest. 4jähr. Esel, daselbst **Opelwagen,** offen, 4-Sitzer, 8/22, zu verkauf. Lennep, Kaderstraße 48. *

Schöner deutscher
Schäferhund,
Ia Stammb., zieml. scharf, sofort zu vk. Heinrich Gies, Auswärts 221 in Wülfrath, Tel. 225.

Sehr schöner † ruff. **Windhund,** Rüde, Ia Stammb., 2 J., umstandsh. preiswert zu vk. B., Flötenstraße 30, pt.

Bin stets Käufer für große Posten
1-, 2- u. 3fäd. Spitzen
Angebote mit Quant.- u. Preisangabe unter E 7713 an die Geschst. dss. Blts.*

Kaufgesuche

2—3 PS 1-Phasen-
Wechselstrom-Motor,
zu kaufen ges. e264
P. Schumacher, Maschinenfabrik, Vohwinkel, Tel. 2075

Motor,
0.3—0.5 PS, Drehstrom-Motor, neu o. gebr., zu kauf. ges. W. Wanders, Barmen, Telefon 2999. †

1—3 PS Einphasen-Wechselstrom-Motor, 220 Volt, 1—3 PS Drehstrommotor, 220 Volt, g. Kasse zu kf. ges. Ang. B 4400 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Abkantmaschine
für 1000 mm Arb.-Breite und 2 mm Blechstärke, 6233a

Erzenterpresse,
ca. 500 bis 750 kg schwer, neu o. gebr., zu kaufen gesucht. — H. Spelleken Nachf. Barmen-Ritt.

Gebrauchte
Schachtenmasch.
gut erh., f. Gummiband ges. Angeb. u. E 7749 an die Gst.

Agraffen-
Biegmaschine,
neu oder neuwertig, zu kaufen ges. Ang. mit äuß. Preis und allen Einzelheiten u. B 4396 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Scherbock m. Tafel u. mehr. tausd. Bohrn., gut erh., zu kf. ges. B., Feldstraße 24.†

Größere, gut erhalt.
Aufschnitt-Maschine
zu kf. ges. Angeb. u. L 8 104 an d. Ann.-Exp. in Velbert. e209

Gut erhaltene gebr. Kettenstich-Nähmaschine zu kauf. ges. Elberfeld, Aue 31.*

Marken-
Schreibmaschine
gebraucht, jedoch in einwandfreiem Zustand, zu kaufen ges. G. Hessendruch, Remscheid, Stachelhauserstr. 23. f537

Gutes Piano
aus Privathand ges. Ang. u. B 4396 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Privatmann kauft gutes gebr., tadellos erhaltenes
Herrenzimmer
aus Privath. zu kf. Ang. E 7779 Gschst.

Tisch-, Sand-, Bett zu kaufen ges. Ang. u. B 4398 an Gst. B. Neuerweg 34. †

Wß. Kinderholzbettch. ges. Ang. E 7748 G.*

Modernes amerikan.
Kaminaufsatz
aus Privathdg. ges. Tel. 6056 Barmen. †

Kl. Füllofen, gebr., aber gut erh., für Büro ges. E., Döppersbg. 27, I. T. 1747*

Wenig gebr., gut erhaltenes Marken-
Motorrad
(500 ccm) zu k. ges. Ang. m. Preisang., Baujahr u. Kerzen-Ang. E 7854 Gst. *

Guter gebrauchter
Milchwagen
zu kauf. ges. August Heitermann, Landw., Silschede Nr. 84. f52

Kaufe u. zahle
hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsch., Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Barmer Bogen
große Lagerposten gegen sof. Kasse zu kaufen ges. Bemust. schriftl. Angebote u. E 7477 an Geschst.*

Klöppel-Spitzen,
1- u. 2fädige, div. Posten gegen Kasse zu kaufen ges. Näh. B., Langerfelderstr. Nr. 99. Tel. 4934. 457b

---

Puppenstuben-Wände
zu kaufen gesucht. Angeb. an Wichelhaus, Elberfeld, Deweerthstraße 65. *

Sprech. Papagei
ges. Pr.-Ang. B4352 Gst. B., Neuerweg 34.†

Wachs. Hund
südr., mittelgr., 1—2 J. alt, zu kauf. ges. Ang. Preis, f244 B. Hasenkämper, Milspe, Höllen 73.

Kaufe u. zahle
hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsch., Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782.

Barmer Bogen
große Lagerposten gegen sof. Kasse zu kaufen ges. Bemust. schriftl. Angebote u. E 7477 an Geschst.*

Klöppel-Spitzen,
1- u. 2fädige, div. Posten gegen Kasse zu kaufen ges. Näh. B., Langerfelderstr. Nr. 99. Tel. 4934. 457b

---

Puppenstuben-Wände
zu kaufen gesucht. Angeb. an Wichelhaus, Elberfeld, Deweerthstraße 65. *

Sprech. Papagei
ges. Pr.-Ang. B4352 Gst. B., Neuerweg 34.†

Wachs. Hund
südr., mittelgr., 1—2 J. alt, zu kauf. ges. Ang. Preis, f244 B. Hasenkämper, Milspe, Höllen 73.

Vermietungen

---

2 Büroräume,

ca. 30 qm groß, Nähe Steinbecker Bahnhof, mit anschl. Lager, ca. 50 qm groß, Keller, Toreinfahrt, sofort zu vermieten. Angebote unter E 7724 an die Geschst. *

ELBERFELD

Helle modern. Geschäftsräume mit Zentralheizung, 2 Fahrstühlen z. vermieten.

1. IV. 29 — 450 □Mtr.

HOFAUE 53

Näheres Lohmann-Haus Hofaue. Telefon Nr. 4670 b3449

Elberfeld
im Zentrum des Großhandels gelegen,
großer Parterreraum
mit Bureau und Souterrain p. bald oder später zu vermieten. Angebote unter E 2528 an die Gschst. f3451

Die Geschäftsräume d. Evertzschen Möbelhandl.

Elberfeld, Friedrichstr. 65-67, sind sofort zu vermieten, ev. als Ausstellungsräume. Ang. und Auskunft Bureau der Herren Rechtsanwälte Hoß, Walter Rathenaustr. Nr. 38, I., zwischen 10 u. 12½ u. 4 u. 6½. Fischer, gerichtlicher Zwangsverwalter.*

Großer, gut geleg.
Bauplatz
für Garagen
auf 10 Jahre zu vermieten. Angeb. unt. E 2516 Gschst. f3420

Ländl. gutgehende
Bäckerei,
modern eingerichtet, mit Lombin. Dampfbackofen ist zu vermieten. Kaution erwünscht. b3824

Gustav Adel Schmitzwipper
bei Mariendeide.
Tel. 65 Mariendeide.

Gr. Ladenlokal
nebst 2 Z. zu vm. B., Schwarzbachst. 130

Ladenlokal
in sehr guter Lage sofort zu vermieten. Walter Honte, B., Fischertalerst. 52, I.†

Ladenlokal
(ca. 16 qm), Nordstadt, als Laden, Büro oder Lager zu vermieten. Angeb. u. E 7746 an Geschst. *

Metzgerlokal,
gute Lage, m. Wurstküche zu verm. Inventar m. käufl. übr. wb. Ang. B 4392 a. Gst. B., Neuerweg 34.†

Im Neubau
4-Zimmer-Wohnung
Badez., Hindenburgstr., Nähe Zoo, sof. Ang. E 7711 Gst. *

Tausch,
3-Zimm.-Wohnung 1. Et., Gertrudenst., geg. gleiche i. Mittelpunkt geg. Berg. * Ang. E 7851 Gschst.

Wohnungstausch
Barmen-Essen.
3 Räume Barmen geg. 3 Räume Essen zu tauschen gesucht. Angeb. an Richter, Barm.-Ritt., Ziegelstraße Nr. 16. †

Beschlagnahmefreie Wohnung
in den Anlagen, 3 Zimm., Küche, Wintergart., Gartenben., Halest. Forsthausb., sofort zu vermieten. Ang. u. B 504 an Gst. B., Neuerweg 34.†

---

2 Zimmer gegen 3 zu tauschen gesucht, gl. wo, auch Elberf. Frau Amberg, Barmen, Hochstr. 17.

---

2 massive helle * **gewerbl. Räume**
je 50 qm groß, zum 1. Jan. zu verm., ev. mit Wohn. E., Uellendahlerstr. 91. p.

Gch. hell. Raum
ca. 80 qm gr., sow. Nebenraum, ca. 25 qm gr., zu vm. B., Gewerbeschulst. 47.†

Schöner Verkaufs- oder Lagerkeller
mit elektr. Licht sof. zu vermieten.* Muno, Elberfeld, Nordstraße 34.

Garagen 6306a
Es können n. einige Autos in gut geheiztem Raum bei billigster Berechnung untergestellt werd. Seebold & Heller, Barmen-Wichl. Westkotterstr. 133b.

---

2 Autogaragen
zu vermieten.
Barm.-Heckinghaus, Linienstraße 13. †

Auto-Garage
Steinbeckerstraße zu verm. Näh. Elberf., Steinbeckerstr. 83. *

Garage
pill. zu v. B., Westkotterst. 8, Tel. 7762†

Mietgesuche

Kl. Ladenlokal
für Lederhandl. mit Schuhmach., evt. m. Wohn. (Tauschw. v.) auch Schuhmacherei zu kaufen ges. Ang. u. E 7857 Geschst. *

Gute Wohnung,
5 oder 6 Räume, Bad u. Gartenben., Nähe Anlagen, von kleiner Familie, ev. geg. Abfindung, zu mieten ges. Angeb. u. B 499 an Gst. B., Neuerweg 34. 6294a

---

Amtsfreie
schöne Wohnung in Oberelberf. 4 od. 5 Z., Küche, Bad, elektr. Licht, Zentralheizg. sofort ges. Miete bis 175 Mk. Angeb. an Personal-Abt. J. W. Bembers Barmen†

Kranken-haus-Rend.-Viertel. Wer verm. ält. Idl. Ehep. 4- 3.-Z. m. Bad? Ang. B 4426 Gst. B., Neuerweg 34.†

Wer überläßt jung. Ehepaar eine * 3-Zimmer-Wohnung geg. gute Abfindg. u. Vorauszahl. der Miete? Grüne K.vb. Ang. E 7742 Gschst.

Kud. kinderl. Ehep. sucht 2 oder 3 beschlagnahmefr. Zim. gegen Vergütung. * Ang. E 7848 Gst.

Ca. 300 qm 6286a
Shed
mit 2 Büroräumen von Weberei per sof. zu mieten ges. Ang. u. B 501 an Gst. B., Neuerweg 34.

Arbeitsraum, geeign. f. Plätterei, in B. ges. Ang. B 4418 an Gst. B., Neuerweg 34.†

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofstr. 16, III: Gut möbl. Zimmer in bester Lage. *

Bankstr. 22: Mod. m. Z., Ia Pl., el. Licht*

Bergstr. 42, I: G. m. Z. mit g. voll. Pens. f. d. H. sof. od. z. 1. 12. *

Charlottenstr. 47, I: Möbl. Mi.-Z. a. Frl.*

Erlenstr. 28, 1. Et.: Möbl. Mansardz.*

Ernststr. 5, 1. Etg.: Schön möbl. Z. *

---

* Gesundheitstr. 90: Möbl. Z. mit v. Pl. an 1. Handwerk. *

Herzogstr. 25, I, l.: Frdl. m. Z. m. el. L., Bad, Morgk., a. nur bess. Hrn., Mi.-Z. an berufst. Ehep. o. alt. M.*

Hombüchel 17, pt.: Einf. heizb. möbl. Z.*

Karlstr. 26, 2. Etg.: Möbl. Z. mit Licht*

Kölnerstr. 72, II: Schön möbl. Zim. mit vorzügl. Pf. *

Ludwigstr. 23, II.: Frdl. möbl., heizb. Zimmer, el. Licht, ab sof. od. 1. 12. an bess. Herrn. *

Lucasstr. 25, III: Gut möbl. Zimm.*

Ludwigst. 4: M. Z. m. Koch- u. Heizofg. *

Möbl. Zimmer
mögl. mit Klavier in der Nähe des Theaters ab 1. Nov. ges. Ang. m. Preis u. E 7855 an Gst. *

Geldmarkt

---

1. Hypotheken
auf Geschäftshäuser, Industrie u. Landwirtsch. zu 7½-8½% Zinsen b. 35-38% iger Ausn. d. Rud. Rutt, Bankbüro a. T. (R. T. M.), Haan i. Rhld., Düsseldorferstr. 106, Tel. Haan 285. (Mitarbeiter erw.)

Darlehen
von 50—1500 Mark an Private u. Beamte ausnl. Zahl. von 9—12½ u. 3—6 Uhr. Müller, Elbf., Grünstraße 1a. *

Wer sucht Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 7603 an die Gst.*

Geschäftsinh. i. auf kurze Zt. geg. erstkl. Sich. a. Priva. 20 000 M u. zahlt 1200 M zurück. Ang. B 4397 Gst. B., Neuerw. 34.*

Aelt. Geschäft sucht 300 Mark auf ½ J. zu 1. Rückgabe 450 M. Ang. nur v. Selbstg. B 4394 Gst. B., Neuerweg 34.

Unterricht

Engl., Frz., Span.
E., Herzogstr. 40, II. (Inh. B. Gewerbeschulst. 96)

Englisch
zu 50 Pfg. d. Std. Wer bet. sich? Ang. u. E 7214 Gst. 1840f

Klav.- u. Viol.-Unterr.
ert. gründl. kont. u. staatl. gepr. Musiklehrer, Mon. 10 M. Ang. E 7052 Gst. *

Meistertstr. 2: Hzb. möbl. Schlfst. m. elektr.
Moltkestr. 24 V.: Möbl. Zimm. zu v.
Neustadt 3, part.: G. möbl. Zimm.
Nordstr. 37: Schlafst. f. H., M. Kaffee, Eff. frei.
Oberfeldstraße 16, Königsplatz: Gut möbl. Zimm., elektr. Licht und Ofen.
Südstr. 16, II scheil. Werner: Frl. möbl. Zimm. sof. zu vm.
Südstr. 68a, 2. Et.: 2 gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht.
Schleusenstr. 5, Stranz: Zimm. m. 2 Bett.
2 möbl. Prachtzimmer sof. Zentrum im Feld od. Wohnz. u. hell. Büro zu vm. Eld., Heudruch 7, 1. Et.

Barmen:
Alt-B. Bismarckstr. 62, 1 gr., g. möbl. W. u. Schlafz. sof. od. 1. Dez. an nur bess. Herrn zu verm.
B., Adolfstraße 7: In besserem Hause gut möbl. Zimmer zu verm. Telephon 5777, Barmen.
B., Berlinerstr. 44b: Krugmann: Möbl. Zimmer an anst. Hrd. zu vermieten.
B., Ehrenstr. 11, p.: Möbl. Z. zu vm.
B., Gewerbeschulstr. 13, I: Sch. möbl. Z. mit Bett a. 2 L. O. 1. 12.
B., Kampstr. 4, I: Frdl. möbl. Z.
B., Rothenerstr. 6: Schlfst. m. Kochg. f. M.
B., Ob. Schloßstr. 2, I: Sch. m. W.- u. Schlz.
B., Ob. Schloßstr. 14, II: Sehr gut möbl. W.- u. Schlafz. mit Bad, auch einzeln.
B.-A., Sonnenstr. 31: Gr. schön möbl. Pt. Z. an 1 od. 2 Hr. od. Damen zu v.
F. m. Zimm. an H. zu v. Näh. Gst. [4]

Gesuche
Schönes möbl. Zim. (Nähe Hofaue bev.) mit M.-Kaffee u. A.-Eff. f. 1. 12. beff. jg. Mann. Näh. Angab. u. E 7743 Geschst.
Dame sucht Nähe Kaiserbrücke 6296t
möbl. Zimmer in nur gut. Hause, mögl. mit Zentralheizung. Ang. unt. B 4406 an die Gst. B., Neuerweg 34.
Möbl. rub. Zimmer, mögl. mit voll. Pension, von besserem solid. Herrn im Zentrum der Stadt per sofort für dauernd ges. Gefl. Angeben mit Preis erbitte Max Ruschke, z. Z. Hotel Europäischer Hof, Elberfeld, am Hauptbahnh. b4836
Möbl. Zimmer für I. Verkäuferin ges. Ang. E 7783 Gst.
Aelt. Md. f. sof. möbl. Mans.-Z. mit Kochg. Ang. E 7850 Gst.
Möbl. Zimmer, mögl. mit Klavier in der Nähe des Theaters ab 1. Nov. ges. Ang. m. Preis u. E 7855 an Gst.

Geldmarkt
1. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser, Industrie u. Landwirtsch. zu 7½-8½% Zinsen, b 95-98%iger Auszahl. R. Ruff, Bankbüro, a. T. (R. D. M.), Haan i. Rhld., Düsseldorferstr. 166, Tel. Haan 281. (Mitarbeiter erw.)
Darlehen von 50—1500 Mark an Private u. Beamte auszul. Täglich von 9—12½ u. 3—6 Uhr. Müller, Elbf., Grünstraße 1a.
Wer sucht Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 7603 an die Gst.
Geschäftsinh. sucht auf kurze Zt. geg. erstkl. Sich. u. Priva pro 900 ℳ u. zahlt 1200 ℳ zurück. Ang. B 4397 Gst. B., Neuerweg 34.
Aelt. Geschäft sucht 300 Mark auf ½ J. zu 1. Rückgabe 450 M. Ang. nur v. Selbstg. B 4394 Gst. B., Neuerweg 34.

Unterricht
Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. 40, II. B. Gewerbeschulstr. 64.
Englisch zu 50 Pfg. d. Std. Wer bet. sich. Ang. u. E 7214 Gst. 18401
Klav.- u. Viol.-Unterr. ert. gründl. kont. u. staatl. gepr. Musiklehrer. Mon. 10 M. Ang. E 7052 Gst.

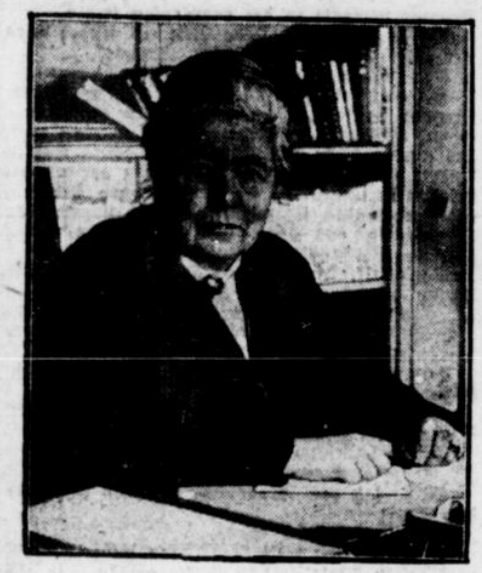
Für unsere Frauen

Nr. 270 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 15. November

Die Frauen um „Gösta Berling".

Von Käthe Bruns.

Nehmen wir zur Feier von Selma Lagerlöfs 70. Geburtstag (20. November) ihren „Gösta Berling" aus dem Bücherschrank, blättern darin, beginnen hier und da zu lesen — immer stärker gefesselt, immer atemloser, trotzdem wir die Geschehnisse längst kennen. Das erste Buch, das uns die



Selma Lagerlöf 70 Jahre alt.

bedeutendste heute lebende Dichterin vor mehr als vierzig Jahren geschenkt hat, wird in seiner starken nationalen Kraft von keinem ihrer späteren Werke erreicht.

Der Mann, der als Mittelpunkt in diesem Kranz von Sagen steht, ist jung und schön, begabt, leichtsinnig, schwach von Charakter. Gerade deswegen vielleicht der Liebling aller Frauen, die seinen Weg kreuzen, mögen sie jung oder alt sein.

In jenem merkwürdigen Winter regieren die „Kavaliere" auf Ekeby, lauter gestrandete Existenzen, ihr Anführer bei allen übermütigen Streichen: Gösta Berling. Drei schöne junge Frauen entführt er hintereinander, und trotzdem er selbst für Frauenschönheit nur allzu empfänglich ist, findet durch seinen Einfluß jede der drei auf den Pfad der Tugend und Pflicht zurück. Zu Anna Stjärnhök, der reichen Erbin, die ihren mittellosen Bräutigam verlassen hat, spricht er: „Anna, du hättest mich zum Menschen machen können, aber ich darf dich nicht behalten. Bist du das Weib, für das ich dich hielt, so beherrsche dich." Da schämt sie sich ihrer Selbstsucht, bringt das Opfer, um in den Augen des Geliebten groß und edel zu scheinen, und ringt sich durch zu reiner Güte.

Die andere junge Schönheit, Marianne Sinclair, leidet unter dem Geist eisiger Selbstkritik, der sie beherrscht. Sie vermag alles nur aus zweiter Hand zu erleben, bis die Liebe zu Gösta und die Verzweiflung über seinen Verlust echtes starkes Gefühl bei ihr erwecken. Auch nachdem ihre Schönheit durch die Pocken zerstört ist, wird sie von vielen geliebt, vermag zu beglücken und selbst glücklich zu werden.

Eine rührende Episode ist Ebba Dohna. Ein noch kaum zum Weib erwachtes Kind, in einer Traumwelt lebend, mit etwas verschwommenen Weltbeglückungsplänen. Gösta, der von ihr Geliebte, soll ihr helfen, das Reich Christi auf Erden aufzurichten. Als sie erfährt, daß er nichts ist als ein Lump, ein wegen Trunksucht abgesetzter Prediger, gibt sie sich selbst den Tod. Göstas Schweigen ist seine tragische Schuld, und durch diese Schuld kommt später die erste Trübung in sein reines Freundschaftsverhältnis zu Ebbas Schwägerin, Elisabeth Dohna. Sie ist die weibliche Heldin des Buches, ideal veranlagt, unschuldig, um einer eingebildeten Sünde willen sich mit Selbstvorwürfen quälend. Die Gudrunsage klingt an: Elisabeth wird von ihrer bösen Schwiegermutter zur Magd erniedrigt, wird unschuldig von ihrem Manne verstoßen, um nach Jahren des Leides schließlich Göstas Frau zu werden. — Selma Lagerlöf hat viel später in ihrem Buch „Das Heilige Leben" in der jungen Pastorin noch einmal eine ganz ähnliche Figur mit ähnlichem Schicksal geschaffen. Uns Frauen von heute liegen diese übertrieben engelhaften Wesen weniger als die vollsaftige, wenn auch etwas vermännlichte Majorin. Sie steht mit beiden Füßen im schaffenden Leben der Mittelpunkt eines großen Kreises, geehrt, geliebt, respektiert. Es ist die großartigste Szene des Buches, in der sie inmitten einer Gästeschar, auf dem Höhepunkt des Festes, sich stolz und frei dazu bekennt, einen Geliebten gehabt zu haben. Mit Schimpf und Schande jagt ihr Mann sie aus dem Hause. Was ihre Kraft bricht, ist nicht etwa das Gefühl einer Schuld — im Gegenteil, sie ist stolz darauf, einem so herrlichen Manne angehört zu haben! Die Kavaliere, die sie mit Wohltaten überhäuft hat, stempeln sie zur Hexe, und die Erkenntnis gemeinsten Undankes kann sie nicht überwinden. Groß bleibt sie noch in ihrer tiefsten Erniedrigung: den einzigen Freund, der ihr helfen will, weist sie von sich, damit er um ihretwillen nicht zum Mörder werde.

Ebenso kraftvoll, aber eine Kanaille durch und durch ist eine andere alte Frau, Gräfin Märta Dohna. Ganz 18. Jahrhundert. An allen Höfen hat sie gelebt, geliebt, intrigiert. Als sie nicht mehr durch Liebesgeschichten Sensation in ihr Leben bringen kann, beginnt sie zu ihrer Unterhaltung Menschen zu quälen, bis schließlich die überreizten Nerven nachgeben und gräßliche Hallucinationen ihren Verstand trüben. Die Elfternplage ist Symbol des bösen Gewissens, wie überhaupt Uebersinnliches oftmals in die Handlung hineinspukt, und die im Nordland lebendig gebliebenen alten Sagen und Aberglauben. Sicherlich glaubte man dort vor hundert Jahren noch an Hexen, trotz aller Aufgeklärtheit! In merkwürdigem Widerspruch dazu waren die jungen Frauen der Zeit eines Novalis und Brentano romantisch, sentimental, in Opferwilligkeit schwelgend — und nicht zum wenigsten pietistisch! Deshalb sind uns die Aelteren, die Majorin und selbst Gräfin Märta eigentlich sympathischer, denn über sie ist der Sturm der großen Revolution dahingebraust, sie sind Vollmenschen mit starkem Wollen und Vollbringen.

Das Buch gibt noch einen dritten Frauentyp, mit wenigen Strichen gezeichnet; man findet ihn zu allen Zeiten und bei allen Völkern, jedem von uns ist er begegnet: „eine kleine hagere Frau, die mit fünfzig Jahren schon graue Haare und Runzeln hatte. Sie liebte wie ein Hund, ohne Schläge und Fußtritte zu achten. Sie hatte sich nicht frei entwickeln dürfen, in allem war sie das Werk ihres Mannes". Es ist die Mutter Marianne Sinclairs, die in aller Schlichtheit der Tochter das große Evangelium der Frau verkündigt: „Du mußt dulden lernen, ohne zu hassen, und leiden, ohne dich rächen zu wollen."

Die Eheberatungsstelle in Berlin.



Der Stadtverband Berliner Frauenvereine hat eine Beratungsstelle für Verlobte und Eheleute eingerichtet und die Leitung dieser Stelle einer Dame, Frau Dr. Anne-Marie Durand-Wever, übertragen. Unsere Aufnahme zeigt Frau Dr. Durand-Wever bei ihrer verantwortungsvollen neuen Tätigkeit.

Kundgebung weiblicher Handels- und Büroangestellter.

Gautagung des Verbandes in Elberfeld.

Zu einer bedeutungsvollen Kundgebung gestaltete sich die Versammlung des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, aus Anlaß der Gautagung in Elberfeld, im Saale des Frauenklubs. Aus Barmen, Elberfeld, Hagen, Iserlohn, Neheim, Remscheid, Siegen, Solingen, Vohwinkel, Velbert und vielen kleineren Orten des Gaues waren Delegierte und Mitglieder erschienen und füllten schnell den Raum bis auf den letzten Platz. Nach einer stimmungsvollen Einleitung: Musikvortrag von Beethoven und Lied der Jugendgruppe Elberfeld: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", begrüßte die Gauleiterin, Frl. B. Thiele, die Ehrengäste und Mitglieder. Es waren Vertretungen der städtischen Handels- und Berufsschule, der Frauenschule, der Frauenstadtverbände Elberfeld, Remscheid und Solingen sowie fast sämtliche Frauenverbände Elberfelds und der befreundeten männlichen Organisationen erschienen.

Frl. Thiele wies kurz auf die Bedeutung des V.W.A. hin, der heute mit seinen 80 000 Mitgliedern aus Büro und Handel die größte weibliche Berufsorganisation darstellt. Aufgabe und Ziel sei, die Interessen der weiblichen Angestellten auf allen Gebieten zu vertreten, ihre Rechte wahrzunehmen auf sozialem Gebiet, in der Gesetzgebung, der Fürsorge bei Berufsunfähigkeit und Alter. Es sind in der Berufskrankenkasse des V.W.A. und Rentenzuschußkasse Einrichtungen geschaffen, die den Erfordernissen der weiblichen Angestellten angepaßt sind. Besondere Aufmerksamkeit widmet der V.W.A. der Stellenvermittlung; es sind im Jahre 1927 für das Reich 16 600 Stellen vermittelt worden, in diesem Jahre dürfte die Zahl bald wieder erreicht sein. Die Bildungsarbeit und Pflege der Jugend läßt sich der V.W.A. besonders angelegen sein.

Den Hauptvortrag hielt Frau Kath. Müller-Berlin, die Vorsitzende des Verbandes, über

„Beruf und Frauenleben".

Sie stellte die hohe sittliche Forderung auf, daß jeder, ob Mann oder Frau, zur Arbeit berufen sei, seine Aufgabe im Leben erkennen und bestrebt sein müsse, sie nach bestem Können zu erfüllen. Durch die Arbeit werde der Mensch zum Charakter, die ernste berufliche Arbeit sei gleichzeitig die beste Vorschule für die Ehe. Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsleistung würden gesteigert durch die Anerkennung des Wertes der Arbeit, die ihren Ausdruck finde in der richtigen Entlohnung, die lediglich auf Leistung aufzubauen sei. Sicherlich sei das deutsche Volk durch das Dawes-Abkommen schwer belastet, doch müsse aufrecht erhalten werden, daß die Wirtschaft der Menschen wegen da sei, um die Bedürfnisse zu decken, daß folgerichtig der Lohn so gehalten werden müsse, um den arbeitenden Schichten die Befriedigung der Bedürfnisse zu ermöglichen. Die Arbeitsfreudigkeit litte auch darunter, wenn die Kontrollmaßnahmen zu scharf werden, denn damit würden das Selbstvertrauen und die Arbeitsfreude ertötet. Immer wieder sei darauf hinzuweisen, wie kurzsichtig es von den Arbeitgebern sei, Kräfte im Alter von 30 bis 40 Jahren nicht mehr einzustellen; im kaufmännischen Beruf werde durch längere Erfahrung eine größere Reife erworben, die der Arbeit zugute komme. Bei der weiteren Verfolgung der jetzigen Haltung werde es dahin kommen, daß der gute Nachwuchs dem kaufmännischen Berufe nicht mehr zuströmen werde.

Gegenseitiges Vertrauen allein könne die Gegensätze überwinden und werde dazu führen, daß alle Stände in freudiger Arbeit nebeneinander schaffen.

Die Ausführungen der Rednerin fanden starken Beifall.

Schokoladenkonfekt. Eine halbe Tasse Wasser läßt man aufkochen, schüttet ein halbes Pfund Zucker hinein, ferner ein halbes Pfund geriebener Schokolade und ein halbes Pfund süßer Mandeln, zur Hälfte gerieben, läßt alles zusammen noch einmal aufkochen und gießt die Masse in eine mit Oel ausgeriebene Form. Nach dem Erkalten stellt man die Form noch einmal warm, damit das Ganze sich ablöst und nun in beliebige Stückchen geschnitten werden kann.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10,30—12,30 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12,30 Uhr, Freitag 4,30—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9,30—11,30 Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Rätstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3,30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandsküche u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4,30—5,30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Hausstütze, Geschäftsstelle Rathaus 3. 134. Teleph. Rathaus 155. 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Die Nobelpreisträgerin Sigrid Undset.



Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat, wie schon berichtet, den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1928 der norwegischen Dichterin Sigrid Undset zuerkannt. Die Dichterin ist auch in Deutschland in weiten Kreisen bekannt geworden. Ihren Ruhm begründete sie durch den Roman „Kristin Lavransdatter", der im Mittelalter spielt und von der tiefen psychologischen Einfühlungsgabe und dichterischen Gestaltungsfähigkeit der Dichterin zeugt.

Auch bei alten Gallensteinen Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Leber- und Magenkrankheit b236 Stern-Engel-Tee (giftfrei) Aerztl. empfohl. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial gratis. Fabrik Vegetabilischer Heilmittel, Bad Schandau/Elbe.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden NIVEA KINDERSEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. Preis 20 Pfg.



Bei REGEN WIND und SCHNEE 176



NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.50, 0.60 und 1.20 Tuben RM. 0.60 und 1.00

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oesteren.

(41. Fortsetzung. Schluß.)

Die gertenschlanke Frau mit dem noch immer puppenhaft hübschen, aber fahlen und wie erstarrten Gesicht sah ihn todestraurig an. „Störe ich? Ich möchte nicht mehr lange." Leise und müde klang ihre Stimme.

„Seit wann bist du aus Landsberg zurück?"

„Ich bin auf meiner Flucht vor dir, nein, vor mir selbst nur bis zum Bahnhof gekommen. Dann bin ich umgekehrt."

„Und was willst du hier?"

„Ein letztes Wort mit dir sprechen. Seit zwei Stunden stehe ich unten und warte, ob du kommst. Daß du zu Hause bist, habe ich erfahren. Und jetzt habe ich deinen Diener fortgehen sehen, und da bin ich selbst gekommen. Störe ich? Hast du nicht für das letzte Mal noch wenige Minuten Zeit?"

In rasender Hast hatte er zu überlegen begonnen, während sie sprach. Nicht um Elfi ging es, sondern um Yella. Wenn er diese vollkommen unzurechnungsfähige Frau jetzt schroff behandelte, ihr die Tür wies, ohne sie anzuhören, dann mußte er sich darauf gefaßt machen, daß sie vor dem Hause, wenn nicht im Hausflur oder sogar auf den Treppen wartete und ihm oder, was weit schlimmer wäre, Yella auflauern, die sie ja seit dem Reitturnier vom Sehen kennen mußte. Und dann? Unabsehbar, was sich dann abspielen konnte. War es nicht besser, er verließ die Wohnung, brachte Elfi fort und —? Unsinnig. Wie und wo Yella erreichen? Und was ihr sagen? Wenn er ging, würde sie kommen, ihn nicht finden und —. Nein, tausendmal nein! Lieber Schlimmeres als dieses Schlimmste.

„Elfi, ich komme nachmittags zu dir ins Hotel", schlug er vor.

Sie schüttelte den Kopf. „Das ist zu spät."

Tiefstes Unbehagen durchrüttelte ihn. „All right, dann also jetzt, wenn dir zehn Minuten genügen. Keine halbe Minute länger habe ich Zeit. Komm!"

Mit großen Schritten eilte er dem Schreibtisch zu. Elfi folgte.

„Nimm Platz! Was hast du mir also sagen wollen?"

„Ich habe gestern meine ganze Vergangenheit zurückgelebt und gerungen, ob ich noch eine Zukunft leben kann ohne dich", begann sie in einem Tone, als spräche sie auswendig Gelerntes. „Ehe es Abend war, habe ich gewußt, es gibt kein Leben, keine Zukunft mehr für mich ohne dich. Aber es war Sonntag, die Geschäfte waren geschlossen. Und — ich wollte dich noch ein letztes Mal fragen, ob ich sterben muß. Denn ich sterbe, Willy, ich sterbe, wenn ich dich nicht habe."

Ihm selbst wurde das Herz schwer. Diese Frau tat ihm unsäglich leid. Seit Wochenfrist wußte er aus eigenem Empfinden, was er vordem nicht geglaubt oder verlacht hatte: es gab etwas anderes als Sinnenglut, es gab ein Leid und ein Glück der Liebe. Aber was hatte Elfi da eben gesagt? Die Geschichte Harrys gestanden? Was hatte das mit ihr und mit ihm zu schaffen?

Blitzhaft durchzuckte ein Gedanke sein Hirn. In grenzenlosem Hingabewillen, in tiefstem Seligkeitserschauern, geblendet von dem unglaubhaft großen, überwältigenden Glück, sein Mitleid gefunden zu haben, schloß Elfi die Augen. Gott hatte sich ihrer erbarmt und schenkte ihr das Leben. Sie ächzte, sie umfing ihn fieberhaft, preßte sich an ihn. Sie fühlte seine Hände, sie fühlte —

Ein Ruck. Ihre Arme sanken, sie taumelte zurück, schlug die Augen auf.

Willy stand vor ihr und hielt in der Hand die kleine Waffe, die er an ihrem Leib ertastet hatte.

„Wem hat das gegolten?" fragte er ruhig und kalt.

Aus seligster Erwartung in bitterste Enttäuschung hinabgestoßen, schrie sie auf. Ihre Züge waren verzerrt. „Gib ihn mir zurück", keuchte sie und versuchte, ihm den Revolver zu entreißen.

Er streckte den Arm so hoch, daß sie seine Hand, in der die Waffe lag, nicht zu erreichen vermochte.

Sie umklammerte ihn, versuchte, seinen Arm herabzuziehen. Sie rangen.

„Mein Leben kannst du mir nehmen, aber meinen Tod nicht. Gib her", schrie sie gell und tränenheiser. Ihre Kraft wuchs mit ihrer Verzweiflung.

Da drängte er sie mit nervigem Griff von sich, stieß sie zurück.

Sie taumelte auf den Sitz, brach in sich zusammen. Aus wogender Brust kam ihr Atem in Keuchlauten. Sie weinte nicht, saß blicklos.

Er trug den Revolver zum Schreibtisch, versperrte die Lade, steckte die Schlüssel zu sich. Sein Blick fiel auf die Uhr. Großer Gott! Aufheulen hätte er mögen. Die Verzweiflung dieser Frau konnte nicht größer sein als die seine. Von einem Augenblick zum anderen konnte das Klingelzeichen ertönen. Wenn Yella kam, was — was dann? Unter dem dunklen Braun seiner Wangen breitete sich fahle Blässe, Schweiß brach ihm kalt aus den Poren.

Mit äußerster Willensanspannung riß er sich zusammen.

„Elfi, ich beschwöre dich, geh jetzt", bat er mit völlig rauher Stimme. „Ich schwöre dir, daß ich am Nachmittag zu dir komme, und wir dann in Ruhe sprechen wollen. Aber jetzt geh!"

Sie sah ihn an mit toten Blicken und nickte, nickte, nickte. „Ich gehe, Willy. Nur — nur — So kann ich nicht. Einen Schluck Wasser bring' mir! Ganz kalt!"

Er hatte ein tiefes Aufatmen, das er ihren Blicken verbarg. „Sofort, Elfi." Er eilte aus dem Zimmer.

Im nächsten Augenblick stand Elfi am Fenster und riß die Flügel auf.

Und als die Kraftdroschke, die Yella Treu aus der Stadt brachte, in der Hitzigstraße, nahe der Ecke Rauchstraße, Halt machte, stürzte, wenige Schritte von ihr entfernt, vom dritten Stockwerk eines Hauses, eine Frau aufs Straßenpflaster und blieb blutend, mit zerbrochenen Gliedern liegen. Menschen schrien auf, strömten heran.

„Hier hast du, Elfi." Zell-Karolein kehrte ins Schreibzimmer zurück. Betroffen blickte er um sich.

„Elfi", rief er.

Da sah er das geöffnete Fenster und begriff. Ein dumpfer Aufschrei kam von seinen Lippen. Das Glas entglitt seinen Fingern. Das Naß ergoß sich über den Teppich; das Glas ließ einen metallisch-klirrenden Ton vernehmen, rollte, rollte, blieb liegen, zerbrach nicht.

Zell-Karolein stürzte zum Fenster, beugte sich hinab.

Von allen Seiten drängten Menschen herbei. Ein dichter Knäuel umstand etwas.

Ein Aufschrei am Fenster des dritten Stockwerks. War das dort unten nicht Yella?

Zell-Karolein heulte auf. Zur Tür, durch die Diele, die Treppen hinab.

Jetzt stand er unten.

Wo war Yella?

Wie irr suchten seine Blicke. Dort — dort an der Ecke — die wankende Frauengestalt — das war sie!

Er jagte ihr nach.

Als sie die Kraftdroschke bestieg, erreichte er sie.

„Yella!"

Sie stieg wortlos ein. Totenblaß war sie; ihre Züge waren entstellt.

Ein fremder, ganz fremder, von eiskaltem Grauen erfüllter Blick traf ihn.

Und der Wagen rollte der Stülerstraße zu.

•

Die Sonne des ersten Märztages goß ihr Gold in die Fensterscheiben des großen, ringsum getäfelten Arbeitszimmers in der Dahlemer Villa des Geheimrats Lademar. Dieser selbst war vor halb einer Stunde vom Anhalter Bahnhof zurückgekehrt, von dem mit dem Morgenzug sein Generaldirektor mit der gütigen, sanften älteren, und der unter irgendeinem verschwiegenen neuen Schmerz zusammengebrochenen und wie erstarrten jungen Frau nach Partenkirchen abgereist war. In seiner Villa hatte er seinen Neffen Willy wartend angetroffen und ihn seit dem letzten, an jenem Oktobertag erfolgten Zusammentreffen so verändert gefunden, daß er im ersten Augenblick nahezu erschrocken war. Und langsam hatte er ihn zum Sprechen gebracht, stückweise erfahren, was am gestrigen Tage sich in der Rauchstraße abgespielt hatte und wie alles gekommen war.

Jetzt ging ein Schweigen durch den Raum.

Der Weißhaarige saß mit aufrechter, gestraffter Gestalt, das Haupt jedoch etwas vorgeneigt und in die Hand des aufgestützten Armes gelehnt an seinem Schreibtisch und blickte sinnend fensterwärts. Zell-Karoleins kraftvolle, jugendlich biegsame Gestalt hingegen war in sich zusammengesunken, seine Züge waren leidvoll und verdüstert und wie gealtert.

„Willst du noch etwas wissen, Onkel?" tönte seine Stimme brüchig in das Schweigen hinein.

Lademar wandte ihm das Gesicht zu. „Nein, Willy. Mehr gibt es ja wohl auch nicht zu sagen. Nur eines noch: Was beginnst du nun?"

Der Jüngere zuckte stumm die Achseln.

„Willst du einen Rat von mir annehmen?"

„Welchen?"

„Willy, dich hat ein großes Leid mächtig aufgerüttelt. Ich glaube, das Leid um die Lebende noch mehr als das um die Sterbende. Junge, ohne Leid wird aus keinem Menschen etwas Richtiges; nur aus Leid und ringen heraus entwickelt sich der Mensch. Allerdings sehr verschieden. Immerhin habe ich heute das feste Gefühl gewonnen, daß du nicht nur ganz tief aufgerüttelt bist, sondern daß — nun, daß in dir in gutem Sinne Entwicklungsfähiges steckt. Wie du dich gestern der armen Frau angenommen hast, daß du, als du erfuhrst, daß ihr Mann hier ist und wo er ist, zu ihm hingegangen bist. — Junge, Willy, das hat mich anders über dich denken gelehrt. Du bist mein Erbe. Arbeite für das, was du erbst! Das ist mein Rat. Du brauchst ja nicht morgen anzufangen. Aber laß dich nicht gehen, Kerl, du, der Sportheld, laß dich nicht unterkriegen und fange bald an! Und nun komm! Ich fahre nach der Charité. Daß du bis dorthin mitfährst, verlange ich nicht, möchte ich nicht. Gib mir deine Hand, Willy!"

Der Jüngere war dem Beispiel gefolgt und hatte sich erhoben.

Hand in Hand, sahen sie einander an.

„Ich will versuchen, deinen Rat zu befolgen, Onkel, sobald i c h —" Er brach ab. Seine Stimme versagte in der gewürgten Kehle.

„Es braucht alles seine Zeit, es findet alles sein Ziel und seine Grenze. Komm!"

Sie fuhren stadtwärts! — — —

Simmern und Käthe Ettenbeck standen im Zimmer der Frau, die gestern in hoffnungslosem Zustand hierher geschafft worden war. Sie waren beide bleich, tiefbleich. Aus Käthes Augen wich nicht der feuchte Glanz der unaufhaltsam in langsamer Folge quellenden Tropfen. Stumm standen sie zu Füßen des Lagers der Sterbenden, von derem Gesichtchen nur wenig aus den Verbänden hervorlugte.

Ganz leise klingte Lademar die Tür auf. Die Augen des Arztes, der nächst der Bettstatt in der Zimmerecke saß, wichen nicht von der Todgeweihten. Die Pflegerin nickte dem Eintretenden zu.

Behutsam trat der Geheimrat zu den beiden, die aufrecht standen.

„Nicht wieder zur Besinnung gekommen?" fragte er im Flüsterton.

Tonne schüttelte den Kopf.

„Keine Hoffnung?"

Käthe sah den Fragenden an, und schüttelte den Kopf.

Der Arzt hob die Hand.

Plötzlich hatte Elfi die Augen aufgeschlagen, zum ersten Male, seit in ihrem armen Leib auf Pflastersteinen das Leben zerbrochen worden war. Ihre Lippen bewegten sich. Nur zweimal. Vielleicht hatten sie einen Namen gesprochen. Dann lag sie wieder ganz still und mit geschlossenen Lidern.

Ein ganz leises Seufzen, hauchschwach hallte durch den Raum.

Und nichts mehr.

Der Arzt beugte sich horchend über Elfi. Und sah dann die drei Menschen an, die nebeneinander standen, und sagte dumpf: „Das Ende."

Albert Schweitzer in Barmen.

Nun ist er auch noch Barmen gekommen, der seltene Mensch, von dem auf einmal alle Welt sich bedeutungsvoll zuraunt, seitdem die Stadt Frankfurt a. M. ihm den Goethepreis für 1928 zuerkannt hat. Plötzlich stand er im Rampenlicht der allgemeinen Bühne. Zwar unbeachtet war er bis dahin nicht, doch nur mehr einzelnen kleineren oder größeren Fachkreisen vertraut. Unsere Leser wissen es: Albert Schweitzer, der gebürtige Elsässer, studierte Theologie und wurde Privatdozent an der Universität Straßburg. Da schrieb er theologische und philosophische Werke. Von religiösen Neigungen zur geistlichen Musik war für den Pfarrerssohn nur ein kleiner Schritt. Er lernte die Orgel spielen, wurde Künstler und verfaßte ein wegweisendes Buch über den Orgelbau. Johann Sebastian Bach hatte es ihm eingegeben, so die Liebe des begeisterten Bachspielers vergeltend. Und Bach wiederum widmete Schweitzer sein prächtiges Buch, in dem er uns den Thomaskantor als Menschen, Spieler und Tonschöpfer riesengroß zeichnet und dabei unserem Herzen nahe bringt. Dieser also geistlich eingestellte Schweitzer ward dann auch Mediziner, der Stimme seines Innern folgend, die ihn trieb, in der Nachfolge Jesu das Leiden zu lindern dort, wo die Hilfe am seltensten und daher nötigsten ist. So widmete sich Schweitzer der ärztlichen Mission. 1913 zog er hinaus in den Urwald Afrikas und davon erzählte er nun.

Dicht gedrängt saßen und standen die Zuhörer in der Barmer Stadthalle und wurden nicht müde, dem Manne zwei Stunden lang zu lauschen, wie er ihnen von seinem Leben im afrikanischen Urwald berichtete. Schlicht sprach er, die alemannische Abkunft nicht verleugnend, ohne rednerischen Glanz, aber was er sprach, kam aus warm empfindendem, menschlichem Herzen. Oft übergoß dazu ein feiner Humor die Schilderung mit freundlichem Licht.

In das Urwaldhospital zu Lambarene führte er die Anwesenden mit Wort und Bild. In ein Werk, das unter langen, unsäglichen Mühen entstand, um wilden Negern Afrikas Segnungen von Wissenschaft und Kultur und das Wort des Evangeliums zu bringen. Lambarene liegt in der Nähe des Aequators am Ogave-Flusse, einem Parallelflusse des Kongo, etwa 300 Kilometer von der afrikanischen Westküste entfernt. Tage braucht man, um vom Meeresstrand zur Missionsstelle im Urwald zu kommen. Das Missionswerk litt unter den Kriegswirren. Die alten Hütten waren verfallen, als Schweitzer nach mehrjähriger Abwesenheit im Jahre 1924 zurückkehrte. Mit Laune schilderte er seine „Reden"-Beschäftigungen, die stets die Hälfte des Tages wegnahmen. Er schlug Holz mit den Wilden, pflanzte Bananen an, rammte Pfähle in die Erde, belegte die Dächer mit Bambusblättern und Wellblech, kurz: verrichtete jede Arbeit, die zum Bau des Hospitals nötig war, vom Nageleinschlagen bis zum Anstreichen eines fertigen Gebäudes.

Überall legte er mit Hand an, so ein Vorbild und Ansporn für die Wilden, die ohne sein Beispiel keinen Finger gerührt hätten. Mußte er sie doch erst allmählich dazu bringen, daß sie als Entgelt für Heilung ihren Dank in Arbeit für die Allgemeinheit abtrugen. Heilung der Kranken war aber die Hauptarbeit. Von weit her kamen diese mit ihren Familien und Begleitern in Einbäumen, Tage lang gegen Wellen und Strom ankämpfend. Unter der Tropensonne befallen alle Krankheiten, die wir haben, die Menschen dort und noch eine Reihe besonderer Krankheiten dazu. Aufregend ist der Kampf gegen die entsetzlichen fressenden Fuß- und Beingeschwüre der Männer, schwierig die Heilung von Ruhr und Cholerine. In aufreibender Tätigkeit nur vermögen Aerzte und Helfer dem Weiterumsichgreifen des Aussatzes Einhalt zu gebieten oder der Schlafkrankheit Herr zu werden. Operationen in fürchterlicher Hitze verbrauchen die Nerven und nur mit Aufbietung aller Kräfte gelingt es, Geisteskranke zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen.

Not und Elend zu lindern, körperliche und geistige Hilfe zu bringen den Aermsten der Armen unter schier unfaßbaren Beschwerden, ist das Los der Missionsärzte und ihrer Helfer im afrikanischen Urwald. Schweitzer nahm es freudig auf, baute sein Krankenhaus und wirkte Segen spendend als Arzt im unerschütterlichen Glauben und Gottvertrauen. Die Kraft seiner Persönlichkeit aber beherrschte auch den Saal der Barmer Stadthalle.

Der Hauptpost gegenüber
Moltkestraße 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für
Anzüge u. Mäntel
Hosen u. Sportbekleidung
Sie kaufen aus erster Hand 5432
und zu Fabrikpreisen.
25-30%
und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Viele unaufgeforderte lobenswerte Anerkennungsschreiben über Zufriedenstellung der bereits gelieferten Waren.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Moltkestr. 34, I. Etage
der Hauptpost gegenüber.
Keine Schaufenster. — Verkauf nur 1. Etage.

Gardinen

Meine billigen Preise für moderne Gardinen und Dekorationen werden Sie interessieren.

Madras-Garnitur — moderne Musterung ... 2.90, 3teilig. mit Fransen ... 1.95
Etamin-Dekoration — 3teilig ... 3.95, 2.95
Dekoration — aus ind. Künstlerstoff ... 14.50
Voile-Dekoration — modern gearbeitet ... 19.50
Damast-Dekoration — mit Kunstseide ... 20.50
Dekorationsstoff — Meter ... 2.80, 1.45, 98 ₰
Damast — m. Kunstseide, mod. gemustert ... 2.50

Gardinen-Mull — Meter ... 1.45, 98 ₰
Voile — Imitat., für Gardinen ... Mtr. 88 ₰
Stores — mit Einsatz und Spitze ... 1.45, 75 ₰
Handfilet-Stores — neue Muster ... 4.95, 2.95

Florentiner-Tüll-Stores — herrliche Muster ... 10.50, 6.50
Filet-Tischdecken — große Auswahl ... 18.50, 4.50
Gobelin-Tischdecken — neue Dessins ... 12.50, 6.50
Plüsch-Tischdecken — gute Perser-Muster ... 24.00, 19.50
Diwandecken — Gobelin ... 17.50, 9.50; Plüsch ... 43.00, 33.00
Reisedecken — gute Qualität ... 19.50, 12.50
Wandbehänge — Diwan-Rückwände ... 21.50, 14.50, 7.50

Spezialhaus für Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz-v. Mock
Elberfeld, W. Rathenaustr. 37 • Telefon 2225

Vereinigte Stadttheater

Barmen 473 **Elberfeld**

Freitag den 16. November:

8 bis 11: Schinderhannes. Schauspiel von Zuckmayer. — Vorst. f. d. Kaufm. Ver. Kein Kartvk.

7½—10¾: Carmen. Oper v. Bizet. Vorstellg. f. d. Freie Volksb. Gr. I. Kein Kartenverkauf.

Thalia-Theater

Heute 8 Uhr zum letzten Male:

Die gold'ne Meisterin

Reklame- u. Vorzugskarten haben nur noch heute Gültigkeit.

Samstag, 17. Nov., 4 Uhr: Zum ersten Male:

Dornröschen

Großes Kindermärchen mit Gesang u. Tanz. Preise 50 Pf. bis 1.50

Morgen, Freitag, 8 Uhr: Beginn des 8×igen Gastspiels:

Max Pallenberg

Freitag 16. Nov., 8 Uhr:
Der brave Soldat Schwejk
Inszenierung d. Piscator-Bühne Berlin.

Samstag 17. Nov., 8 Uhr:
Das große ABC
Der neueste Lustspiel-Erfolg Pallenbergs.

Sonntag 18. Nov., 7½ Uhr:
Familie Schimek
Mit Pallenberg als Zavadil. 1477

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt. 1474

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Kinheits-Kunstpreis Mark 1.—

Regenbogen

Künstler-Spiele

Adolf Wagner 1501

konferiert das ganze Novemberprogramm

GROSS-BARMEN

DIANA-BAR

FIDELIO

LIKÖR-STUBE 2001

M.G.V. „Deutscher Sängerkreis"

e. V. ELBERFELD

Mittwoch, den 21. November (Bußtag), nachm. 5 Uhr (Einlaß 4½ Uhr) im Thalia-Theater Elberfeld:

Schubert-Gedächtnis-Konzert

Mitwirkende: Hilde Wesselmann . . . . Sopran.
Else Merkert-Küpper . . . . . Klavier.

Karten zum Preise von RM. 0.50, 1.—, 1.50 und 2.— in den bekannten Verkaufsstellen, bei den Mitgliedern und an der Abendkasse. b42

j115 Das Gastspiel der

schönsten Frauen

Spadoni Sisters mit ihrer Varieté- und Zirkus-Revue im

Salamander:

Aus alter Zeit

ins Tempo von heut!

wegen des einzig dastehenden Erfolges

verlängert.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Sonntag nachmittag 3.30 Uhr dieselbe Vorstellung wie um 8 Uhr **zu kleinen Preisen.**

Notiz: Die Plakatkart. sind an den Sonntag nachmitt. gültig.

Volkschor, Barmen

Mitglied d. Deutschen Arbeiter-Sängerb., Gau Rheinland.

Sonntag, 18. Nov. 1928, abends 7 Uhr, in der Stadthalle Barmen:

SCHUBERT-FEIER

aus Anlaß des 100. Todestages Franz Schuberts (gest. am 19. 11. 1828 in Wien)

Chor- und Orchester-Konzert

U. a.: Es-Dur-Messe für Soli und Orchester; Lieder mit Klavierbegleitung u. Orchesterwerke. — Leit.: Stefan Herter. Solisten: Margo Roth, Friedel Rubens, Hans Fuchs, Paul Erlinghäuser, Johannes Wiesbaum. :: Orchester: Vereinigte Städt. Orchester Elberf.-Barm. :: Chor: Oratorienchor Remscheid, Volkschor Barmen. — Flügel: Ibach.

Einlaß 6.30 Uhr. — Karten im Vorverkauf 1.—, an der Kasse 1.50 Mk. Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Buchhandlg. Graeger, Wertherstr., Freie Presse, Rel. Klavahtg., Zigarrenhandlg. Klimmet sowie bei allen Mitgl. 6236a

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaustr. 80.

Naturreinen Rhein-, Mosel- u. Ahr-

Wein

liefert gut u. bill. d. Winzer-Verein Königswinter. Man verlange die Preisliste. b3789

Rhein. Winteräpfel

haltbar b. April, Mai, Ztr. inkl. Sack 25 u. 30 M. Flaschenbirnen haltbar, 25 M. empf. u. Nachn. Gel. Kasper, Boppard a. Rh. b3743

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.

Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 3117

ohne Anzahlung

in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Agay & Glück, Frankfurt a. M., 251 Neue Mainzerstraße 66/68.

Saubere gerupfte **Hafer-mastgänse**

Ia 9 Pf. 1.— Nett versendet per Nachnahme a7 J. Guttet, Heydekrug (Memelland).

DAS NEUESTE DAS PRAKTISCHSTE

Der O-Cedar „PULL-OVER" Mop



AUSWECHSELBAR



WASCHBAR



DAS AUFBEWAHREN

Ist die größte Erfindung des Jahrhunderts für Arbeits-Ersparnis im Haushalt, dazu niedrig im Preis. Jede deutsche Hausfrau kann sich einen „PULL-OVER" Mop leisten. Die Vorteile unseres „PULL-OVER" Mop sind so groß, dass keine Hausfrau ihn mehr missen will, wenn sie einmal einen probiert hat.

Ein Griff mit Daumen und Zeigefinger und das Polster ist vom Metall-Rahmen herunter, ebenso schnell ist es wieder aufgezogen.

Nicht nur, dass Ihre Fußböden, Linoleum, Parkett spielend gereinigt und poliert werden, sondern der Staub von heute kann morgen nicht wieder kommen.

Nehmen Sie heute noch einen „PULL-OVER" Mop. Sie werden uns dankbar sein.

Aber tränken Sie denselben stets NUR *mit unserer* REINEN, ECHTEN O-CEDAR POLITUR, *die* in der ganzen Welt bekannt *ist. Minderwertige Mopöle schmieren und verderben Ihnen die Freude.*

Unsere neuen „PULL-OVER" Modelle des

O-Cedar Mop

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Grösse	N° 10	N° 11	N° 12
nur	Mk. 3.50	4.50	5.50

• Jetzt allerwärts erhältlich •

Berlin N. 20. • O-Cedar Gesellschaft m.b.H.

MODERNES Theater Elberfeld — UFA-PALAST Barmen

Morgen Freitag um 2 Uhr beginnen wir die Aufführungen

des von der Wuppertaler Bevölkerung mit maßloser Spannung erwarteten

auf authentischen Berichten und Nachrichten von Persönlichkeiten, welche RASPUTIN in der direktesten Form nahe standen

und deren Namen z. T. in dem in Kürze beginnenden Pariser Sensationsprozeß, welchen Rasputins Tochter jetzt anstrengt, eine große Rolle spielen werden, beruhenden Großfilmes —



Rasputins Liebesabenteuer

— Der heilige Teufel — Orgien in Moskauer Nacht-Lokalen — Rasputins Giftmord —

Regie: Der Berliner Meister-Regisseur

MARTIN BERGER

Künstlerischer Beirat: Professor **Alexander Arnstam.**

Von deutschen und russischen Künstlern, sowie teilweise von Personen, welche die Geschehnisse in RASPUTINS Umgebung miterlebten, gespielt!

PERSONEN:

Rasputin	Nikolai Malikoff
Zarin	Diana Karenne
Zar	Ervin Kaiser
Postmeister Globitscheff	Alexander Murski
Dessen Frau	Uli Tridenskaja
Oberst Tatarinoff	Fritz Alberti
Dessen Frau	Natalie Lissenko
Adjutant Bilinski	Albert Kergy
Generaladjutant Sabilin	Alfred Abel
Hoffräulein Wera	Ruth Albu
Mutter Bilinski	Gertrud Arnold
Furieshkewitsch	Michael Rasumny
Schauspielerin Warwarewa	Alexandra Sorina
Dirne Gregubowa	Hilde Hildebrandt
Minister Chwostoff	Dr. N. Schweidel
Minister Kassanow	David Monko
Dienstmädchen Dunja	Camilla v. Horlay
Jegoroff	Ferdinand Bonn
Wyrubowa	Maria de Witt
Großfürst Nikolajewitsch	Max Schreck
Dessen Frau Militza	Uli Bootzy
Gräfin Ignatieff	Diana Dierks
Fürst Youssoupoff	Jack Trevor
Ein Offizier	Hans Albers
Militz	Martin Wolfgang
Ein Spitzel	Hermann Picha
Gymnasiastin	Erna Bejar

Sowie einige Personen, deren Namen nicht genannt werden sollen! —

Herstellungsfirma: Martin Berger-Filmgesellschaft, Berlin.

Aufführungszeiten: MODERNES THEATER: 3.35 Uhr, 6.00 Uhr, 8.55 Uhr. UFA-PALAST.....: 3.00 Uhr, 4.45 Uhr, 7.45 Uhr.

Hierzu:

Im **Modernen Theater:**
aus unserem anerkannt vorzüglichen Lustspiel-Schlager-Vorrat:

Die Gala-Vorstellung der „Bösen Buben"

4 Akte brausender Lachsalven!

Im **Ufa-Palast:**

Im Schatten des Harems

Orientalischer Ausstattungs-Film in 6 Akten.

Auf der Bühne:

Das Original Russische Balalaika-Orchester.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Sonntag vormittag: In beiden Theatern: 1208

Der gesamte Spielplan!

Kleine Preise. Kassenöffnung 10½ Uhr. Beginn 11 Uhr.

ODEON

Elberfeld | **Lichtspiele** | Poststr. 7

Unsere hervorragenden Leistungen sind Stadtgespräch.

Eine neue Spielwoche beginnt und wieder bringen wir ein einzigartiges Programm!



MIT LLOYD HUGHES / REGIE: RICHARD WALLACE

Eine Frau, der zu ihrer Schönheit nur das Geld fehlt, um sich alle die wundervollen Hüte und Roben, die in den Auslagen ausgestellt sind, kaufen zu können — —
Ein reicher, unabhängiger Junggeselle, der ihr einen Antrag macht; ein stellungsloser Ingenieur, der ihr zwar noch keinen Antrag gemacht, dessen „Dalles" aber beinahe ebenso groß ist wie seine Verehrung zu ihr, sind die drei Gestalten dieses begeisternden Werkes.

Immer wieder zur Beachtung!

Wir legen besonderen Wert darauf, zwei gleichwertige Filme vorzuführen und zeigen deshalb:

Richard Barthelmess
in
Die Nacht ohne Hoffnung

Im Nachtlokal am Broadway, Jazzband und Tanz. Der Knall eines Schusses peitscht in das Jubeln der Saxophone. Ein Mann bricht zusammen. Der Täter verurteilt. Sein letzter Morgen dämmert herauf. Schlüssel rasseln in der Tür. Jetzt ist es Zeit zum letzten Gang. — Ein junger Bursche, und doch hat er geschwiegen, ist bereit, für seine Mutter, nach der er sich gesehnt und die er nie gesehen, das größte Opfer zu bringen, das Sohnesliebe geben kann — —

Ein tief zu Herzen gehendes Erlebnis in 8 Akten.

Anschließend das auserwählte Beiprogramm.

Vergessen Sie es nicht!
Sonntag vorm. 11-1 Uhr Frühvorstellung
des ganzen Programms mit vollem Orchester
zu kleinen Preisen.

1287

U.T.

ELBERFELD / HERZOGSTR.

Ab Freitag:

Das gottlose Mädchen

Der amerikanische Millionenfilm unserer diesjährigen Produktion kostete 800 000 Dollar Herstellung.

Regie: Cecil B. de Mille

übertrumpft mit diesem Film seine größten Standardwerke wie **„10 Gebote" und „Wolgaschiffer".**

Das Urteil der Presse:

Ein großartig gemachter Film, überragende Leistung eines bedeutenden Regisseurs — von einer ausgezeichneten Darstellung getragen — steigert sich der Film zu einem großen berechtigten Erfolg.
12-Uhr Blatt. 3. 11. 28.

Respekt vor De Milles Können im Arrangement gewaltiger, packender, ja oft hinreißender Szenen größten Stils: gesteigert bis zu der unerhörten Schlußfuge. Licht-Bild-Bühne. 3. 11. 28.

Unbedingt einer der stärksten Filme, die je gezeigt wurden. Dieser ganze Film ist ein Aufschrei.
Der Film. 3. 11. 28.

Ein einzigartiger Film, ein Film, der mit dem ersten Einsatz Augen, Sinn und Herz in Bann zieht.
Berliner Morgenpost. 4. 11. 28.

Hierzu:

Der Don Juan von 50 Jahren

Großes Sittengemälde, erstklassige Besetzung

u. das vorzügliche Beiprogramm

2 bis 5 Uhr kleine Preise

Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Gala-Vorstellung:

Das gottlose Mädchen

316

Verband für Autogene Metallbearbeitung e. V.
Ortsgruppe Barmen für das Berg. Land.

Einladung zu einem
Vortrag des Herrn Dipl. Ing. **A. C. Fritz,**
Köln-Kalk über:
„Wann schweiße ich elektrisch, wann autogen?"
— mit Lichtbildern —
am Samstag, 17. November 1928, abends 7½ Uhr, im Gesangsaal des Realgymnasiums zu Barmen, Sedanstraße. Nach dem Vortrage Aussprache. — Eintritt frei. 6273a
Der Vorstand: Dipl.-Ing. Wirthwein, Vorsitzender.

Bedeutende
Preis-Ermäßigung

in allen
Fleisch- und Wurstwaren
in der
Großschlachterei
Heinr. Spier jr.
Elberfeld
Grünstraße 22, Telefon 9512.

Prima frisch. Rindfleisch p. Pfd. v. 0.70 an
Prima frisches Kalb- u. Hammelfleisch . . . . . p. Pfd. v. 0.80 an
Prima frische Schweinekoteletts, Lummerbraten und Nackenstücke p. Pfd. nur 1.20
Prima frische Schweinenier. p. Pfd. nur 1.10
Prima fr. extra dicke Flam. p. Pfd. nur 1.—
1a gar. rein. Flomenschmalz p. Pfd. nur 0.95
bei 2 Pfd. nur 0.90
1a trock. Stückespeck fett u. mag. p. Pfd. nur 0.90
bei 2 Pfd. nur 0.85

1a gekochter
Saftschinken
Coburger Art
¼ Pfd. nur **0.45** Mk.

1a Bayrische Bierwurst . . 1 Pfd. nur 1.20
1a Braunschw. Schmierwurst 1 Pfd. nur 1.20
Tägl. frische Fleischwurst . . . 1.40 u. 1.20
Großer Posten Delikateß-Rußschinken sehr mild und mager . p. Pfd. nur 1.60
Große Auswahl in magerem, trockenem Schinkenspeck . . . . . p. Pfd. nur 1.50
Feinste Schinkenplockwurst, Cervelatwurst und Schlackwurst, aus nur feinst. Material hergestellt p. Pfd. nur 1.60
1a Hausmacher-Leberwurst . p. Pfd. nur 1.—
1a Hausmach.-Leberwurst II p. Pfd. nur 0.70
1a dickfleischige magere Eisbeine frisch und gesalzen . . p. Pfd. nur 0.85
1a Schweinepfoten . . . . p. Pfd. nur 0.35
1a Schweineköpfe . . . . p. Pfd. nur 0.45
3277

Ab Lager lieferbar
Auto-Garagen
in Wellblech, Stein oder Beton. Schuppen jeder Art. Fahrradständer

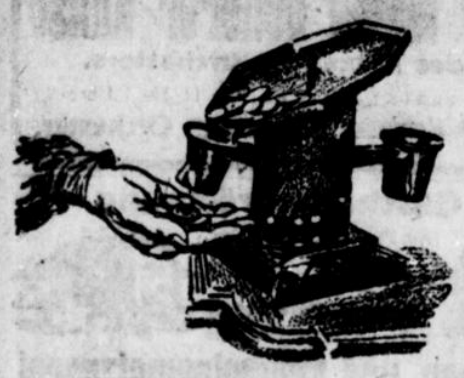
lieferbar, feuersicher, billige Bauweise
Angebote mit Prospekten kostenlos.
Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke 8281
Weidenau/Sieg Postfach Nr. 340.
Vertreter Jakob Wotzenstein, Elberfeld, Königstraße 36/II Telephon Nr. 7904.

„Feld und Wald"
das
wöchentlich erscheinende
Hausblatt
des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-
Bilder-Beilage
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den
Verlag W. Girardet, Essen

1284

Ein neuartiger Zahlteller.



Das Bild zeigt einen neuen, patentamtlich geschützten, kippbaren Zahlteller, der sich insbesondere für die schnelle Abwicklung an Schalterkassen eignet. Das Publikum braucht die einzelnen Münzen nicht mehr mühsam zusammen zu nehmen, sondern der Zahlteller wird durch einen Handdruck zur schiefen Ebene, das Geld rutscht in den Münzbecher und gleitet durch diesen in die darunter gehaltene Hand.

Das Urteil im Bergmann-Prozeß.

Mit der bereits mitgeteilten Verurteilung Bergmanns, Jacobys und ihrer Genossen zu Gefängnisstrafen, hat ein Prozeß sein Ende gefunden, der weit über Berlin hinaus, ja, in ganz Europa das größte Aufsehen erregte, weil klarer als im Falle Bergmann kaum jemals wieder Leichtgläubigkeit, Geldgier und skrupellose Ausnutzung der Mitmenschen so deutlich in die Erscheinung traten. Dieser Bergmann, ein früherer Pfandleiher, verkrachter Bankier, wegen Konkursvergehen und anderer Delikte vielfach vorbestrafter Mann, hat es, kaum dem Gefängnis entronnen, verstanden, nicht nur sofort ein neues Unternehmen, diesmal ein Lombardhaus, aufzuführen, ohne einen Pfennig Kapital zu besitzen, sondern auch durch Annoncen und später durch „Referenzen" so reichlich Gelder hereinzuholen, daß die Beträge, die später als veruntreut gelten mußten, in die Millionen gehen. Er versprach den Geldgebern hohe Monatszinsen und unbedingte Sicherheit, die in der Verpfändung von Waren der Darlehnsnehmer liegen sollten. Als das System, dem er seine hohen Verdienste verdankte, auffloß, zeigte sich, daß die Waren zum Teil mehrfach, ja bis zum Zwölffachen verpfändet waren und die zugesagte Sicherheit für die Gelder fehlte. Die schwungvollen Werbeschriften, in denen gesagt war, daß die angelegten Gelder beinahe mündelsicher seien, denn jeder Geldgeber erhalte den Lagerschein für das als Sicherheit gegebene Faustpfand, stellten sich als doppelter Schwindel heraus und die Referenzen als zum mindesten leichtfertig, wenn nicht gar im Bewußtsein einer Unwahrheit gegeben, heraus. Bergmann hat sich darauf herausgeredet, daß er sich lediglich in seiner Schwäche den Ratschlägen der Leute gefügt habe, die bei ihm so viel Geld verdienen wollten. Er benannte auch einzelne, u. a. einen Rechtsanwalt, der allein nach 1½ Jahren 84 000 Mark verdient hatte. Dieser Rechtsanwalt hatte ihm hochstehende Geldgeber zugeführt, die fast sämtlich ihr Geld verloren, da Bergmann nur kurze Zeit die von ihm angebotenen hohen Zinsen von 5 Prozent monatlich, also von 60 Prozent im Jahr, bezahlt hatte, aber gar nicht daran dachte und gar nicht daran denken konnte, das Kapital selbst zurückzugeben.

Von den vielen Referenzen, die Bergmann geholfen hatten, Geldgeber zu finden, darunter Leuten mit sehr guten alten Namen, ja zum Teil von wissenschaftlicher und juristischer Bedeutung, ist nur einer dem Strafrichter verfallen, der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby, da bei ihm der Nachweis gelungen erschien, günstige Auskünfte wider besseres Wissen über Bergmanns Unternehmen gegeben und dadurch viele Leute zur Hergabe von Geldern veranlaßt zu haben. Während bei Bergmann das Verbrechen des Betrugs zweifellos nachgewiesen ist und ihm als mildernder Umstand nur zur Seite steht, daß seine Geldgeber von der Gier nach hohen Einkünften getrieben und Dummheit geschlagen waren, da eine so hohe Verzinsung von vornherein den Verdacht einer zweifelhaften Geschäftsgebarung nahelegte, verdient Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacoby Mitleid. Er befand sich in einer mißlichen finanziellen Lage, er hat durch juristische Ratserteilung an Bergmann das magere Beamteneinkommen aufbessern wollen und ist langsam, vielleicht unmerklich in die Netze Bergmanns hineingezogen worden, der ihn dann zu seinen Zwecken ausnutzte. Immerhin ist es ein unentschuldbares Vergehen, daß er, der über kein eigenes Vermögen verfügte und nicht aus eigener Erfahrung über die Solidität des Hauses Bergmann wußte, doch Anfragenden Auskünfte gab, die den Tatsachen direkt widersprachen. Und das — ein erschwerender Umstand —, trotzdem er gewarnt war, trotzdem er allmählich die Bedenklichkeit des Bergmannschen Unternehmens erkennen mußte, trotzdem ihn sogar der ihm vorgesetzte Oberstaatsanwalt auf die Gefährlichkeit seines Handelns hinwies. Er hat dann zwar seine Auskunftserteilung etwas abgeändert, aber nur formal-juristisch, im Tenor blieb die Auskunft die gleich gute wie früher. Das ist ihm zum Verhängnis geworden, das hat ihn auf die Anklagebank gebracht, und das mit Recht.

Daß ihm das Gericht eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt hat, wird mancher nicht verstehen. So viele arme Leute, die ebenfalls aus Not das Gesetz übertreten, müssen ihre Strafe absitzen. Im allgemeinen wird überhaupt von der Bewährungsfrist, unserer Ansicht nach, viel zu viel Gebrauch gemacht, so daß in juristischen Kreisen die Redensart aufgekommen ist, bis sechs Monate Gefängnis würden einem fast immer geschenkt.

Der Prozeß hat, wie gesagt, ein erschreckendes Bild von der Dummheit vieler Menschen und von der Geldgier mancher Begüterter gebracht, hat nicht minder die Gerissenheit mancher Geschäftsmacher beleuchtet. Er wird hoffentlich zu einer nachhaltigen Warnung für alle die gelten, die da glauben, durch so schmutzige Geschäfte einen leichten Verdienst einheimsen zu können

Zur Führertagung des Reichslandbundes in Berlin.

In der Reichshauptstadt begann am Mittwoch eine Führertagung des Reichslandbundes, die in der Hauptsache der wirtschaftspolitischen Orientierung der Führer aus dem Reiche gewidmet ist.



Die Präsidenten des Reichslandbundes: links Hepp, rechts Bethge.

Hindenburg schenkt St. Goar ein Kirchenfenster.

WB. St. Goar, 15. Nov. (Drahtb.) Anläßlich der Jubelfeier des 400jährigen Bestehens der ältesten evangelischen Kirchengemeinde in St. Goar ließ der Reichspräsident v. Hindenburg ein wertvolles Chorfenster überreichen.

Der erste Schnee in der Eifel.

WB. Von der Eifel, 14. Nov. Im Maifeld und in der Eifel hat es zum erstenmal in diesem Herbst geschneit. Die Eifelhöhen waren einen Tag lang schneebedeckt.

Der Wunsch vieler Damen, gepflegtes und schönes Haar zu besitzen, erfüllt sich leicht bei regelmäßigem Haarwaschen mit Lanaron. Der neuartige Duftschaum, der nur 30 Pfg.-Packung kostet, verleiht dem Haar einen vornehmen, köstlichen Duft. Verlangen Sie ausdrücklich den absolut reinen, alkalifreien Haarwaschschaum! Lanaron

ELBERFELD Hofkamp 50

Wer kennt ihn nicht?

CARLO ALDINI

den eleganten Gentleman-Athlet, umgeben von schönsten Frauen.

Uraufführung von ganz Deutschland:

Zwei höllische Tage

7 Sensationsakte mit der Liebe und dem Tode!

Eine der glänzendsten Ueberraschungen in unserer Programmfolge bringen wir mit diesem ausgezeichneten deutschen Abenteurerfilm — und

diese Ueberraschung heißt: Carlo Aldini!

Dieser Film nimmt dem Zuschauer den Atem und zwingt jedem die Frage auf: „Ist es möglich, auf diesem Gebiete noch mehr zu leisten?" — Wir sagen:

Aldini ist jetzt nur schwer zu überbieten!

Im zweiten Teil unseres Spielplans zeigen wir einen ganz hervorragenden Film:

Die Liebe führte sie durchs Leben

Ein Film der dramatischen Höhepunkte. 7. Akte.

Fatty als Bräutigam | Unter heisser Sonne

2 lustige Akte. Lehrfilm.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung:

Der gesamte Spielplan!

50 Pfg. — 1 Mark. 5824

Evang. Kundgebung

aus Anlaß der Kirchenwahl.

Freitag den 16. Nov., abends 8 Uhr, im Evang. Jugendhaus, Bergstraße 50,

Vortrag des Herrn Pastor Brückner:

Was sind wir unserer evangelischen Kirche schuldig?

Bei der Wichtigkeit der Wahlen ist es erforderlich, daß alle auf bibelgläubigem Boden stehenden Gemeindeglieder erscheinen.

— Eintritt frei. —

Der Kirchl. positive Wahlausschuß der evang.-lutherischen Gemeinde. 12436

Tel. Nr. 1665 Kenner rauchen ISLANDA mit Prestige

von B. Leidner, Elberfeld, Island 6.

Perser-Teppiche.

Angesehener Importeur, der sich seit Jahren ausschließlich mit dem Import echter Teppiche befaßt, hat eine Spezialabteilung errichtet, die nach amerik. Verkaufssystem (monatl. Teilzahlung ohne Preiserhöhung) direkt an Private liefert. Auf gefl. Anfragen erfolgen unverbindl. Vorschläge unt. E 949 an Ges. d. Bl. b79

Radio

Fachgeschäft Hans Wefers, Barmen, Alleestr. 130

liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung ohne Aufschlag. — Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter. 109b

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge

Preisliste. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen W. Girardet, Essen

Zuckerkranke

Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werd., sagt jedem unentgeltl. Fr. Berger, Wiesbaden, Rheinstr. 20

Brucheier St. 10 Pf.

Aufschlageier ... Stück 7 Pf.

für letztere Gefäße mitbringen. Hermann Wolfmeier, Barmen, Berlinerstr. 97, Hähnertz, St. Mühlenweg 46, Hochlingh.-Str. 24.

„GEATRON"

CAPITOL

Barmen, Gemarker Ufer. Telef. 7042

Früher Film-Palast Westfalia.

Morgen Freitag

und folgende Tage bis einschließlich 22. November

auch am Bußtage.

Ein Filmwerk, das selbst die großen Erfolge des BEN-HUR-FILMES überholt hat.

Die Heilige und ihr Narr

Nach dem Roman v. Agnes Günther.

Regie und Hauptdarsteller:

Wilhelm Dieterle, Lien Dyers, Gina Manes.

Als Roman:

Der größte Erfolg aller Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt seit Kriegsende in Deutschland. Millionen von Lesern sind von diesem Werk, das wie kein zweites deutsche Innigkeit und Poesie mit einer zarten Liebesgeschichte verknüpft, festgehalten und ergriffen worden.

Im Film:

hat Wilhelm Dieterle der Gestalten des „Seelchen" die Naturreinheit, Poesie und Zartheit wie im Roman gegeben.

Als zweiter Großfilm:

Versiegelte Lippen

Der große Svenska-Film des Regisseurs Gustav Molander.

Auf der Bühne:

Der Elberfelder Humorist Heinz Oswald mit seinen neuen Schlagern.

Auserlesenes Beiprogramm.

Kapelle Richard Fabian. Kapelle Adolf Glazel.

ODN

PALAST BARMEN BERLINERSTR. TEL. 1645

Morgen Freitag

abends 6¾ Uhr öffnen sich unsere Pforten.

Damit wird der Oeffentlichkeit ein neues Großtheater übergeben, das an Aufmachung u. Größe ohne Zweifel zu der Spitze aller Theater im Wuppertal gehört, eine Sehenswürdigkeit wegen seiner einzigartigen Ausstattung und seiner Darbietungen.

Der Millionenfilm der Münchener Lichtspielkunst A.-G.:

Der Spion der Pompadour

wurde von uns dazu ausersehen, Ihnen erstmals den Beweis unserer obigen Behauptungen zu erbringen.

„Mondbeglänzte Zaubernacht
„Die den Sinn gefangen hält,
„Steig' herauf in alter Pracht,
„Herrliche Rokokowelt."

Dieses Geleitwort wurde einem Film mit auf den Weg gegeben, welcher alle seine Vorgänger gleichen Genres turmhoch überragt

„Pompadour"

ein Zauberwort zur Zeit Ludwigs XV.

Welch eine Fülle von Wahrheit und Dichtung sowohl auf politischem wie auf dem Gebiete der Liebe umschweben diese Frau. Mit Virtuosität hat es die Filmkunst verstanden, eine der interessantesten Episoden

„Das Geheimnis des Marquis d'Eon"

in Bildern von entzückendem Liebreiz und eminenter Spannung einzufangen und so ein Stück längst verklungener Königs- und Kurtisanen-Romantik zu schaffen.

Die ganze Lieblichkeit jenes galanten Zeitalters entfaltet sich in einer Reihe köstlicher und anmutiger Szenen voll schmeichelnder Bilder und pikantester Details.

Karl Grune

der feinsinnige Regisseur, der Bahnbrecher der deutschen Filmregie, hat aus diesem „Leben in zweierlei Gestalt" ein Bildwerk ungewöhnlicher Spannung und überraschender Schönheit gestaltet. Seinem schöpferischen Willen ebenbürtig ist die eminente Darstellungskunst der bezaubernden

Liane Haid

deren Vielseitigkeit in der Doppelrolle des „Marquis d'Eon" eine schwere Aufgabe zuteil wurde. Um so mehr setzt die entzückende und selbstverständliche Art, in der dieser ausgesprochene Liebling des Publikums sich dieser Aufgabe entledigt, in Staunen.

Als Madame Pompadour verwirrt die schöne

Agnes Esterhazy

alle Herzen, und ihre Anmut läßt verstehen, daß Könige ihr zu Füßen gelegen haben, daß ein Wink ihrer zarten schmalen Hände das Schicksal ganzer Völker gestalten konnte.

Als geknechtete Gemahlin des wahnsinnigen Zaren löst

Mona Maris

tiefstes Mitgefühl aus und läßt jeden einzelnen ihr Geschick miterleben.

Fritz Kortner

einer unserer größten Menschen-Darsteller, verkörpert den maßlosen Charakter eines Zaren so erschütternd, daß das Publikum ihm ausnahmslos wie gebannt folgen wird. Und so erschütternd der Zar ist, so kraftvoll wirkt

Dene Morell

in seinem Spiel als sympathischer Gesandter Englands, der als einziger es wagte, einer Madame Pompadour gegenüber eine eigene Meinung zu äußern.



Außerdem bringen wir:

Wolkenkratzer

Eine grotesk-sensationelle Angelegenheit, befrachtet und behandelt aus der Perspektive der Wolkenkratzer in 6 Akten. In der Hauptrolle: **WILLIAM BOYD**

——— Ein Bombenerfolg im Marmorhaus Berlin. ———

Deulig-Woche!

Kulturfilm: Eine Fahrt zum Suezkanal

Die musikalische Leitung liegt in Händen des Herrn **Kapellmeisters Kutsche.** Ein Stab ausgesuchter Solisten steht ihm zur Verfügung.

Für unsere Wetle-Kino-Orgel ist Herr **Alfons Horn** verpflichtet, als Konzertorganist bekannt genug, um mehr ihn noch besonders zu empfehlen.

Da am Eröffnungstage besondere Einlagen vorgesehen sind, kommt für diesen Tag der Film „Wolkenkratzer" in Wegfall!

Beginn der Vorstellungen: **Freitag** (Eröffnungstag) 7.30 Uhr, Kassaöffnung 6.45 Uhr.
" " " im übrigen täglich 3.00 Uhr, letzte Vorstellg. 8.15 Uhr.
" " " **Sonntag** 2.30 Uhr, letzte Vorstellg. 8.15 Uhr.

Kassaöffnung jeweils ½ Stunde vor Beginn.

Preise der Plätze: I. Parl. 3.00, I. Parl. 2.–, Sperrsitz 1.50, Balkon 1.50 Rang 2.–, Loge 3.–

Café Merkur, Barmen

Freitag den 16. November 1928:

Ein Abend heiterer Kunst

des Alexander-Orchesters.

Sonntag morgen von 11 bis 1 Uhr:

Früh-Konzert mit vollem Orchester.

Geschäfts-Eröffnung.



Am Freitag dem 16. Nov. eröffne ich

Elberfeld, Oberstraße Nr. 1

Ecke Deweerthstr., eine



Ochsen- und Schweinemetzgerei.

Ich halte mich der wert. Kundschaft bestens empfohlen u. bitte um geneigten Zuspruch. ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Hochachtungsvoll

August Spitz
Metzgermeister

So lange Vorrat

2000 Pfd. gute Hannoversche

Plock Wurst statt 1.60 jetzt **1.15** Mark

Fein im Geschmack

Klpdorf 43 **Jürges** Klpdorf 43

Fernruf 3080 Fernruf 3008

Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Ia Hühner Pfund **1.00** und **1.20**

Ia jg. Hahnen pro 1.60, Ia jg. Enten pro 1.40

Ia feinste bayerische Hafermast-Gänse pro 1.40

Verkehrskarte v. Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde des

General-Anzeigers für Elbert.-Barmen

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlage JUSTUS PERTHES, Gotha Maßstab 1 : 1 500 000. Größe: 84×110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Größte Klarheit und Uebersichtlichkeit. Kein mühseliges Suchen mehr.

Unentbehrlich

für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden

Von der Deutschen Reichspost durch umfangreiche Bestellungen eingeführt.

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen.

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier.

Durch die Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberf.-Barmen bezogen

nur 1.25 Mark.

Dieser außerordentlich niedrige Preis ist nur infolge der Bestellung einer sehr großen Auflage möglich.

Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mark 2.–. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten.

Verlag W. Girardet
Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50.